Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 12. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 112.

Ob's wahr ist?

Bayern wird angeblich direkt mit Frankreich bezüglich der Abrüstung der Bürgerwehr unterhandeln.

So meldet Paris.

Deutsche Reichsregierung soll ihre Zustimmung zu diesen Unterhandlungen gegeben haben. — Bayern angeblich gewillt, seine Bürgerwehr der Kontrolle der Franzosen zu unterstellen. — Das Annahmeschreiben Deutschlands bezüglich des Ultimatums. — Briand scheint zu wackeln.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 12. Mai. Bayern wird bezüglich der Abrüstung seiner Bürgerwehr in direkte Unterhandlungen mit Frankreich eintreten. So wird „Le Journal" aus Berlin gemeldet, mit dem Hinzufügen, daß Bayern diesen Schritt mit Zustimmung der Reichsregierung tut. Ferner heißt es in der Depesche, Bayern sei bereit, seine Bürgerwehrtruppen unter die Kontrolle der französischen Behörden zu stellen.

In Berlin hat Spannung nachgelassen.

Berlin, 12. Mai. Die Spannung, die hier in den jüngsten Tagen in politischen Kreisen herrscht, hat jetzt, nachdem die Krise durch die Annahme des Ultimatums der Alliierten behoben worden, merklich nachgelassen.

Der heutige Tag, der als letzter Tag der von den Alliierten bezüglich des Ultimatums gestellten Frist, hochbedeutungsvoll zu werden versprach, hat infolge der Erledigung der Ultimatumsfrage seine Bedeutung völlig eingebüßt und es werden keine unvorgesehene Ereignisse erwartet, es sei denn, daß sich etwas inOberschlesien ereignen dürfte, wo die Lage den hiesigen Behörden ernste Besorgnisse bereitet.

Mit Bezug auf die innere Politik konzentriert sich zur Zeit das Hauptinteresse auf die Frage, wer Reichsaußenminister werden wird, dessen Portefeuille der neue Reichschanzler Dr. Wirt zeitweilig übernommen hat.

Deutschlands Annahmeschreiben.

London, 12. Mai. Die Erklärung der deutschen Reichsregierung, in welcher sie sich zur Annahme des Ultimatums der Alliierten bereit erklärt und die vom hiesigen deutschen Botschafter Dr. Sthamer dem Premierminister Lloyd George zugestellt wurde, lautete wie folgt:

„Herr Premierminister,

Im Einklang mit soeben erhaltenen Weisungen habe ich von meiner Regierung den Befehl erhalten, in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Reichstags bezüglich der Entschließungen der Alliierten vom 5. Mai 1921, im Namen der neuen deutschen Regierung die nachstehende Erklärung abzugeben:

„Die deutsche Reichsregierung ist fest entschlossen, erstens, ohne Vorbehalte oder Bedingungen ihren Verpflichtungen nachzukommen, wie sie von der Wiedergutmachungskommission niedergelegt worden.

Zweitens, ohne Vorbehalte und Bedingungen die von der Wiedergutmachungskommission bezüglich dieser Verpflichtungen vorgeschriebenen Garantien anzunehmen und durchzuführen.

Drittens, ohne Vorbehalte oder Bedingungen die Maßnahmen bezüglich der Abrüstung des Heeres, der Marine und der Fliegertruppen durchzuführen, die der deutschen Regierung seitens der alliierten Mächte in deren Note vom 29. Januar 1921 übermittelt worden. Die überfälligen Maßnahmen werden sofort und die übrigen an den Fälligkeitsterminen durchgeführt werden.

Viertens, ohne Vorbehalte und Verzögerung die Prozessierung von Kriegsverbrechern vorzunehmen und die übrigen soweit unerfüllt gebliebenen Bedingungen des Friedensvertrags durchzuführen, deren im ersten Paragraphen der Note der Alliierten vom 5. Mai Erwähnung getan worden.

Ich ersuche die alliierten Mächte, unverzüglich von dieser Erklärung Kenntnis zu nehmen.

(gez.) Sthamer."

Briand wackelt.

Paris, 12. Mai. In den Wandelgängen der Deputiertenkammer herrschte heute ein riesiges Leben, denn es wurden Vorbereitungen für Angriffe auf den Premierminister Briand und das Kabinett ob der Entscheidungen der jüngsten Londoner Konferenz getroffen, gelegentlich welcher bekanntlich die Absendung des von Deutschland inzwischen angenommenen Ultimatums beschlossen worden war.

Die Angriffe auf das Kabinett Briand werden von Andre Tardieu, dem vormaligen Hohen Kommissär Frankreichs in den Vereinigten Staaten, dem Vertreter Clemenceaus und von Forgeot, dem Vertreter der Gemäßigten in der Deputiertenkammer, geleitet werden.

Briand wird die Entscheidungen der Londoner Konferenz, durch welche Deutschland eine Frist für eine definitive Entscheidung zugebilligt worden, verteidigen und ein Vertrauensvotum verlangen. Sollte die Kammer dieses Vertrauensvotum verweigern, so wird Briand aus dem Amt scheiden.

Paris hält deutsches Kabinett nicht für sehr stark.

Angesichts der geringen Stimmenmehrheit, mit welcher das Ultimatum der Alliierten vom deutschen Reichstag angenommen wurde, ist man in hiesigen amtlichen Kreisen der Ansicht, daß das neue deutsche Kabinett nicht lange im Amt bleiben wird und es wurde hier bemerkt, die französischen Truppen, die zur Besetzung des Ruhrgebiets nach dem Rheinland gesandt worden, würden vorläufig dort bleiben und erst wieder zurückgerufen werden, sobald eine Durchführung der Forderungen der Alliierten seitens Deutschlands außer aller Frage steht.

Alldeutsche Presse über das neue Kabinett entrüstet.

Berlin, 12. Mai. Die nationalistische Presse gibt ihrer Entrüstung ob der Annahme des Ultimatums durch das neue Kabinett Ausdruck.

„Das deutsche Volk wird, soweit es zum Denken und Fühlen im Stande gewesen", schreibt die alldeutsche „Deutsche Zeitung", „wird mit der Regierung nichts gemein haben. Für uns ist die Annahme des Ultimatums weiter nichts als ein Fetzen Papier."

Graf Friedrich von Westarp, ein konservatives Mitglied des Reichstags, schreibt in d r „Kreuzzeitung", die Konservativen hätten ihre Pflicht getan, als sie gegen die Annahme des Ultimatums Stellung nahmen. Er gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Vrhalten der Konservativen „ein Saatkorn sein wird, aus welchem ein Volkswille für Selbstbewußtsein und Taten aufgehen wird."

Die „Tages-Zeitung" behauptet, das „sogenannte deutsche Parlament" habe Frankreich in die Hände gespielt und daß die Zusammensetzung des neuen Kabinetts den Wünschen Frankreichs entspräche.

Die „Tägliche Rundschau" legt die Annahme des Ultimatums für eine Fortdauer der Politik der alten Regierung aus, durch welche man, um zeitweiligen Ungelegenheiten zu entgehen, nur ernstere Folgen für di. Zukunft heraufbeschwört.

Die „Germania", das Organ des Zentrums, vertritt den Standpunkt, daß durch die Annahme des Ultimatums eine neue Zeitspanne der internationalen Ruhe eingeleitet wird und daß diese Annahme auch ein festeres Zusammenschließen im Lande selbst zur Folge haben wird.

Frankreich „verschiebt" Besetzung des Ruhrgebiets.

Düsseldorf, 12. Mai. General Degoutte, der Befehlshaber der französischen Truppen am Rhein, traf heute von Mainz hier ein und verfügte die sofortige Einstellung aller Vorbereitungen für die geplant gewesene Besetzung des Ruhrgebiets.

In Offizierskreisen hielt man es jedoch für sehr bezeichnend, daß in dem betreffenden Erlaß bemerkt wurde, die Besetzung sei „nur aufgeschoben" und nicht gänzlich aufgegeben worden.

— In Herkimer, N. Y., ist Frau Jennie Werner von der Anklage der Mitschuld an dem Tode ihres Gatten, des Farmers Henry Werner, freigesprochen worden. Sie war angeklagt, sich mit Rutger B. Warder zur Ermordung ihres Gatten verschworen zu haben. Warder ist des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Er trat auch als Belastungszeuge gegen Frau Werner auf.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen: heute abend etwas kühler; veränderlicher Wind, der sich dreht und morgen mit mäßiger Stärke aus dem Westen weht.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen; etwas kühler im nördlichen und mittleren Teile.

Wisconsin: Unbeständig heute abend; kühler im westlichen und nördlichen Teile; morgen im Allgemeinen klar.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen; kühler heute abend; wahrscheinlich leichter Frost im westlichen Teile.

Indiana: Bewölkt heute abend, wahrscheinlich Regenschauer im östlichen Teile; morgen teilweise bewölkt; kein Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:00.
Sonnenaufgang, morgen: 5:31.
Monduntergang: Morgen früh 12:37.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......60	2 Uhr morgens....53
4 Uhr nachm.......59	3 Uhr morgens....53
5 Uhr nachm.......56	4 Uhr morgens....53
6 Uhr abends......55	5 Uhr morgens....53
7 Uhr abends......55	6 Uhr morgens....54
8 Uhr abends......55	7 Uhr morgens....55
9 Uhr abends......55	8 Uhr morgens....57
10 Uhr abends......54	9 Uhr morgens....57
11 Uhr abends......53	10 Uhr vorm.........57
12 Uhr mitternacht..54	11 Uhr vorm.........59
1 Uhr morgens....54	12 Uhr mittags......60

Aus der Bundeshauptstadt.

Dringlichkeits-Tarifvorlage im Senat zur Annahme gelangt.

Sieben Demokraten halfen.

Vorlage geht nunmehr an eine Konferenz, da die Senatsfassung von der im Hause angenommenen verschieden ist. — Senator McCormick wünscht weitern Bundesgerichts-Distrikt in Illinois. — Der Bergdoll-Fall.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 12. Mai. Der Senat hat mit 63 gegen 28 Stimmen die Dringlichkeits-Tarifvorlage und die „Anti Dumping" Vorlage angenommen und die sämtlichen vom Finanzausschuß befürworteten Amendierungen gutgeheißen, während alle von den einzelnen Senatoren angeregten Abänderungen verworfen wurden.

Mit den Republikanern stimmten sieben Demokraten zu Gunsten der Vorlage. Es waren dieses die Senatoren Brousard von Louisiana; Jones von NewMexico; Kendrick, Wyoming; Myers, Montana; Pittman, Nevada; Ransdell, Louisiana und Sheppard, Texas. Ferner wurde bekanntgegeben, daß der abwesende Senator Ashurst, Demokrat von Arizona, ebenfalls für die Vorlage gestimmt haben würde. Nur ein einziger Republikaner, Moses von New Hampshire, gab seine Stimme gegen die Vorlage ab.

Die Vorlage, die von der im Hause angenommenen Fassung bedeutend verschieden ist, geht nunmehr an die Konferenz. Nur die Tarifbestimmungen waren unverändert geblieben, während die Bestimmungen gegen Ueberladung des Markts mit ausländischen Waren völlig verändert worden sind. Außerdem wurde der Vorlage eine Bestimmung zugefügt, derzufolge die Fortdauer der während des Kriegs in Kraft gewesenen Beschränkungen der Einfuhr der Farbstoffe verfügt wird.

Laut der vom Senat angenommenen Fassung ist die Vorlage für die Dauer von sechs Monaten gültig und dürfte nach Ablauf dieser Frist durch ein dauerndes Zollgesetz ersetzt werden, an welcher zur Zeit der Hausausschuß für Mittel u. Wege arbeitet.

Die Vorlage sieht in erster Linie Schutzzölle für landwirtschaftliche Produkte vor.

Neuer Gerichtsdistrikt in Illinois angestrebt.

Senator McCormick reichte im Senat eine Vorlage ein, welche eine Neuaufteilung des Staats Illinois in Bundesgerichtsbezirke vorsieht und zwar in solcher Weise, daß ein weiterer Gerichtsbezirk geschaffen wird. Der Vorlage zufolge soll der Staat in einen nördlichen, einen südlichen, einen östlichen und einen westlichen Bezirk eingeteilt werden; wobei nur der gegenwärtige nördliche Bezirk unverändert bleibt.

Der Bergdoll-Fall.

Der Unterausschuß des Hauses, der eine Untersuchung bezüglich der Flucht des Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll führt, vernahm mehrere Stunden lang den Sergeanten John O'Hare, der seit 23 Jahren der Bundesarmee angehört, und der seinerzeit den Befehl erhielt, Bergdoll von Governors Island nach Pennsylvanien zu eskortieren, als Bergdoll angeblich den vergrabenen Goldschatz heben wollte. Der Versicherung O'Hare's zufolge, hatte er keine Ahnung, worum es sich auf der Reise nach Philadelphia handelte. Er sowie der andere eskortierende Sergeant wurden von der Familie Bergdoll, seinen Aussagen zufolge, sehr gastlich aufgenommen und bei einer Gelegenheit erschien sogar eine Flasche Genever auf dem Tisch, an deren Vertilgung jedoch O'Hare, seiner Versicherung zufolge, sich nicht beteiligte. Bergdoll entwischte aus einem Badezimmer, während O'Hare vor der einen Tür des Zimmers saß und auf den Häftling wartete. Die Anordnungen für die Reise wurden, wie der Sergeant bekundete, von dem inzwischen verstorbenen Anwalt D. Clarence Gibbony, dem Rechtsbeistand Bergdolls, getroffen. Auf dem Transport wurden Bergdoll, auf besondere Weisung des Obersten Hunt, dem Kommandanten des Gefängnisses auf Governors Island, keine Handschellen angelegt und der Häftling trug auch eine Infanteristenuniform ohne jedwede Abzeichen, die ihn als Strafgefangenen charakterisirt hätten.

Der Ausschuß vernahm auch wieder des Längeren den Oberst Hunt, der vom Repräsentanten Johnson von Kentucky einem scharfen Kreuzverhör unterzogen wurde. Frau Bergdoll, die Mutter des Flüchtlings, dürfte morgen verhört werden.

Farrell wird Vorsitzer der Schiffsbehörde.

James A. Farrell, der Präsident der United States Steel Corporation, ist zum Vorsitzer der Schiffsbehörde ausersehen. Er hat bereits dem Präsidenten Harding die Versicherung gegeben, daß er den Posten annehmen wird

Der Fall Heitler.

Drei der Schuldigbefundenen kommen mit Geldstrafe davon.

Sensationelle Behauptungen.

Heitler angeblich Sündenbock für andere. — Der Richter verschob daher Urteilsverkündung inbezug auf ihn sowie Perlman und Greenberg.

„Mike de Pike" Heitler, der Vielgenannte, welcher heute vormittag vor Bundesrichter Evans zusammen mit fünf anderen Angeklagten sein Urteil in Empfang nehmen sollte, nachdem die sechs vor etwa zwei Monaten schuldig befunden worden waren, sich zur Verletzung des Prohibitionsgesetzes verschworen zu haben, erregte eine große Sensation, als er auf die Frage des Richters, ob er vor der Urteilssprechung noch etwas zu seiner Verteidigung vorzubringen habe, gerade heraus erklärte, daß er unschuldig und nur der Sündenbock für andere sei. Ja, er behauptete sogar, daß man es auf sein Geld abgesehen habe, und der Richter sah sich veranlaßt, die Verkündung des Urteils gegen die drei Hauptangeklagten, nämlich Heitler, Nathaniel Perlman und Mandel Greenberg auf nächsten Dienstag zu verschieben, um ihnen die Möglichkeit zu geben, Beweise für diese Behauptung herbeizubringen und die Namen der Schuldigen, unter denen sich angeblich auch mehrere Bundesangestellte befinden, preiszugeben.

Wie Richter Evans alsbald nach Eröffnung der heutigen Gerichtssitzung erklärte, sei er nach gründlicher Erwägung der Angelegenheit zu der Ueberzeugung gekommen, daß die sechs Schuldigbefundenen in zwei Klassen geteilt werden sollten. Die eine Klasse, gewissermaßen die Hauptverschwörer, seien, wenigstens nach Maßgabe des ihm unterbreiteten Beweismaterials, die Angeklagten Heitler, Perlman und Greenberg, während die Mitangeklagten George F. Quinn, William J. Trubel und Frank McCann zwar unter dem Gesetze gleichfalls schuldig befunden werden mußten, jedoch immerhin gewisse mildernde Umstände zu ihren Gunsten geltend machen konnten. Ihr Strafmaß wurde dann vom Richter auf je $2000 Geldstrafe festgesetzt und ihnen auf Antrag eine Frist bis zum 25. d. M. gegeben, den Betrag zu bezahlen.

Aus den Bemerkungen des Richters ging hervor, daß auch er davon überzeugt ist, daß die sechs Genannten nicht die einzigen an der angeblichen Riesenverschwörung Beteiligten sind, und daß es ihm vor allem daran gelegen sei, die ganze Sache aufzuklären und alle Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Ist wieder Präsident.

Springfield, Ill., 12. Mai. Dr. Otto L. Schmidt von Chicago ist gelegentlich der Jahresversammlung der Illinois State Historical Society wieder zum Präsidenten der Vereinigung erwählt worden. Die übrigen bisherigen Beamten wurden ebenfalls wiedererwählt.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Carmania aus Liverpool; Regina d'Italia aus Genua; Duca Degli Abruzzi aus Genua und Neapel.
Havre: La Lorraine aus New York.

Abgefahren.

Genua: San Giovani nach New York.
Havre: La Savoie nach New York.
Liverpool: Empreß of France nach Quebec.

* Der 65 Jahre alte Fred Gold, Nr. 4130 N. Western Ave., wurde heute morgen erhängt in seiner Wohnung gefunden. Nachbarn glauben, daß Kümmernis über eine unheilbare Krankheit ihn bestimmte, Hand an sich zu legen.

Das geplante Verbot der Bierrezepte.

Vor dem Haus-Justizausschuß beginnen heute die Verhöre über die kürzlich vom Repräsentanten Volstead eingereichte Vorlage, durch welche die Ausstellung der ärztlichen Bier- und Weinrezepte, die vor etlicher Zeit von dem damaligen Generalanwalt Palmer für statthaft erklärt worden waren, verhindert werden soll.

Als einer der ersten Zeugen dürfte Wayne B. Wheeler von der Anti Saloon Liga zu Gunsten der Vorlage vernommen werden, während an der Spitze der Zeugen gegen die Vorlage Oliver T. Remmers, der Anwalt der Anheuser-Busch Company in St. Louis steht. Augustus A. Busch, der Präsident der Gesellschaft veröffentlichte heute auch ein offenes Schreiben in dieser Angelegenheit an Volstead.

In diesem Schreiben heißt es, Bier sollte entweder Jedermann oder Niemanden zur Verfügung stehen. Zu gleicher Zeit wird betont, daß der kleine Mann, dessen Rechte ebenso begründet sind, wie die des Reichen, kein Geld hat, um Anwälte nach Washington zum Verfechten seiner Sache zu senden und daß auf Grund der gegenwärtigen Lage nur die Reichen im Stande sind, ihre Wünsche zu befriedigen.

In den Kopf geschossen

Eifersucht anscheinend die Ursache tötlicher Verwundung.

Räuber entwischten.

Hatten die Begleiterin von Frau M. E. Greenebaum angefallen. — Raubzug Keime erstickt. — Machte üble Erfahrung — Erkannte seine Pelze.

Der Kraftwagenlenker Nathaniel R. Breakstone, Nr. 1415 S. Spaulding Avenue, wurde in den Kopf geschossen und so schwer verwundet, daß er später im Hospital starb. Wie er zu der Wunde kam, konnte noch nicht ermittelt werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Eifersucht der Schießerei zu Grunde liegt. Breakstone wurde bewußtlos von einer Frau vor dem Hause Nr. 2457 Rice Straße aufgefunden. Die Beamten brachten in Erfahrung, daß Breakstone mit einer Frau, die an Rice Straße wohnt, sehr eng befreundet war und von einem Rivalen gewarnt worden war, sich fernzuhalten. Die Polizei glaubt, daß die beiden Liebhaber sich gestern trafen und den Streit zum Austrag brachten. Frau Onida Streich, eine Witwe, die im ersten Stockwerke des Gebäudes Nr. 2465 Rice Straße wohnt, ist angeblich die Frau, in welche Breakstone verliebt war. Sie sowohl, wie Harry Walters, Nr. 4955 Grand Boulevard, wurden in Haft genommen. Beide geben an, nichts von der Schießerei zu wissen.

Aufregende Jagd.

Frau M. E. Greenebaum, die Gattin des Präsidenten der Greenebaum Sons Bank and Trust Company, hatte gestern ein Abenteuer mit Räubern. Sie befand sich, vom South Shore Country Club kommend, in Begleitung einer Nachbarin, Frl. Ida Friedman, auf dem Wege nach ihrer Wohnung, Nr. 4566 Drexel Blvd., als an der Ecke von South Shore Drive und O. 69. Straße plötzlich zwei Kerle aus einem Kraftwagen sprangen, Revolver zogen und Frl. Friedman die Handtasche, $15 und einen goldenen Bleistift enthaltend, entrissen. Dann sprangen sie, ohne Frau Greenebaum belästigt zu haben, wieder in das Gefährt und sausten davon. Der Ueberfall war von Albert H. Klein, Nr. 555 O. 63. Straße, der in seinem Kraftwagen des Weges kam, beobachtet worden. Klein setzte in seinem Auto den Fliehenden nach, holte den Kraftwagen der Banditen an der 64. Straße und Stony Island Ave. ein und zwang die Burschen eine so scharfe Biegung zu machen, daß ihr Gefährt gegen einen Lampenpfosten sauste. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Klein sprang aus seinem Kraftwagen und ergriff einen der Räuber. Während des Kampfes, der sich nun entwickelte, schlug ihn der andere Halunke mit seinem Revolver derartig über den Schädel, daß er einige Augenblicke betäubt war. Diese Gelegenheit benutzten die Raubgesellen um zu entwischen. Die Ritter der Zunft hatten vorher Frau M. J. Davis, Nr. 3828 Lake Park Avenue, an der O. 43. Straße und Drexel Boulevard überfallen und ihr $38 und einen Diamantring im Werte von $150 abgenommen. Bald nachdem die Ueberfälle gemeldet waren, kam F. S. Smith, Nr. 544 Linden Ave., in die Hauptwache und erklärte, daß ihm sein Auto aus dem Grant Park gestohlen worden sei. Nachdem Smith dem Sergeanten die Lizenznummer angegeben hatte, teilte dieser ihm mit, daß er sein Gefährt an der 64. Straße und Stony Island Avenue neben einem Lampenpfosten liegend auffinden könne.

Verfehlter Raubzug.

Zwei 21jährige Burschen, die anscheinend im Begriff standen, sich in einem Kraftwagen auf einen Raubzug zu machen, wurden von den der Hauptwache zugeteilten Detektivesergeanten Michael J. Grady, Leo Carr, John Murphy und John Carr, die sich in dem Polizeiauto auf der Suche nach Verbrechern befanden, nach kurzer Jagd, bei der mehrere Schüsse gewechselt wurden, zur Strecke gebracht. Einer der Burschen befindet sich im St. Bernards Hospital, der andere hinter Schloß und Riegel. Die Beamten, welche benachrichtigt worden waren, daß zwei junge Burschen in einem Marmon-Auto mehrere Ueberfälle verübt hatten, hielten nach den Raubgesellen Ausschau. An der 43. Straße und Union Avenue sahen sie ein solches Auto vor einer Füllsteile stehen. Neben dem Gefährt standen zwei junge Kerle. Die Beamten waren im Begriff heranzufahren, als das Duett plötzlich in das Gefährt sprang und davonsauste. Die Detektives verfolgten sie, worauf die Fliehenden auf die Beamten zu schießen begannen. Diese erwiederten das Feuer und zwangen die Flüchtlinge, nachdem eine der Kugeln einen der Burschen in das Knie getroffen hatte, zu halten. Der Verwundete gab seinen Namen als Maurice O'Brien, Nr. 3750 Normal Avenue an, der andere nannte sich Bernard Toale, Nr. 5522 Lowe Avenue.

Von zwei Kerlen, die ihm nachgeschlichen waren, wurde Anthony Sczynczyk, Nr. 2001 S. Western Avenue, im Hauseingang angefallen und niedergeschlagen. Er erlitt einen Schädelbruch.

Hinter der Hause Nr. 3512 Calumet Ave., wo ein neues Cabaret eingerichtet wird, wurde eine Bombe zur Explosion gebracht, die jedoch glücklicherweise nur geringfügigen Schaden anrichtete. Arbeiterwirren liegen anscheinend dem Anschlag zuGrunde.

Weihes Pelzsachen.

Als Henry Weihe, Haupt einer Pelzfirma, Nr. 127 N. Dearborn Str., gestern abend am Auditorium Hotel vorüberging, erregte eineDame, die im Begriffe stand, in das Hotel einzutreten, seine Aufmerksamkeit. Der kostbare Pelzumhang und Mantel aus Seehundsfell erschienen ihm bekannt, und er ersuchte einen Polizisten, in Erfahrung zu bringen, woher die Pelzsachen stammten.

„Ich heiße Fräulein Rose Miller, wohne im Hotel Chandler und habe meine Pelze von einer Freundin für $60 gekauft," erklärte die Dame dem Polizisten auf dessen Fragen. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Pelze vor etlichen Tagen aus Weihes Hause in Wilmette von Räubern gestohlen worden waren. Sie haben einen Wert von $1200.

Schicksal des Samariters.

Im Punkte der Ausübung von Nächstenliebe mußte Anton Hübner, 2057 Garfield Boulevard, gestern abend üble Erfahrungen machen. Er fuhr mit seinem neuen Auto die 55. Straße in westlicher Richtung hinab, und gewahrte im Viadukt unterhalb der Geleise der Panhandle Bahn zwei Männer, die ein junges Mädchen, das augenscheinlich sich einen Fuß gebrochen oder verstaucht hatte, zwischen sich führten. „Helfen Sie uns, bitte, doch ein wenig, „appellierte einer der beiden Samariter an Hübner, der nicht zögerte, gleichfalls die Gelegenheit, praktische Nächstenliebe zu üben, zu ergreifen. Die Drei stiegen zu ihm ins Auto. Als man die 57. Str. bei der Honore Str. erreichte, fielen die Begleiter des Mädchens über ihn her und zerrten ihm seine wertvolle Uhr aus der Tasche. Hübner suchte sich zur Wehr zu setzen, behielt indessen eine Hand am Steuerrad. Das Auto schlug um, zerbrach, und das Trio verschwand. Das „verletzte" junge Mädchen hüpfte wie ein Reh mit ihren Begleitern davon.

Wurden zu Mördern.

Anthony D'Andrea den gestern früh erlittenen Schußwunden erlegen.

Anthony D'Andrea, der Führer der italienisch-demokratischen Partei des 19. Wahlbezirks, der gestern früh, wie berichtet, auf der nach seiner Wohnung 902 S. Ashland Avenue führenden Treppe meuchlings niedergeknallt wurde, ist heute mittag im Jefferson Park Hospital gestorben. Von den feigen Mordbuben fehlt nach wie vor jede Spur.

Angebliche Autoräuberbande.

Fünfzehn Männer von Bundesbeamten heute nachmittag verhaftet.

Die nach Angabe von Bundesbeamten größte Bande von Kraftwagendieben ist heute in einem Kesseltreiben aufgegriffen worden, und ihrer fünfzehn, darunter Hilfssheriff Albert Brenkow von Kenosha, wurden heute nachmittag von Bundeskommissär Glaß unter je $7500 Bürgschaft gestellt.

Die gestohlenen Kraftwagen sollen nach Kenosha gebracht und von dort aus auf den Markt gebracht worden sein. Die Bande soll auch Schnapsschmuggel im Großen betrieben haben.

Einwanderungskommissär.

Robert E. Tod, ein vormaliger Chicagoer, für den Posten ausersehen.

New York, 12. Mai. Wie Charles E. Hilles, der Vertreter New Yorks am republikanischen Nationalausschuß, versicherte, wird Robert E. Tod, der bekannte Chicagoer und New Yorker Finanzmann, den Posten des Einwanderungskommissärs als Nachfolger von Frederick Wallis erhalten.

Tod wurde im Jahre 1867 in Glasgow geboren und kam im Jahre 1884 nach den Vereinigten Staaten. Er ist der Erbauer der Chicagoer Ringbahn, die er später an die Northern Pacific verkaufte, und auch Begründer von East Chicago und Indian Harbor. Im Jahre 1892 siedelte er von Chicago nach New York über und trat in die Bankfirma J. Kennedy Tod & Co. ein. Vor fünf Jahren setzte er sich zur Ruhe.

Zuchthäusler entwischt.

Huntsville, Tex., 12. Mai. Ueber ein Dutzend Zuchthäusler des hiesigen Zuchthauses stürmten heute das Arsenal, brachten hierbei Schußwaffen in ihren Besitz, erschossen zwei der Wärter und bewerkstelligten dann ihre Flucht

Kampf dauert an.

In Schlesien wird Blutvergießen trotz des „Waffenstillstands" fortgesetzt.

Polen mit Platzpatronen vertrieben.

In Kattowitz jagen Franzosen die polnischen Insurgenten mit einer Ladung Platzpatronen in die Flucht. — Die Flüchtlinge werfen sogar ihre Gewehre fort. — Was der polnische Generalkonsul in Oppeln über die Lage zu sagen hat.

(Depesche der „Associated Preß".)

Oppeln, 12. März. In Ratibor, Kosel und Rosenberg dauern die Kämpfe mit den polnischen Insurgenten an ungeachtet der Tatsache, daß der Insurgentenführer Adalbert Korfanty einen Waffenstillstand zugestanden hat, gelegentlich dessen Unterhandlungen gepflogen werden sollen. Wie es heißt, verwenden die Polen in Kosel bei den Kämpfen Geschütze.

Polnische Insurgenten reißen vor Platzpatronen aus.

Kattowitz, 12. Mai. Die Mannschaft eines französischen Panzerautomobils, das auf dem hiesigen Marktplatz aufgefahren war, schlug heute eine Abteilung polnischer Insurgenten mit blindem Maschinengewehrfeuer in die Flucht. Es wurde nur eine einzige Salve Platzpatronen aus den Maschinengewehren abgegeben, aber sie genügte. Die Polen, die beritten waren, rissen ihre Pferde beim ersten Knall herum und jagten davon, wobei sie noch ihre Gewehre fortwarfen. Innerhalb weniger Sekunden war der Marktplatz menschenleer und die französischen und englischen Soldaten sammelten dann 500 Gewehre auf dem Platz, die von den polnischen Insurgenten auf der Flucht fortgeworfen worden waren.

Was der polnische Generalkonsul sagt.

Der hiesige polnische Generalkonsul Daniel Kresrynski gab der Ansicht Ausdruck, die Mannschaften Korfantys hätten infolge der schlechten Kommunikationsverhältnisse die Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes noch nicht erhalten, würden jedoch ohne Frage den Kampf einstellen, wenn ihnen diese Nachricht zuginge. Auf die Frage, welches Ergebnis er von den zu führenden Unterhandlungen erwarte, bemerkte der Generalkonsul:

„Es ist soweit noch unklar, wie die gestellten Forderungen der Polen lauten werden, aber sie werden zweifelsohne auf einem größeren Anteil bei der Verwaltung Oberschlesiens bestehen, als ihnen bisher zugestanden worden. Sie werden nicht die Ausmerzung der interalliierten Plebiszitkommission fordern, aber eine weitgehendere Anerkennung seitens der Kommission verlangen. Soweit haben sie nur die Krumen von der Tafel des reichen Mannes erhalten."

Der Generalkonsul fügte hinzu, die Polen befürchteten eine Offensive seitens der Deutschen, da ihrer Ansicht nach, falls die Deutschen die Oberhand erhielten, „kein Pole am Leben verbleiben würde".

Diese Furcht vor den Deutschen sei noch dadurch vergrößert worden, daß die Deutschen seitens der alliierten Plebiszitkommission Waffen erhalten hätten.

Duchoborzen wollen in die Heimat zurück.

Riga, 12. Mai. Die in Kanada ansässigen Duchoborzen, die Angehörigen der religiösen Sekte, die im Jahre 1885 aus Rußland ausgewiesen wurde, haben um die Erlaubnis nachgesucht, nach Rußland zurückkehren zu dürfen. So wird aus Moskau hierher gemeldet.

Belgische Werftarbeiter wollen Kohlensendungen nach England verhindern.

Brüssel, 12. Mai. Die belgischen Werftarbeiter haben beschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln die Sendung von Kohlen nach England zu verhindern und dadurch ihre Solidarität mit den ausständigen englischen Grubenarbeitern dartun.

Wird abgefunden.

Clara Smith Hamon einigt sich mit Erben von „Jake" Hamon.

Los Angeles, Cal., 12. Mai. Ansprüche, die von Clara Smith Hamon an den Nachlaß von „Jake" Hamon, den vormaligen Vertreter Oklahomas am republikanischen Nationalausschuß, erhoben worden, dürften heute definitiv durch eine Abfindung erledigt werden, wie der Anwalt von Clara Smith Hamon versicherte, die bekanntlich vor einiger Zeit von der Anklage, Hamon ermordet zu haben, freigesprochen worden ist.

Sie dürfte $10,000 in Bar erhalten und außerdem dürften gewisse Uebertragungen von Oelländereien, die Hamon an sie gemacht, anerkannt werden.

Kroaten rühren sich.

Bauernversammlung zur Gründung einer selbständigen Republik einberufen.

Sforza ist amtsmüde.

Konstantinopel, der Bosporus und die Dardanellen sollen während der Dauer der Kämpfe zwischen Türken und Griechen für neutral erklärt werden. — Oberst Harvey vom König von England empfangen. — Mexikos Regierung von Oesterreich anerkannt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Wien, 12. Mai. Am kommenden Montag findet, wie es in einer Depesche aus Belgrad heißt, in Agram eine Bauernversammlung statt, die einberufen worden ist, um eine selbständige Republik Kroatien zu proklamieren. Die jugoslawische Regierung hat, sobald sie von dem Plan hörte, Maßnahmen zur Verhinderung der Versammlung verfügt.

Alliierten wollen Gebiet von Konstantinopel vorläufig für neutral erklären.

Paris, 12. Mai. Die Hohen Kommissäre der Alliierten sowie die Generäle und Admirale der Ententemächte haben beschlossen, für die Dauer der Kämpfe zwischen den Griechen und den türkischen Nationalisten Konstantinopel, den Bosporus und die Dardanellen für neutral zu erklären. So wird aus Konstantinopel gemeldet.

Die Folge wird sein, daß Griechenland nicht mehr im Stande ist, Konstantinopel als Stützpunkt zu benutzen und es wird aufgefordert werden, die Zahl seiner dortigen Truppen zu verringern. Ferner wird Griechenland auch angewiesen werden, seine Kriegsschiffe außerhalb der Territorialgewässer zu halten. Unter diesen Umständen kann Griechenland künftighin seine an den Kampffronten in Ismid und Brusa befindlichen Truppen nur noch über Rodosto versorgen.

Oberst Harvey beim König.

London, 12. Mai. Oberst George Harvey, der neue Botschafter der Vereinigten Staaten, wurde heute Vormittag im Buckingham Palast vom König George empfangen und überreichte dem Monarchen sein Beglaubigungsschreiben.

Der neue Botschafter wurde von Sir John Hanbury Williams, dem Marschall des diplomatischen Corps, dem Botschaftsrat J. Butler Wright und den Botschaftssekretären nach dem Palast begleitet. Die Fahrt nach dem Palast wurde in Hofkarossen zurückgelegt.

Peru schiebt Revoluzzer ab.

Lima, Peru, 12. Mai. Wie die hiesigen Zeitungen melden, sind etliche hervorragende Persönlichkeiten, die kürzlich in Verbindung mit politischen Umtrieben festgenommen wurden, an Bord des Dampfers „Paita" in Callao gebracht worden, um deportiert zu werden. Unter ihnen befindet sich angeblich der vormalige Präsident Oscar Banavides. Der Dampfer ist angeblich nach Sydney, Australien, bestimmt.

Buenos Aires, 12. Mai. Die hiesigen Zeitungen möchten gerne etwas über die kürzlichen Vorgänge in Peru wissen, über die keine Nachrichten ins Ausland gelassen werden. Aus chilenischen Quellen verlautet, daß es in Peru zu einer Revolution gekommen ist.

Graf Sforza ist amtsmüde.

Rom, 12. Mai. Der italienische Auslandminister Graf Sforza hat dem Premierminister Giolitti angedeutet, er wünsche aus seinem Amt zu scheiden, wie die hiesigen Zeitungen melden. Wie es heißt, dürfte Graf Sforza den Botschafterposten in Paris erhalten.

Obregon von Oesterreich anerkannt.

Stadt Mexiko, 12. Mai. Die Obregon Regierung ist von der Republik Oesterreich anerkannt worden. Die diesbezügliche Mitteilung ist, wie aus Wien gemeldet worden, dem dortigen mexikanischen Geschäftsträger Enrique Freimann zugegangen.

Blutvergießen in Barcelona.

Barcelona, 12. Mai. Gestern abend wurde auf syndikalistische Gewerkschaftler von freien Arbeitern geschossen. Hierbei wurde ein Syndikalist erschossen und einer schwer verwundet.

Norwegen hat angeblich Aussichten auf amerikanisches Darlehen.

Kopenhagen, 12. Mai. Wie es in dänischen Finanzkreisen heißt, ist Norwegen ein Regierungsdarlehen von 150 Millionen Kronen in New York zugesichert worden. Ungeachtet der ernsten Streiklage in Norwegen, ist der dortige Geldkurs seit Freitag stetig gestiegen und zwar, wie es heißt, auf das Gerücht des bevorstehenden Darlehens hin.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. **2 STORES** LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Porch- u. Rasenschaukeln

$4.00 Hartholz Porchschaukel, wie Bild, sicher gebolzt, vollständig mit Ketten und Haken; am Counter, zu **$2.19**

$12.00 Eichenholz Porch Swing, 5 Fuß breit, shaped Sitz, hohe Rücklehne, voll gebolzt, mit Haken und Ketten — speziell morgen zu **$7.89**

$16.00 Canvas Porch Swing, Couch Hammock, gewobene Fabric Stahl Spring mit Kopfkissen-Attachment, mit braunem Canvas bezogen, mit zwei Magazin-Taschen, Ketten und Haken, speziell morgen zu **$9.95**

$12.00 Lawn Swing, vier Sitze, aus ausgesuchtem Hartholz, ganz gebolzt, roter Finish oder natürlich gefirnißt, zu **$7.95**

$2.00 zusammenlegbares Porch-Settee, vier Fuß, aus ausgesuchtem Hartholz, natürlicher Finish, zu **$1.19**

Farben etc.

Wasserfester Fußboden- und Holzwerk-Firniß, Louvarco, von der Louisville Varnish Co. gemacht, regulärer Preis $2.50, speziell, die Gallone zu **$1.69**

Schwarze Screen-Emaillie, für den Draht und das Holz, ¼ Gallone zu **29c**

Fertig gemischte Farbe, unsere Vessel-Marke, in 28 Farben, auch weiß und schwarz — die Gallone zu **$2.19**

TAPETEN

Für Wohnzimmer-Tapeten haben wir prachtvolle Tapeten-Effekte — die regulären Preise gehen bis zu 85c; speziell, Rolle zu **50c**

Für das Eßzimmer und den oberen Teil desselben zeigen wir neue Forestry und Allovers — regul. Preise bis 65c: Rolle zu **39c**

Floral Streifen und Allover Effekte für Schlafzimmer, regul. bis zu 40c verkauft — Rolle zu **18c**

12½c Bull Dog weißer Kleister — das Pfund zu **10c**

Augen-Medizin stärkt schwache Augen nicht, nur Gläser können dies bewerkstelligen.

Die besten Preise sind ebenso geschafft.

Dr. Hirsch, 18tes Jahr.

Augengläser, irgend eine Fassung, komplett **$2.95 $3.95 $4.95 $5.95**

Trittleiter

Von sehr gutem, klarem Holz gemacht, mit Pail-Shelf Vorrichtung, 5 Fuß hoch, zu **$1.69**

Zusammenlegbarer Pantry-Stuhl

Von extrafeinem Hartholz, 24 Zoll hoch, Top 11 Zoll im Durchmeß., 2 Treppen, beide Treppen und Rückteile mit Haspen, regulär $2.45 Wert, zu **$1.39**

Blusen

Prachtvolle Voile- und Lawn-Blusen für Damen, mit hübscher Spitze und Stickerei verzierte Kragen und Manschetten; — Größen 36 bis 46; reg. $1.49 Werte, zu **89c**

Alle Rester für Freitag

Crepe Madras, 32 Zoll breit, sehr gut für Männerhemden und Damen-Sommerkleider, die Yard zu **25c**

Dimity mit hübschen weißen Checks, für Unterkleider, speziell, Yard zu **17½c**

Fancy Kleider-Voiles, in allen neuen prächtigen Drucken, wert bis zu 39c; speziell, Yard zu **19c**

Kleider-Percales, 36 Zoll breit, volle Auswahl von Kleidermustern; die Yard **16c**

32zöll. Nurse-gestreifter Gingham, feine Qualität, wert 29c, Yard zu **15c**

36zölliges feines Hemden-Percale, eine vorzügliche Qualität, assortierte Kleider- und Hemdenmuster; in einer guten Auswahl von Entwürfen, Yd. **19c**

5,000 Yards Kleider-Gingham, assortierte Plaids, Checks usw., in verschiedenen Farben-Kombinationen, die Yard zu

81zöll. Bettuchstoffe, vorzügliche Qualität, ganz gebleicht, Fabrikreste von 10 bis 20 Yards; so weit sie reichen, die Yard zu **49c**

36zölliger weißer Sateen, alles gute Längen, gute Qualität; Freitag Yard zu **15c**

39zöll. ungebleichter Bettuchstoff, von schwerem rundem Faden gemacht; Yard **12½c**

40zölliger Indian Head Musselin, extra schwere Qualität, regulärer 29c Wert — morgen die Yard zu **15½c**

Reste von 40zölligem Batist — viele prachtvolle Muster; eine gute Auswahl von Farben; Yard zu **25c**

45zölliger Kissenbezugstoff, vorzügliche Sorte — die Yard zu **32c**

Ganz leinene „Crash" Handtuchstoffe, mit fancy blauer und roter Borte, Yard, **22½c**

Beauty Parlor—Lincoln Avenue Laden.

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(27. Fortsetzung.)

„Braucht's nicht!" brüllte der alte Plock und warf sich schon mit seiner stämmigen Schulter gegen die Tür, daß das alte Holz krachte. Noch nie hatte der Sechziger so deutlich die Kraft gezeigt, die noch in seinen Knochen steckte.

Noch ein Ruck, ein Stoß und wieder einer — dann war das Mittelfach eingedrückt. Der Mann konnte hineinlangen und den inneren Riegel an der Tapetenverkleidung zurückschieben. Die Tür flog auf — und die Anwesenden sahen zunächst nur den schwachen Lichtschimmer, der durch die Ritzen der niedergelassenen Fensterjalousie in das mäßig große Schlafkabinett eindrang.

Der Arzt und Frau Plock traten hinein, während die Anderen in schweigender Regungslosigkeit verharrten.

Einige Sekunden — dann gellte ein markerschütternder Schrei der Verwalterin durch die Luft.

Alles zuckte zusammen, nur Hermann — atmete auf. Der stille Schrei, den er so lange erwartet hatte, er war ja endlich erschollen. Jetzt hatte er seine ganze Kaltblütigkeit zurückgewonnen. Mit festen Schritten betrat er, den Anderen voran, den Schauplatz einer anscheinend sehr aufregenden Entdeckung.

Frau Plock wich schaudernd von dem Bette zurück, jetzt auch der Arzt.

„Tot!" sagte er und schob die Andrängenden zurück. „Halt da! Niemand rühre sie an! Herr Plock, Sie stehen mir dafür, daß hier Alles so bleibt, wie es ist — bis die Kommission kommt, den Tatbestand aufzunehmen!"

Jetzt hatte man sich so weit an das tiefe Halbdunkel des Gemaches gewöhnt, um den Sachverhalt zu übersehen.

Gräfin Adelgunde lag nur mit dem Oberkörper auf dem Bette, die Beine mit halbgebogenen Knien, von dem langen, weißen Nachtgewand umschlottert, berührten den Boden. Im dunklen Hintergrunde des mächtigen alten Himmelsbettes sah man die nackten mageren Ellbogen der Leiche ein wenig aufragen, die faltigen Aermel waren zurückgefallen; es sah so aus, als hielte sich die Tote den Hals. Bei näherem Zusehen gewahrte man eine straffgespannte Schnur, die von diesem Halse ausging, zur Höhe eines der beiden Brokatvorhänge hinanlaufend, mit denen die Front des Betthimmels drapiert war. Dieser eine Vorhang war auch so weit als möglich zur Seite gezogen, als hätte das eben die Last des Körpers an der Zugschnur bewirkt.

Die Frau war erdrosselt — das war sofort zu erkennen ...

Als unten im Hofe der Wagen mit dem Arzte wegfuhr, der die pflichtgemäße Anzeige zu erstatten eilte, umstand man da oben noch immer mit scheuem Schweigen das riesige Himmelbett.

„Gehen wir!" mahnte endlich der Verwalter mit halb erstickter Stimme. „Ihr habt gehört, was der Doktor gesagt hat."

Man zog sich zurück, und der alte Plock drückte die eingebrochene Tür zu, einen Sessel in die Türnische schiebend, auf dem er sich niederließ, um auf das Gewissenhafteste das ihm übertragene Hüteramt zu erfüllen.

Jetzt erst löste sich das Schweigen der Zeugen.

„Unglaublich!" lispelte Hermann, sich an die Mutter wendend, die mit tränenlos brennenden Augen immerfort die eingeschlagene Tür anstarrte.

„Sie hat sich erwürgt!" flüsterte Hanna, sich ängstlich an den Arm einer Kameradin klammernd.

„Ein Selbstmord! Wer hätte das erwartet!" bemerkte einer der Diener.

Hermann sah alle die blassen Gesichter der Reihe nach an. In keinem las er einen Zweifel an dieser Aeußerung. Jetzt hatte er schon ganz und gar die Ruhe eines Schachspielers zurückerobert, der auf dem Brette, das ihm ein Schlachtfeld bedeutet, wohlberechnend seine Steine zieht.

„Ach Gott!" sprach er mit betrübter Miene. „Was soll jetzt werden?"

Da sah Alles wie auf Kommando in die Richtung nach den Gemächern des Fräuleins v. Merkenfeld. Jedes verriet damit den Gedanken an die Erbin der Toten da drinnen.

„Wenn das Fräulein nur wieder aufsteht," seufzte Hanna, den Gedanken laut weiterspinnend. „Gerechter Himmel! wie wird sie dann das da aufnehmen?!"

Man nickte sich in schwerer Besorgnis zu. Manch Einem fiel wohl schon die Erwägung aufs Herz, daß die Selbstmörderin doch kaum ein Testament gemacht und Legate festgestellt haben werde.

„Nach Rebenstein hinüber muß man doch auch berichten!" rief da plötzlich der Gärtner in die Versammlung.

Der allgemeine Aufruhr, der diesen Worten folgte, ließ erkennen, daß noch niemand an diese Notwendigkeit gedacht hatte.

„Ja, die Brünows — der Bräutigam des gnädigen Fräuleins . . .!"

„Reite Einer gleich hinüber!" ordnete der Verwalter hastig an. „Aber daß die Damen nicht zu sehr erschreckt werden — die Baronin soll ja wieder krank sein. Für's Erste braucht's nur der Freiherr zu erfahren, daß er sofort herüberkommt."

„Freilich, freilich — für's gnädige Fräulein ist's wohl auch der beste Trost, wenn sie sich zunächst an den Mann anschließen kann, der sie ja heimführen soll."

Jetzt raffte sich auch Frau Plock wieder auf, sich daran erinnernd, daß man Eglantine ganz allein gelassen hatte. Mit ihr gingen auch die übrigen Frauenspersonen zu der Kranken hinüber. Bald darauf verließen auch die Männer das Zimmer, dem Winke des Verwalters gehorchend, der mit seinem Sohne allein zurückblieb.

„Ein Selbstmord! ein Selbstmord!" murmelte Hermann, den Kopf schüttelnd, als könne er den Gedanken durchaus nicht fassen.

„Was denn sonst?" erwiderte der Alte beinahe ärgerlich. „Muß wohl 'was Wahres d'ran sein, daß es da oben — nicht ganz richtig war bei ihr."

Hermann ließ sich in einen zweiten Stuhl fallen. „Wirklich — Irrsinn? — Aber freilich, anders ließe es sich ja nicht erklären!—Die arme Frau!"

„Gott sei ihr gnädig!" seufzte der Vater und faltete kummervoll die Hände vor der Brust. —

Eine halbe Stunde später erschien wieder der alte Arzt, mit der behördlichen Kommission, die außer ihm aus dem Stadtphysikus, dem Polizeivorsteher, dem Bürgermeister und einigen untergeordneten Beamten bestand. — Hermann zog sich in eine Fensternische zurück, als stummer Beobachter.

Der Polizeibeamte, der bei den Erhebungen die anführende Rolle zu übernehmen hatte, zeigte zunächst auf die zerschmetterte Tür.

„Versperrt gewesen?"

„Ich mußte sie erbrechen," erklärte der alte Plock, und der Arzt stimmte ihm bei, den Sachverhalt schildernd.

Man begab sich in das Kabinett, und einer der Polizisten zog auf einen Wink seines Vorgesetzten vor Allem die Jalousie am Fenster auf, um dem vollen Tageslichte Eingang zu verschaffen. Dann wurde noch die Stehlampe auf dem Nachttischchen angezündet, um das Innere des Himmelbettes zu beleuchten. Der Physikus untersuchte die Leiche mit großer Geschicklichkeit, ohne ihre Lage im Mindesten zu verändern.

„Tod durch Strangulierung," konstatierte er mit der klaren Stimme, die zu Protokoll zu diktieren gewohnt ist. „Nach der Leichenstarre zu schließen, dürfte er bereits vor sieben bis acht Stunden eingetreten sein. Wahrscheinlich Selbsttötung — doch ist es auch nicht unmöglich, daß die Hände, die da den Hals umklammern, sich vo der würgenden Schnur gerade zu befreien suchten. — Bitte, Herr Kommissar!"

Der Polizeibeamte trat jetzt an Stelle des Arztes und suchte die erstarrten Totenfinger zu lösen, was ihm nicht leicht wurde. Dann hob er auch den gegen die Rückwand gepreßten Kopf der Entseelten auf und schließlich den ganzen Oberkörper, um sie auf den Divan an der anderen Wand des Kabinets tragen zu lassen, nachdem er sorgfältig die Schnur abgenommen hatte, die in einfacher Schlinge um den Hals der Gräfin geschlungen war.

Während die beiden Aerzte dann dort drüben die Strangulierungsmarke an der Leiche aufs Genaueste untersuchten, unterwarfen die Polizeibeamten das ganze Bett einer eingehenden Besichtigung.

Dann wurde der Platz vor dem Bette untersucht, worauf man sich im Zimmer umsah.

Dem Bette gegenüber, nahe an der Ottomane, worauf jetzt die Leiche lag, befand sich die Tür nach dem sogenannten grünen Zimmer, in welchem Graf Leodegar das Zeitliche gesegnet hatte. Sie war versperrt, der Schlüssel steckte im Schloß.

Im Hintergrunde des Kabinets befand sich links, nahe am Ofen, die kleine Tür, die in das Kapellenoratorium hinausführte, rechts eine zierliche Wendeltreppe.

„Wohin geht diese Treppe?" fragte der Kommissar den Verwalter.

„In das Badestübchen im Erdgeschoß."

Man stieg hinab.

Die Badekammer stieß an die Küche. Die Tür dahin, die einzige des Gelasses, war gleichfalls auf der Innenseite versperrt, und das Fenster, das zur Stirnseite des Schlosses gehörte, wohl vergittert. Die Küche war nachts natürlich verlassen, und so war es sofort erklärlich, daß niemand im Hause gehört haben konnte, was da oben in dem einsamen Schlafkabinet vorgegangen war.

Wieder oben angelangt, öffnete der Kommissar die Tür zum Kapellenoratorium, die nur durch den einfachen Drücker zu schließen war. Nachdem er sich auch von der Solidität des Fenstergitters in dem Erkerchen überzeugt hatte, stand der Selbstmord der Gräfin für ihn fest, da das von allen Seiten versperrte Kabinet doch augenscheinlich von niemand betreten worden sein konnte.

Inzwischen war der Freiherr v. Brünow eingetroffen, schweiß- und staubbedeckt von dem tollen Ritte nach der Unglücksstätte. Der Bote von Birkenried hatte ihn nicht getroffen; Hans war auf einem Morgenritte begriffen gewesen. Erst bei seiner Heimkunft hatte er die schreckliche Post erfahren, und da war er, ohne aus dem Sattel zu steigen, sofort herübergeeilt.

Sein erster Gang war zu Eglantine hinüber. Was man ihm über sie gesagt hatte, raubte ihm schier die Besinnung. Er glaubte, sie sei tot und man habe ihm die fürchterliche Wahrheit nur schonend verhehlen wollen.

Er traf an dem Lager der Bewußtlosen den Arzt, den der Polizeikommissar wieder hinübergeschickt hatte, nach ihr zu sehen. Der Beamte legte ja großes Gewicht darauf, Fräulein v. Merkenfeld, über deren seltsamen Zustand ihm schon berichtet worden, sobald als möglich zu vernehmen.

Bei ihrem Anblick brach Brünow fast zusammen.

„Tot!" schrie er den Arzt an. Dies gräßliche Wort hatte ihm auf dem ganzen Wege hierher auf der Zunge gelegen. Daß es ihm über die Gräfin gemeldet worden, dies hielt er ja nur für eine Umschreibung.

Der Doktor beruhigte ihn, so gut er es vermochte. Er sprach wieder von einem hysterischen Anfalle und daß es ratsam sei, eine Autorität auf diesem pathologischen Gebiete anzurufen. Brünow griff das sofort auf, jetzt, wo er wieder hoffen durfte, neubelebt.

„Ja — einen Professor aus Breslau! Und ich kenne einen solchen. — Man muß sofort telegraphieren!"

Hans hatte im Offizierkasino einen jungen Gelehrten kennen gelernt, der zu den Reserveoffizieren seines Regiments gehörte, Doktor Geßner, außerordentlichen Professor für Psychologie und Nervenpathologie an der medizinischen Fakultät. Er hatte sich in wahrer Freundschaft an ihn angeschlossen und einige Bücher von ihm gelesen.

Er riß sein Notizbuch heraus und schrieb die Depesche.

„O, sehen Sie, sehen Sie doch, Herr Doktor!" flüsterte er dann bewegt, auf die Bewußtlose zeigend.

Sie atmete deutlich, und das Antlitz, das eben noch wachsfarben gewesen, zeigte einen rosigen Hauch.

„Sie wird erwachen — gottlob!" stimmte der Arzt freudig bei. „Ich denke, wir tun am besten, uns zurückzuziehen und ihr das Mädchen hereinzuschicken. Sie soll fürs Erste durch keine ungewohnte Umgebung erschreckt werden."

Die beiden Herren begaben sich hinaus. Das Vorzimmer war zum Teil wieder von jenen Hausleuten angefüllt, die bereits ihre Aussagen vor der Kommission abgegeben hatten.

Während der Doktor Hanna den Auftrag erteilte, dem Fräulein das fürchterliche Ereignis dieses Morgens zunächst noch zu verschweigen, warf Brünow einem Reitknecht die mit Bleistift geschriebene Depesche zu — nebst seiner Börse.

„Aufs Telegraphenamt — sofort zu befördern!"

Dann wandte er sich an den Arzt, der wieder an seine Seite trat.

„Und die Gräfin?"

„Kommen Sie, Herr Baron!" . . .

Auf dem Korridor trat ihnen Hermann Plock entgegen, der eben aus der Bibliothek kam, wo die Kommission das Verhör der Schloßbewohner vorgenommen hatte. Er hatte einfach ausgesagt, wie er mit dem Vater und der Zofe Eglantine gefunden. Ueber Gräfin Adelgunde hatte er sich nur so weit geäußert, daß sie ihm am gestrigen Nachmittag einen sehr verstörten Eindruck gemacht habe. Im Uebrigen deckten sich seine Angaben mit denen der Dienerschaft, die ja nur berichten konnte, wie man unter Führung des Verwalters und des Hausarztes zu der Toten eingedrungen sei.

Beim Anblick des Freiherrn befiel ihn eine gewisse Unruhe. Er begrüßte ihn hastig.

„Sie kommen von drüben — von dem Fräulein? Wie steht es mit ihr?"

Die Auskunft, die der Arzt gab, befriedigte ihn. Also am Erwachen — aber doch noch nicht bei Besinnung. Ah! Er hatte ja ein brennendes Interesse daran, der ersten Begegnung des Brautpaares beizuwohnen.

Als die beiden Anderen im nördlichen Vorzimmer verschwunden waren, begab er sich eilig nach Eglantinens Gemächern. Die Dienstboten bestätigten ihm, daß das Fräulein eben von der Zofe bei der Toilette bedient werde. Man schickte sich übrigens an, sich zurückzuziehen, da Eglantine ja durch die Anwesenheit der Leute hier hätte beunruhigt werden müssen. Hermann weigerte sich jedoch zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Interessante Ausstellung.

Wird vom 1. bis 10. Oktober im Coliseum und seinen Annexhallen stattfinden.

Um Vorbereitungen für die Chicagoer Nahrungsmittel-, Haushalts- und Elektrizitätsausstellung, die vom 1. bis 10. Oktober im Coliseum und seinen Annexhallen stattfinden wird, zu treffen und sich als Hilfsausstellungsbehörde zu organisieren, befinden sich heute nachmittag 50 bis 60 hiesige Damen, die in der Leitung und Organisierung von Frauenverbänden erfahren sind, im Hotel La Salle in Sitzung.

Eine besondere Anziehungskraft der geplanten Ausstellung dürften die Küchen der verschiedenen Nationen bilden. In diesen sollen eigenartige Nationalgerichte zubereitet und dann den Gästen serviert werden zu dem Zwecke, sie hier populär zu machen. Außerdem wird die Ausstellung Abteilungen für Kinder- und Säuglingswohlfahrt, Kochkunst, Haushaltungs- und Heimkunst- und Heimdekorationen, sowie Haushaltungspflege und Krankenpflege enthalten.

Warum Sie Eisen haben müssen, um Ihren Körper zu stärken und Ihr Gehirn zu schärfen.

Lebhaft und kraftvoll — Wert des Spinats und organischen Eisens, um reiches rotes Blut zu produzieren und erschöpfte und zerrüttete Nerven wieder zu beleben.

We[illegible] reichlich Blut und Eisen vorhanden, ist Ihr Gehirn das wundervollste Ding in der ganzen Schöpfung, doch ohne sie ist es gar nichts. Eisen entzieht Ihrer Lunge Sauerstoff und führt denselben Ihrem Gehirn zu. Ohne Eisen erhält Ihr Gehirn keinen Sauerstoff; und ohne die Fülle reichen roten Blutes und Sauerstoffs wird Ihr Gehirn dumpf und stumpf, Ihr Verstand armselig, das Gedächtnis verläßt Sie, Sie begehen Dummheiten, treffen schlechte Entscheidungen und Sie spielen überhaupt keine Rolle, soweit die Ausführung irgend einer Sache von Wichtigkeit in Betracht kommt.

Ebenfalls wird Ihr Blut ohne Eisen dünn und wässerig und verliert die Kraft, die Speise in lebende Zellen und lebendes Gewebe zu verwandeln, und infolgedessen tut Ihnen nichts von dem, was Sie essen, ordentlich gut — Sie ziehen nicht die volle Kraft daraus.

In Ihrem Blute sind 30,000,000,000,000 rote Blutkörperchen, und ein jedes davon benötigt Eisen.

Wenn Sie infolge von Eisenmangel sich schon morgens beim Aufstehen müde fühlen; wenn Sie finden, daß Sie nervös, reizbar und leicht aus der Fassung zu bringen sind; wenn Sie Ihr Tagewerk nicht mehr tun können, ohne daß Sie am Abend total erschöpft sind; wenn's mit Ihrer Verdauung schlecht steht oder wenn Sie Schmerzen quer über den Rücken haben und Ihr Gesicht blaß und leidend aussieht, dann warten Sie nicht, bis Sie in einem Zustande nervöser Schwäche gänzlich zusammenbrechen oder bis Sie sich in Ihrem geschwächten Zustande eine ernsthafte Krankheit zuziehen, sondern essen Sie mehr Spinat und andere eisenhaltige Gemüse und nehmen Sie daneben organisches Eisen, um Ihr Blut zu bereichern und Ihre erschöpften und zerrütteten Nerven wieder zu beleben. Das Eisen, [illegible] sein, nicht metallisches oder mineralisches Eisen, das die Leute gewöhnlich nehmen. Organisches Eisen ist wie das Eisen in Ihrem Blute und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln, während metallisches Eisen weiter nichts ist als das Resultat der Einwirkung starker Säuren auf kleine Eisenteilchen. Organisches Eisen können Sie bei Ihrem Apotheker haben unter dem Namen Nuxated Iron. Nuxated Iron repräsentiert organisches Eisen in einer derart konzentrierten Form, daß eine Dosis so ziemlich einem halben Quart Spinat oder einem Quart grüner Gemüse (inbezug auf Eisengehalt) gleichkommt. Es ist, wie wenn man Fleisch-Extrakt nimmt statt mehrere Pfund Fleisch zu essen. Ihr Geld wird Ihnen von dem Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine absolut befriedigenden [illegible]

NUXATED IRON BEREICHERT DAS BLUT — GIBT IHNEN NEUE KRAFT UND ENERGIE

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Kleider-Verkauf—Ein Geld ersparendes Ereignis

Werte bis zu $19.50

Die neuesten Effekte in Taffeta, Georgette, Crepe de Chine u. Tricolette; Tunics, Overskirts u. and. anmutige Modelle, geschmackvoll besetzt mit Seidenstickerei, Steppnäherei u. s. w. In marineblau, grau, braun, taupe, Copenhagen und schwarz; in Größen für junge Mädchen und Damen; es sind Werte bis zu $19.50; sie sind speziell markiert zu **$10**

Werte bis zu $29.50

Knisternde Taffeta, glänzende Charmeuse, feine Qualität Mignonette u. reizende Georgette in feschen Modellen, hübsch besetzt mit Stickerei, Perlen, Spitzenkragen, Ruffles etc. Die meisten mit Seidenfutter; sehr schöne Auswahl von Farben — marineblau, grau, braun, taupe, Copenhagen, lohfarbig und schwarz; Größen für Damen und für junge Mädchen; Werte bis zu $29.50; morgen zu........ **$15**

Bargain Basement

Sommer-Kleider

Hübsche Waschkleider aus schöner Organdie, Gingham u. Voile; neueste Moden, hübscher Besatz, Kragen u. Cuffs aus Organdie etc.; Größen für Misses u. Damen; spez. morgen zu **5.95**

Amoskeag Schürzen-Ginghams

Der wohlbekannte echtfarbige, dauerhafte Schürzen-Gingham, in blau u. weiß karriert; in verschied. Größen, in Fabrikstücken von 2 bis zu 10 Yard; nur 10 Yd. an einen Kund., Yd. **12c**

Gebleichter Indian Head

36 Zoll breit, weich leinenappretiert, für irgend einen Zweck passend; Fabrikstücke, 2 bis 12 Yard Längen, 12 Yard an einen Kunden, die Yard zu **16c**

Feine Sheer Kleider-Organdies

Schöne, duftige Qualität; feine Auswahl von Farben, — 40 Zoll breit, die Yard.... **35c**

Seidegemischte Kleider-Batiste

Hübsch karriert usw., yardbreit; Seidenstreifen Novelty Voiles; schöne Kleidermuster — 40 Zoll breit — speziell, die Yard zu.............. **47c**

Bargain-Basement.

Hemden für Männer

Freitag bringen wir das ganze Lager feiner, weicher Negligeehemden der Elder Mfg. Co. zum Verkauf, aus gutem Percale gemacht. — Alle echtfarbig und alle neuen Muster. Hemden, die $2 kosten sollten; speziell **97c**

Bargain-Basement

Schuh-Verkauf $1

1,000 Paar Schuhe für Männer, Damen und Kinder; einzelne Paare, am Freitag ohne Rücksicht auf den früheren Preis verkauft. Kommt zeitig und sichert Euch die beste Auswahl. So lange Vorrat, zu **$1**

Bargain-Basement.

Verkauf von Coverall Schürzen

Coverall-Schürzen für Damen, aus gutem Percale gemacht, mit spitz ausgeschnittenem u. viereckigem Hals, vorn und an der Seite offen; mit Rick-Rack Braid besetzt, 2 große Taschen, weite Gürtelschärpen-Fasson; alle weit gemacht und in großer Auswahl von hellen und dunklen Farben; mittlere und große Sorte; speziell für den Verkauf am Freitag offerieren wir sie zu. **79c**

Bargain-Basement.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, 10. Mai 1921.

Frl. Lillian Schlottfeldt, 23 Jahre alt, und Peter Jäger, 87 Jahre alt, sind gestorben.

Das Schauturnen der öffentlichen Schulen hat in Gegenwart einer großen Zuschauermenge im Browning Park stattgefunden.

Samstag und Sonntag wird die 56. Tagsatzung des Ober-Mississippi-Turnbezirks in Ost-Davenport abgehalten.

Die Lehrerinnen der drei Städte werden am Samstag, dem 21. Mai, eine Bootfahrt nach Muscatine unternehmen.. Die Abfahrt findet um 10 Uhr morgens von Davenport aus statt.

Anklagen erwartet.

In Verbindung mit der Grabschuntersuchung vor den Großgeschworenen.

Die Erhebung von mindestens sechs Anklagen in Verbindung mit der von einer Sonder-Grandjury begonnenen Untersuchung über Grabschereien in der hiesigen Bauindustrie wird von der Staatsanwaltschaft innerhalb der nächsten Tage erwartet. Die Aussagen, welche gestern und am Dienstag von May Crodan und ihrer Schwester, Frau Margaret Crodan Regan, sowie mehreren anderen Zeugen gemacht wurden, werden nach Ansicht Hilfsstaatsanwalts Gormans die Grundlage hierfür bilden. Die Zeugenaussagen waren, wie es heißt, hauptsächlich gegen die folgenden Personen gerichtet:

William J. Newman, der Schatzmeister der „Chicago Contractors Team Owners' Association" und Präsidenten der W. J. Newman Co., Nr. 21 N. Curtis Str.

Isaac Wairel, den Vorsitzenden eines Ausschusses der „Team Owners' Association", der die Grabschgelder in Empfang genommen haben soll.

David S. Bosley, den Sekretär des Verbands der Fuhrwerksbesitzer und Mitglied der Firma Bosley Brothers.

Die hauptsächlichsten Zeugen, die gestern vernommen wurden, waren die Geschwister Crodan und Elizabeth Lee, eine Angestellte im Hauptquartier der Fuhrwerksbesitzer. Sie hätten dem, was sie vor dem Daileyschen Legislaturausschuß ausgesagten, nichts neues hinzugefügt, erklärten sie und lehnten es ab, nähere Angaben über ihr Verhör zu machen.

Andere Zeugen, die gestern den Großgeschworenen vorgeführt wurden, waren A. Ramacitti, Nr. 1248 W. 13. Straße, und John Karthäuser, die beide das Abtragen alter Gebäude übernehmen. Ersterer berichtete über Abgaben, die er angeblich entrichten mußte, um Aufträge zu erhalten. Karthäuser wird vielleicht heute nochmals verhört werden.

Hilfsstaatsanwalt Gorman sind Gerüchte zu Ohren gekommen, daß Drohungen gegen vorgeladene Zeugen ausgestoßen worden seien. Der Eigentümer eines chinesischen Etablissements soll gezwungen worden sein, dem Geschäftsagenten einer gewissen Gewerkschaft $5000 zu bezahlen und man soll gedroht haben, ihn zu ermorden, falls er etwas darüber verlauten lasse. Mehrere andere, ähnliche Gerüchte werden jetzt von der Staatsanwaltschaft untersucht.

Im Netz.

Angebliche Erpresser befinden sich im Gewahrsam der Bundesbehörden.

Dem Bundeskommissär James J. Glaß wurden gestern nachmittag drei Männer, zwei frühere Angestellte im Prohibitionsamt und ein ehemaliger städtischer Polizist, vorgeführt, die beschuldigt sind und angeblich auch bereits eingestanden haben, sich widerrechtlich für Bundesbeamte ausgegeben und von einer großen Anzahl von Schankwirten und Apothekern Geldbeträge erpreßt zu haben, die sich insgesamt angeblich auf nahezu $200,000 belaufen. Die Drei wurden unter je $5000 Bürgschaft gestellt und ihr Verhör auf morgen anberaumt.

Die Häftlinge sind Victor J. Peterson, Nr. 436 St. James Place; Joseph Morris aus Kirkland, Ill.; und Leo J. Powers. Letzterer war früher Mitglied der städtischen Polizei, während Peterson und Morris zeitweilig unter Major Dalrymple als Prohibitionsagenten tätig waren.

Die Drei „arbeiteten" angeblich in der Weise, daß sie in einer Wirtschaft vorsprachen, gefälschte Beglaubigungsschreiben vorlegten und die Bücher zu sehen verlangten, die sie dann, weil sich darin bei flüchtigem Nachsehen angeblich Fehler fanden, kurzerhand beschlagnahmten. Einige Tage später kamen dann die angeblichen Bundesbeamten wieder und eröffneten dem Wirt oder Apotheker, dessen Gewissen auch vielleicht nicht ganz rein war, daß er wegen ungesetzlichen Verkaufs von Spirituosen seiner Verhaftung entgegensehe. Das Nächste war dann, daß sie sich bereit erklärten, gegen Zahlung einer gewissen Summe, die gewöhnlich $200 betrug, die Sache aus der Welt zu schaffen. Damit war die Sache dann in Ordnung, wenigstens vorläufig, denn die edlen Herren entblödeten sich durchaus nicht, bei einigen ihrer Opfer zwei- oder auch mehreremal einzukassieren.

Ertrunken oder verschwunden?

Im letzten Juni verschwand, anscheinend auf einer Bootfahrt auf dem See, Major Joseph H. Jones, Professor der Zoologie an der Evanstoner Hochschule. Tags zuvor hatte er $150 von der City National Bank in Evanston gezogen. In dem leeren Boot fand man seine Kleider. Da sein Leben zu insgesamt $21,000 in vier Gesellschaften versichert ist, versuchen diese die Zahlung unter der Behauptung zu umgehen, der Professor sei garnicht ertrunken, sondern einfach verschwunden in der Absicht, den Betrag der Versicherungssummen zu erlangen. Frau Jones ernährt sich und ihr Kind durch Betrieb eines Kosthauses für weibliche Studenten, 1914 Orrington Avenue, Evanston. Sie wird die Gesellschaften verklagen müssen.

Heinrich und Konrad Wehrmann

werden von ihrem Sohne, bezw. Neffen in Deutschland gesucht. Sie oder Leute, die von ihnen wissen, werden gebeten, Herrn Wilhelm Grotjahn, 5715 Loomis Boul., Auskunft zu erteilen. Die Gesuchten sollen vor 15 Jahren auf einer Farm in Illinois gearbeitet haben.

Dr. Rawlings Nachfolger.

Dr. Nathan G. Short wurde von Gesundheitskommissär Dr. Robertson zum Hilfsleiter des Bureaus für ärztliche Inspektionen ernannt als Nachfolger von Dr. Isaac M. Rawlings, der bekanntlich von Governor Small zum staatlichen Gesundheitskommissär berufen wurde.

Eine ungewöhnliche Offerte für achtsame Geldanleger.

Altbewährte Bonds

Chicagoer erste Hypothek 6% Grundeigentums-Anlagen

Fällig in 1—2—3 Jahren

Werte $500 und $1000

Basiert auf Vorkriegs-Werten

Sichere Kapitalanlagen

Das älteste Bankhaus in Chicago ist imstande, klugen Geldanlegern Vorkriegszeit, alte und bewährte erste Hypothek Grundeigentum Gold Bonds, fällig in 1, 2, 3 Jahren, in Werten von $500 und $1000 anzubieten.

Die Ausgaben, zu denen diese bewährten Bonds gehören, wurden von dieser Bank vor sieben oder zehn Jahren gemacht. Sie sind alle sicher gestellt durch wertvolle Chicagoer Grundstücke und gute Gebäude, die lange bevor errichtet wurden, ehe die Baukosten infolge des Krieges anschwollen.

Die ursprünglichen Bondausgaben sind wesentlich herabgesetzt durch serienweise Abzahlungen von Kapital und die Sicherheit, basiert auf Vorkriegs-Werten, ist auf das Drei- und Vierfache der gesamten ausstehenden Bonds gestiegen. Bei den jetzigen Werten ist eine noch größere Zunahme an Sicherheit augenscheinlich.

Bei den jetzigen Einkommen im acht- bis zehnfachen Betrage von dem, was die jährliche Bondausgabe erfordert, sind prompte Bezahlungen von Kapital und Zinsen doppelt sicher gestellt für Anleger in diesen altbewährten Greenebaum Bonds.

Pari-Preis mit zugerechneten Zinsen

Teilt uns mit, wie viel Ihr anzulegen wünscht, wir werden Euch eine spezielle Liste unserer altbewährten Bonds schicken, die sich für besondere Anlage-Bedürfnisse eignen.

Verlangt die Spezialliste Nr. A B — 53.

Greenebaum Sons Bank and Trust Company

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Eine Staatsbank — Gegründet 1855

Bestände über $20,000,000

Aeltestes Bankgeschäft in Chicago

Schwaben-Spätzle.

Von Carl Traub.

(20. Century News Features. Copyright 1921.)

Stuttgart, im April 1921.

Württemberg auf dem Wasser! Das ist und bleibt Tatsache, ohne daß Sie darum denken sollen, wir wollen Hamburg oder Bremen Konkurrenz machen oder eine große Seestadt werden wie Leipzig. Nichts von alledem ist der Fall, vielmehr begibt sich ganz Württemberg hinaus aufs Meer — freilich nur als Dampfschiff. Denn das ist des Rätsels Lösung: Der Generaldirektor Cuno der Hamburg-Amerika-Linie hat dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. von Hieber mitgeteilt, daß seine Gesellschaft beschlossen habe, einem neuen, zur Zeit noch im Bau befindlichen Dampfer den Namen „Württemberg" zu geben. Das Schiff wird ein 12,000-Tonnen-Dampfer sein und dem Fracht- und Zwischendeckverkehr dienen; die Namengebung erfolgt mit Rücksicht auf das Ausland, um diesem die nahen wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb des Deutschen Reiches erkennbar zu machen. So wird, wie hier eingefügt sei, ein anderer neuer Dampfer den Namen „Sachsen" führen. Daß diese Kunde im württembergischen Volke mit lauter Begeisterung aufgenommen worden ist, versteht sich ebenso von selbst, wie das seinerzeit unsere Regierung beim Stapellauf des Schiffes „Württemberg" vertreten sein wird. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ganz recht mit ihrer Auffassung, diese Art der Schiffsbenennung wird im überseeischen Auslande den Eindruck nicht verfehlen und ein Zeugnis von der Unteilbarkeit des deutschen Landes sein — allen Drohungen der Entente zum Trotz, die sich ja augenblicklich wieder ganz wie von Sinnen geberdet und das Reich wohl schon aufgeteilt hat.

* * *

Während Württemberg also unter die seefahrenden Nationen geht, beschäftigt man sich in Stuttgart mit dem Plane der Ausgestaltung der Landeshauptstadt zu einer Mineralbäderstadt. Nach der Ansicht der Befürworter des Projektes ist die natürliche Gunst der Verhältnisse und die Lage derartig, daß Stuttgart-Berg-Cannstatt eine der ersten Mineralbadestädte werden könne. Leider wird gleichzeitig die Klage laut, daß die Stadtverwaltung es an der nötigen Einsicht der tatsächlichen Lage der Dinge fehlen lasse. Stuttgart ist ja reich an Mineralquellen; das älteste Bad ist das Königsbad, das heute nicht mehr benützt wird, und es wird darauf hingewiesen, daß dort oder gegenüber in den Anlagen leicht Schwefel- und Mineralbäder zugleich gewonnen werden könnten. Dann haben wir das Mineralbad Leuze, das die Stadt angekauft hat, aber als Altersheim verwenden will, ferner haben wir das Mineralbad Berg; Cannstatt ist als Kur- und Badeort hinreichend bekannt, aber leider zu Gunsten der Industrie in seiner eigentlichen Bedeutung zu stark vernachlässigt worden.

Die Anregung, Stuttgart zum Badeort zu machen, geht vom Bürgerverein der unteren Stadt und Vorstadt Berg aus, wo in einer Versammlung das ganze Projekt in vollem Umfange aufs eingehendste ventiliert wurde. Es kam i. dieser Versammlung zu einer Entschließung, in der man die Mitwirkung der Stadt fordert und ein Preisausschreiben verlangt, wie das erstrebte Ziel am besten erreicht werden könne. Positive Vorschläge sind ebenfalls bereits gemacht worden, nachdem darauf hingewiesen worden war, daß es an Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten mangele. Auch müsse eine innigere Verbindung zwischen Berg, Rosenstein und Cannstatt hergestellt werden, was am vorteilhaftesten durch den Aufkauf der Kuhnschen Fabrik zu erreichen sei. Es ist ganz erstaunlich: wir haben eigentlich doch schon die Schlinge um den Hals und die Entente steht bereit, sie jeden Augenblick zuzuziehen, dennoch ist des Plänemachens kein Ende. Das gilt nicht nur für Suttgart und Württemberg, das trifft für das ganze Deutsche Reich zu. Ueberall regt sich das Vorwärtsstreben, das Wieder-zum-Lichte-Drängen; der Lebenswille des deutschen Volkes läßt sich durch keine Drohungen schrecken, er ist nicht umzubringen.

* * *

Trauernden Herzens beklagt Stuttgart den Verlust seines Freilichttheaters im Bopserwald, das durch einen gewaltigen Brand vernichtet wurde, dessen Ursprung bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnte. Es war auf der Stelle aufgebaut worden, an der einst Friedrich Schiller seinen Freunden die „Räuber" vorgelesen hatte, und mit den „Räubern" wurde es auch im Jahre 1913 eingeweiht. Lange haben wir es also nicht besessen, und von den ausländischen Freunden und Landsleuten werden es nur die wenigsten je gesehen haben. Gerettet ist nichts; die Bühnenbauten, ein Gefüge von Brettern und Balken, brannten weg wie Stroh, und die Feuerwehr hatte an die zwei Stunden zu tun, um ein Uebergreifen des zerstörenden Elementes auf den Wald zu verhüten. Leider sind auch die die Bühne flankierenden prächtigen Bäume und die Sträucher vom Feuer vernichtet worden, das eine riesige Menschenmenge angelockt hatte, die das schauerlich-schöne Schauspiel bewunderte. Zwei Feuerwachen waren aufgeboten worden und beide fanden ungeheuer schwere Arbeit, weil sie mit Schwierigkeiten in der Wasserbeschaffung zu kämpfen hatten und volle sechshundert Meter Schlauch abwickeln mußten.

Der Bopser ist glücklicherweise vor der Vernichtung bewahrt geblieben; dafür hat das sengende Element umso vernichtender in einer Schwarzwaldgemeinde gewütet. In dem Dorfe Sunthausen im Amt Donaueschingen sind 27 Wohngebäude, unter ihnen das Rathaus, die Schule und ein Gasthaus, von den Flammen zerstört worden. Wassermangel trug die unmittelbare Schuld daran, daß der Brand sich in so fürchterlicher Weise ausbreiten konnte und das Dorf zum zweiten Male seit 1908 von einer solch entsetzlichen Katastrophe heimgesucht wurde. Ein wahres Gotteswunder muß es genannt werden, daß Menschen dabei nicht einmal zu Schaden gekommen sind, aber der Sachschaden geht in die Millionen, denn auch viel Kleinvieh ist mit den Häusern verbrannt, während das Großvieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht wurde. Was der Brand, der durch zündelnde Kinder verursacht wurde, eigentlich bedeutet, wird einem erst richtig klar, wenn man weiß, daß das ganze Dorf nur achtzig Anwesen zählt; mithin sind fast drei Achtel des Dorfes vernichtet worden. Ein Gewittersturm, der abends einsetzte, ließ das Feuer noch einmal aufleben, so daß die aus allen Teilen des Amtsbezirks Donaueschingen und aus Dürrheim herbeigeeilten Feuerwehren einen außerordentlich schweren Stand hatten, zumal der Brand nicht nur in einem bestimmten Teile des Dorfes wütete, sondern überall aufloderte. Die Heimlosgewordenen fanden vorläufig bei ihren Nachbarn Unterkunft, so daß sie wenigstens ein Dach über dem Kopfe haben; aber wer baut ihnen in diesen Zeiten des Mangels an Geld und an Material ihre Häuser wieder auf?

In der Dunkelheit.

Edmund Solvis wurde überfahren und tötlich verletzt.

Edmund Solvis, 45 Jahre alt, 1751 Nord Cicero Avenue, wurde gestern abend in der Dunkelheit beim Uebergang über die Straße an Grand Avenue und North Avenue von einem Kraftwagen auf die Seite gestoßen und so schwer verletzt, daß er bald seinen Geist im St. Annen-Hospital aufgab.

Als sie an der 14. Straße und S. Racine Avenue von einem von einer Frau gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, erlitt die achtjährige Ella Ralus, Nr. 1121 W. 14. Place, arge Knochenbrüche und Abschürfungen. Die Lenkerin brachte das Kind nach dem County-Hospital und verschwand dann, ehe sie ihren Namen angegeben hatte. Die Polizei ist der Ansicht, daß, nach der Lizenznummer des Wagens zu urteilen, die Lenkerin Frau Anna Doherty, Nr. 1519 Washington Boulevard, war.

Norma Bachmann, 9 Jahre, 1416 Nord Clark Straße, geriet heute morgen an Clark und Schiller Str. in den Pfad eines Automobils, wurde niedergestoßen, erlitt einen Armbruch und wurde am Kopfe verletzt. In bewußtlosem Zustande wurde sie in das nahe Henrotin Hospital gebracht. Der Lenker des Autos, John Schneider, 2709 N. Racine Avenue, blieb unbehelligt.

Die drei Jahre alte Marie Tauber und ihre Mutter Irene, 1163 Wolfram Straße, besuchten im Laufe des Vormittags den vier Jahre alten Spielkameraden der kleinen Marie, John Lukits, 1518 Wellington Str. Während die Mütter der Kinder eifrigst in ein Gespräch im unteren Stockwerk vertieft waren, spielten erstere im 2. Stockwerk. John entdeckte den Revolver seines Vaters, richtete ihn auf seine Spielkameradin und drückte ab. Mit einer Schußwunde in der linken Hüfte stürzte die kleine Marie hin, doch scheint die Verwundung nicht lebensgefährlich zu sein.

$9,000,000 Bondausgabe.

Stimmen für und wider Gefängnisneubau werden laut.

Ueber die $9,000,000 Bondsvorlage, über die die Wähler gelegentlich der Richterwahl am 6. Juni abzustimmen haben, scheinen die Ansichten sehr geteilt zu sein. Die Countykommissäre bestehen darauf, daß ein neues Gefängnis gebaut werden müsse, da das jetzige infolge der zahlreichen Prohibitionsverbrecher zu klein geworden sei, während verschiedene Stadtväter den Neubau für unnötig halten. Die $9,000,000 sind, wie dem Kanzleivorsteher der städtischen Wahlbehörde, George F. Lohman, vom Countyschreiber Robert Sweitzer mitgeteilt wurde, sowohl für das neue Gefängnis wie für Superior- und Kriminalgerichtshöfe und die weiteren Grundstücke, die dafür benötigt werden, bestimmt. Die Summe soll nach 20 Jahren fällig sein, und zwar in Zahlungen von $450,000 am 1. Juli eines jeden Jahres, mit 1922 beginnend.

Da zwei Wahlbezirke des Vorstädtchens Summit bei den letzten Wahlen für Annektierung seitens Chicago stimmten, wird diesmal nicht nur in Chicago und Cicero, sondern auch in Summit über die Bondsausgabe abgestimmt werden müssen.

Die Befürworter des „Koalitions-Ticket" haben auf heute abend die folgenden Versammlungen angesagt: 2. Ward, Halle 3457 S. State Str.; 13. Ward, Hauptquartier, 3230 W. Madison Str.; 14. Ward, Hauptquartier, 215 Nord Western Ave.; 31. Ward, Halle 5651 Süd Halsted Str.

Bruchleidende

Tragt kein Bruchband

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlriemen — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen—billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 8528, St. Louis, Mo.

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

j115do,cow

Kurzwaren	Damenhandschuhe
Seide Fabrik-Enden von verschiedenen Seidenstoffen, einschließlich einfach, und Novelty Muster, passend für Futterzwecke, Fancyarbeit u. s. w., jedes, 19c und 29c. — **Weiße Perlmutter-Knöpfe**, 2 und 4 Löcher, das Dutzend 2½c — **Sew-on Strumpfhalter** für Damen, Set von 2 zu ...... 10c — **Skeleton Waist und Supporters** f. Kinder — alle Größen, zu 21c	2-Clasp Seidehandschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen; nur weiß und schwarz — vorzügliche $1 Qualitäten; Freitag zu 63c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — **Boston Store** — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Flanelle 27zöll. fancy gestreifte Outing Flanelle, mittelschwer, rosa u. blaue Streifen, sehr dauerhaft, 14c Wert, am Freitag Yard zu 8½c — 27zöll. schwerer wendb. Baderoben Flanell, die Yard, 73c

Rugs 27×54zöllige schwere Qualität Axminster-Rugs, dicht und fest gewoben mit einem langen, seidigen Nap, was große Dauerhaftigkeit sichert; Auswahl von gefälligen Mustern und Farben; keine Post- oder Telephon-Bestellungen—regulär $4.50; speziell am Freitag zu $2.87

Strohhüte für Knaben. Macht die kleinen Kerlchen für die Sommertage fertig. 1000 Knaben Strohhüte, braun, weiß und schwarz — alle neuen Frühjahrs-Fassons, sonst $1, Freitag zu .. 67c

Ein riesiger Einkauf von weißen Kleidern für Mädchen: Basement

2000 weiße Mädchenkleider, gerade was Euer Mädchen zur Konfirmation braucht; alle hübsch gemacht in den entzückendsten Moden; feine, duftige Qualität Organdie, sehr schön bestickt und hübsch verziert mit Spitzeneinsatz und Einfassung; hübsche Bandgürtel in allen Farben, mit Rosetten geschmückt, verleihen ihnen ein wunderhübsches Aussehen; Kleider, die früher $3 bis $5 kosteten, speziell für Freitag zu

$1.77 und $2.77

Attraktive Voile-Blousen

Soeben eingetroffen: Frische, neue Blusen in den entzückendsten Fassons, viele mit feinem Filetspitzen-Einsatz u. Spitzen-Einfassung. Alle haben die neuen Rollkragen, so effektvoll in Verbindung mit Suits; in weiß oder zart fleischfarbig; reguläre Größen 36 bis 46 und extra Größen 48 bis 54; früher $2.50; morgen offeriert zu.. **$1.93**

Spart Geld an Seide

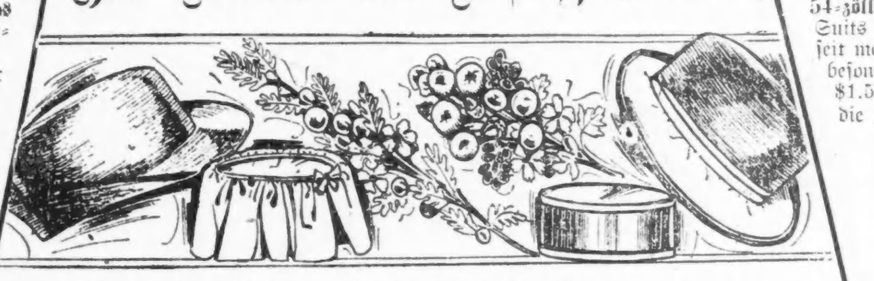
Einfache und fancy Satins, Taffetas, Louisines, Foulards usw. Novelty Streifen, Checks, Plaids und hübsche gedruckte Muster, in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben, in Längen für Kleider, Blusen, Futter usw. 32 bis 36 Zoll breit, Werte bis zu $2.25 — speziell am Freitag, die Yard zu **$1.37**

36zöllige reinseidene Taffetas, fest gewoben, schwerer weicher Chiffon Finish, reiche, glänzende, dauerhafte Seide für Kleider, Röcke usw. In Navyblau, African Braun und Schwarz. Morgen, Yard, **$1.57**

Novelty Seide Warp Canton Crepes, die beliebteste Kleiderseide dieser Saison, feines, schweres, weiches und schmiegsames Gewebe, heller glänzender Finish, neueste Farben, darunter Ivory, Zinkgrau, Hardingblau, Herbstbraun, Navy und schwarz. 36 Zoll breit, gewöhnlich $1.75; speziell morgen, die Yard **$1.17**

36zöll. reinseid. schwarze Taffeta und Satins, fein gewobene Qualität, brillanter Glanz, stark und dauerhaft. Reg $1.59, Speziell morgen, die Yard...... **$1.07**

Hut-Formen und Besatz, $1.47



Hier ist eine sensationelle Offerte.. Ihr könnt alles Nötige kaufen, um einen prachtvollen Hut zu machen zu weniger als dem Preis des billigsten Hutes. Wenn Ihr irgend etwas Talent zum Garnieren Eures eigenen Hutes habt, benutzt den Vorteil dieser Gelegenheit.

Hutform, wert	$1.50
Blumenkränze, wert	.75
Grosgrain Band, wert	.35
Hutfutter, wert	.19
	$2.79

Ihr könnt die Form, die Ihr wünscht, aussuchen, die Blumenkränze, welche Ihr vorzieht, das Band, welches Ihr wollt, und ein passendes Futter; wert $2.79; morgen zu nur **$1.47**

Hüte kostenfrei garniert.

Hübsche Kleiderstoffe

54-zöllige marineblaue Suiting Serge, so sehr beliebt für Suits und Kleider, jetzt mehr in Nachfrage stehend als seit mehreren Jahren. Wir hatten das Glück, eine ganz besonders gute Qualität von blau zu erhalten, gut $1.50 wert; speziell für Freitag die Yard zu...... **97c**

Fabrikreste von feiner Mohair Brilliantine, ideal für Frühjahr- und Sommerkleider. In einer Auswahl von einfachen und Novelty-Geweben, Längen bis zu 6 Yards, Werte bis zu 80c. Speziell am Freitag, die Yard zu...... **43c**

52-zöllige reinwollene Serge, mittelschweres, dicht gewobenes Twill, in marineblau, Copenhagen, weinfarbig, pflaumenfarbig, taupe und grün; ist gefeuchtet und geschränkt. Gut $1.75 wert; speziell, die Yard zu....... **$1.37**

Nacht-Gowns

Muslin Nachtkleider; niedriger Hals, mit fancy Stitching garniert, gewöhnlich zu 85c verkauft; sehr speziell für Freitag. **57c**

Rosa Cambric Bloomers — mit Spitzen garniert, wert 50c — morgen speziell zu **33c**

Envelope Chemise, ganz elastisch, mit Spitzen garniert, wert $1; speziell Freitag zu **73c**

Envelope Chemise, sehr hübsch garniert mit hübschem Stickereirand, die gewöhnliche $1.00-Qualität; morgen zu.. **67c**

Heißwasser-Flaschen

Nahtlos, als perfekt garantiert, Größe 2; gewöhnlich $1.50; morgen zu...... **49c**

Käse

Extra fancy Full Cream Wisconsin Brick-Käse, kostet regulär 25c, das Pfund zu **15c**

Taschentücher

Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, mit gestickter Block Initiale und ¼ zölligem Saum, volle Größe; regulärer 15c Wert, zu **9½c**

Das Unterzeug

Baumwollene UnionSuits für Damen, niedriger Hals, ärmellos, Knielänge, wert 75c, speziell für morgen Freitag zu.. **43c**

Gerippte baumwollene Union Suits für Mädchen; niedriger Hals, ärmellos, spitzbesetztes Knie, Größen 2 bis 12 Jahre. Sonst zu 75c markiert, zu.... **43c**

Balbriggan Union Suits für Männer, kurze Aermel, Knöchellänge, alle Größen, die $1.50 Qualität, zu...... **87c**

$1.00 Qualität Balbriggan Hemden und Hosen für Männer; — alle Größen, gewöhnlich zu $1 verkauft; speziell für Freitag zu...... **67c**

Waschstoffe

36zöll. ungebleicht. Bettuchstoff, gute Qualität, für Bettücher und Kissenbezüge — Yard zu **5¾c**

36zöll. Kleider u. Wrapper-Percale, in guter Auswahl von Mustern, für Kleider, Wrappers usw., Yard zu **13½c**

Feiner Kleider-Gingham, in allen neuesten Plaids und Checks, für Kleider usw., Längen 10 bis 20 Yards, Yd. **13½c**

Reste v. 36-zöll. weißem Poplin, große dauerhafte Längen f. Suits, Sport Skirts u. Nurses Uniformen, Bargain, die Yard....... **27c**

36zöll. Bookfold Challies, Ausw. in pers. u. orient. Mustern für Kimonos — die Yard zu **15½c**

45c Panel Gardinen 29c

Ein spezieller Einkauf ermöglicht es uns, diese Partie von Panel-Gardinen zu einem so niedrigen Preis zu offerieren. Es sind Nottingham Gewebe, die Sektionen sind 9 Zoll breit, können für Fenster jeder Größe passend gemacht werden. Bringt Euer Fenstermaß. Gardinen, die gut 45c wert sind; Sektion zu.... **33c**

Gardinen Marquisette, 36 Zoll breit, in weiß, Ivory od. Ecru-Schattierungen, schön und dauerhaft, gewöhnlich 25c, die Yard zu...... **15c**

Muster Spitzengardinen und kleine Paar Partien, in einer Auswahl von hübschen Mustern, einige Allover Muster, 2½ Yards lang, wert auf regulärem Wege bis $3.50 das Paar; jede zu **$1.12½**

Drapery Madras, in einfachen Farben, passend für Portieren oder Overhangings, gewöhnlich 65c, Yard zu **37c**

Sateen Finish Cretonne, 36 Zoll breit, sehr hübsch für Comforter Covering, Draperien etc., 25c wert—die Yard **17c**

Rope Portieren Balances, aus starkem Velour Cord und 4-zöll. Tapestry Band gemacht, alle beliebten Farben, stets für $4.50 verkauft, speziell jede **$2.97**

Khaki Knaben-Anzüge, 2.97

Hier ist gerade der Anzug, den Euer Knabe für den Sommer gebraucht — billig, dabei sehr nett —

Widerstehen dem stärksten Gebrauch beim Baseball, Tennis und einem Dutzend anderer Spiele im Freien.

Extra Qual. Drill Anzüge für Knaben, sorgfältig geschneidert, 4 Patchtaschen, geräumige Knickers, — alle Nähte sind taped; Größen 7 bis 17 Jahre, gewöhnlich $4.50, speziell Freitag zu **$2.97**

Khaki Knickerbockers für Knaben; sie sind speziell gut gemacht, voller Schnitt, fehlerlos im Passen, alle Nähte dauerhaft gesteppt, Größen 7 bis 17 Jahre, die $1.25 Qualität — für morgen zu nur **83c**

Bettdecken

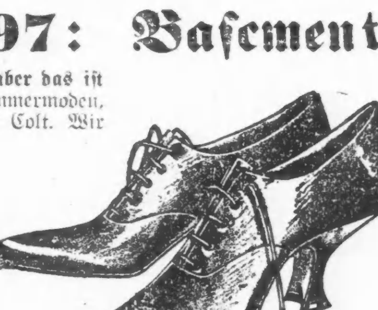
$4.00 farbige Bettdecken, die korrekte Größe f. Doppelbetten; einige sind leicht durch Anfassen zerknittert; es sind außergewöhnl. Bargains zu. **$1.77**

Handtuchzeug

Gebleichtes absorbierendes Crash Handtuchzeug; Fabrikreste, in Längen von 2 bis 5 Yards — die gewöhnliche 25c Qualität, sehr speziell für morgen die Yard markiert zu nur **10½c**

$5.00 niedrige Damenschuhe, $1.97: Basement

Bedenkt, neue Sommerschuhe zu weniger als halbem Preise kaufen zu können — aber das ist was wir morgen hier offerieren. Hochfeine niedrige Damenschuhe, alle in neuen Sommermoden, in lohfarb. Kid, lohfarb. Kalbleder, schwarzem Kid, Matt Kalbleder und Patent Colt. Wir haben ein- und zwei-Oesen Ties, Pumps und Oxfords und Colonialfasson. Alle haben beste Oaksohlen. Sind in allen Größen zu haben. Es sind Schuhe, die sonst für $5.00 verkauft werden. Speziell für morgen offerieren wir sie für nur **$1.97**



Spiel-Oxfords für Mädchen und Kinder

Aus lohfarbigem Willow Kalbleder gemacht, mit guten Ledersohlen, sind Goodyear gesteppt; was eine glatte Innensohle sichert. Alle Größen von 5 bis 2; prächtige $2.00 Werte, morgen zu...... **97c**

Beträchtlicher Nachlaß.

Die am 19. März in ihrem Heim 530 Cherry Straße, Winnetka, verstorbene Sellie C. Windes, Gattin des greisen Kreisrichters Thomas G. Windes, hat, laut des heute von Richter Corkell bestätigten Testamnts, $70,000 in Fahrhabe und $30,000 in Grundeigentum hinterlassen. Erben sind der Witwer und die vier Kinder.

Laut Inventarienverzeichnisses besteht der Nachlaß von Frau Emma Schmidt aus $9,100 in Fahrhabe.

Abschiedsfeier.

Die jährliche Abschiedsfeier der Zöglinge des Bushschen Konservatoriums findet vom 23. bis 27. Mai statt. Und zwar im Bush Temple Theater. Es werden die üblichen Konzerte gegeben werden, in denen die hervorragendsten Zöglinge mitwirken und Proben ihrer Leistungsfähigkeit liefern werden. Die Tanzabteilung wird das von Estelle Harriet Robbins verfaßte Stück: „The Flower Fantasy" aufführen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Überweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

ma12*X

SANTAL CAPSULES MIDY

Erleichtert schnell **Blasenkatarrh** und alle Ergüsse sicher, erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

20fbson.don*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

"Haemozon"

Neueste Sauerstoff-Präparate

aus Deutschland importiert, hoch wissenschaftliche Erzeugnisse deutscher Chemie, von hervorragenden Aerzten gründlich erprobt und auf das Wärmste empfohlen.

Nervenkraft-Nährsalz —und— Ferrosanol	für Mädchen und Frauen ganz im Vertrauen
Lythinum	einzig für Waschungen
Astonax	Aderverkalkung, Nieren- und Gallensteine, Leber, Neubelebung aller Drüsen
Calsium Oxygen Ca O 2/60	Magen- u. Darm-Katarrh, schwache Lungen
Cutozon	Exzema und alle Hautkrankheiten
Nasenbäder	Katarrh
Vollbäder	Nerven-Aufbau
Fußbäder	Krampfadern und offene Wunden
Bronchozon	Bronchitis, Asthma und Husten
Pulver 10A	für alle Blutstörungen u. Unbilden im Organismus.

Deren hochgradige Zusammenstellung sichert Erfolge, die mit den Kosten in keinem Verhältnis stehen. Naturheilmittel, die man probiert haben muß.

Chicago Office:

3808 Osgood Str.

Tel. Buckingham 1507.

Theodor Pilgram

Verkaufsstellen:

1654 Larrabee Str. — 458 W. North Ave.

1307 S. Kolin Ave. — 1830 Warner Ave.

2120 Lincoln Avenue.

1maisondo1mt

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Der bewußte Brief.

Bundesbehörde untersucht angebliche Beleidigung von Gewerkschaften.

J. W. Geer, der Generalbetriebsleiter der Südwestlichen Division der Pennsylvaniabahn, bestritt heute vor der Bundes-Eisenbahnbehörde, den Brief geschrieben oder diktiert zu haben, in dem es heißt, die Eisenbahnleiter sollten jede gewünschte Information über die Haltung der Eisenbahnangestellten bezüglich einer Lohnerniedrigung erhalten, „selbst wenn der Ruf aller Arbeitergewerkschaften in den Schmutz gezogen werden müsse". B. M. Jewell von der Eisenbahnergewerkschaft hatte vor einigen Monaten vor der Behörde Beschwerde über diesen Brief geführt. Geer erklärte, er habe den Brief nicht unterzeichnet, und andere Angestellte der Bahn machten ähnliche Angaben.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 112.

'Andere Zeit — andere „Ansichten".

„Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich — (usw.)." — Wechselvoll wie des Verliebten Stimmung scheint Amerikas Beurteilung der „Panamakanalfrage" zu sein. Genauer: der Administrationen und politischen Parteien Ansicht über die Frage, ob, oder nicht, amerikanische Fahrzeuge Durchfahrtabgaben zu leisten haben, und die Begründung, die dem „Ja" gegeben wird.

Im Präsidentschaftsjahre 1912 näherte der Kanal sich seiner Fertigstellung. Die Eröffnung des Kanals für die Schiffahrt sollte im Frühjahr 1913 stattfinden. Dementsprechend nahm der Kongreß im August 1912 das Panamakanalgesetz an, welches die nötigen Bestimmungen traf für den Betrieb des Kanals und die Verwaltung der Kanalzone. Es hatte viel Mühe gekostet, dieses Gesetz unter Dach und Fach zu bringen. Besonders heiß war um die Frage, ob, oder nicht amerikanische Fahrzeuge gleich den Fahrzeugen anderer Nationen Durchfahrtgebühren zu bezahlen hätten, gestritten worden. Teils wollte man sämtliche unter amerikanischer Flagge fahrende Fahrzeuge von allen Abgaben befreit wissen, teils trat man dafür ein, daß alle amerikanischen Fahrzeuge genau dieselben Gebühren zu bezahlen hätten, die von Fahrzeugen anderer Nationen zu erheben wären. Schließlich einigte man sich dahin, daß die amerikanische Küstenschiffahrt von den Durchfahrtgebühren befreit sein sollte.

Da hiergegen gleich nach Einreichung der Bill von England und Japan und später auch von anderen seefahrenden Mächten Protest erhoben wurde, spielte die Gebührenfrage eine Rolle im Wahlkampfe von 1912. Die demokratische Partei fügte ihrer Platform eine Planke ein, in welcher nachdrücklich freie Kanalbenutzung für die amerikanische Küstenschiffahrt verlangt wurde.

Die Kanalschiffahrt wurde im Spätherbst 1913 eröffnet, war vorerst aber noch auf kleinere Fahrzeuge beschränkt. Am 5. März 1914 überraschte Präsident Wilson den Kongreß mit einer Botschaft, in welcher er den Widerruf des, die amerikanische Küstenschiffahrt von der Zahlung von Durchfahrtgebühren befreienden Abschnitts des Gesetzes von 1912 forderte. Mit dem Hinweis auf den am 8. November zwischen den Ver. Staaten und England abgeschlossenen Hay-Pauncefote-Vertrag und der Erklärung, daß der darin enthaltene Passus, „der Kanal soll frei und offen sein für alle Nationen.... unter Bedingungen voller Gleichberechtigung...., so daß keine Benachteiligung irgendeiner Nation .... hinsichtlich Gebührenerhebung oder auf irgendwelche andere Weise stattfinde", von allen fremden Mächten so gedeutet werde, daß das darin Gesagte auch für Amerika selbst gelte und jedwede Begünstigung der amerikanischen Schiffahrt, oder eines Teils derselben, als Benachteiligung anderer verbiete. Er beschloß seine Botschaft mit den Worten: „Ich stelle diese Forderungs behufs Unterstützung der auswärtigen Politik der Administration. Ich werde nicht wissen, was in anderen Fragen von selbst noch größerer Delikatesse und näherliegenderen Gefahren zu tun, wenn der Kongreß mir nicht in dieser Angelegenheit eine rückhaltlose Unterstützung gibt." Pressemeldungen zufolge führte er etwas später noch hinzu: „Das Land ist in größter Gefahr. Ich wüßte nicht, was zu tun, wenn der Kongreß nicht meiner Empfehlung entsprechend handelt."

Dieses Eintreten des Präsidenten, der von der demokratischen Platform gewissermaßen auf die Abgabenfreiheit der amerikanischen Küstenschiffahrt verpflichtet war, für den Widerruf des betreffenden Gesetzabschnitts, und der tiefe Ernst seiner Worte erregten damals gewaltiges Aufsehen, viel Fragen und Kopfschütteln. Der Kongreß entsprach aber sehr schnell dem Verlangen des Präsidenten, und die öffentliche Meinung billigte sein Vorgehen, wenngleich kein Zweifel darüber bestand, daß er sich damit tatsächlich einem Machtspruche Englands gefügt und die Gefahr, von der Präsident Wilson gesprochen hatte, von England und dessen getreuem Verbündeten Japan ausging.

* * *

Sieben Jahre lang haben amerikanische Schiffe, selbst amerikanische Kriegsschiffe, dieselben Durchfahrtsgebühren bezahlt, wie fremde Fahrzeuge. Jetzt hat sich der Kongreß aber wieder mit einer Panamakanalbill zu beschäftigen und wiederum steht die Kanalfrage in lebhafter Erörterung in der Presse.

Es handelt sich abermals um die Frage, ob, oder nicht, amerikanische Fahrzeuge, im Besondern Küstenfahrzeuge, Durchfahrtsgebühren bezahlen sollen. Die heute vorliegende Bill aber sucht den Widerruf von 1914 zu widerrufen. Und heute ist die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von Durchfahrtsgebühren nicht eine demokratische, sondern eine republikanische Forderung. Die Proteste, die heute gegen die geplante Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von Kanalbagaben erhoben werden, stützen sich auf ganz andere, als die in 1914 gegen den Widerruf der Vergünstigung unserer Küstenschiffahrt geltend gemachten.

Damals machte man England und Japan, bezw. die Gefahr ernster internationaler Verstimmungen und Verwicklungen, für den Widerruf verantwortlich; hatte das Publikum das Gefühl, daß Amerika sich um des lieben Friedens willen einem englischen Machtgebote hatte fügen müssen. Heute wird in der Presse mehr oder weniger offen gesagt, daß die transkontinentalen Eisenbahnen gegen die Bill sind; werden die Proteste gegen die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt begründet mit der Behauptung, daß durch dieselbe das große Inland, besonders der so produkten- und industriereiche mittlere Westen nördlich vom Ohio durch die Gewährung der Gebührenfreiheit an die „Küstenschiffahrt" schwer benachteiligt werden würde.

Wenn, sagt man, die Küstenschiffahrt keine Durchfahrtgebühr zu bezahlen braucht, so können alle Produkte der Küstengebiete sehr viel billiger aus dem einen Gebiet ins andere gebracht werden, als Inlandprodukte, die auf Be[illegible]rung angewiesen sind, in irgend eines derselben hingelegt werden könnten. Die Annahme der vorliegenden Bill würde eine große Vergünstigung der Küstengebiete auf Kosten des Inlands und also eine schwere Benachteiligung des Inlands bedeuten, während dieses doch in gleicher Weise zu den Kosten des Kanalbaus beisteuerte und in gleicher Weise, wie die Küstengebiete, zur Deckung etwaiger Fehlbeträge des Kanalbetriebs beitragen müßte.

Von einem Einspruch Englands oder Japans; von der Benachteiligung aller fremden seefahrenden Mächte, wegen der in 1914 der Widerruf der Küstenschiffahrtsklausel des Panamakanalgesetzes erfolgte, wird heute kein Wort gesagt. Des Hay-Pauncefote-Vertrags, der in 1914 so gut wie einzig und allein in Betracht kam und jedenfalls den Ausschlag gab, wird heute gar keine Erwähnung getan. Er besteht aber noch, unverändert, wie er war, und England und Japan scheinen im Uebrigen ebenso eifersüchtig wie früher über ihre Schiffahrtsinteressen und alle ihre „Rechte" zu wachen, sind heute noch im Bündnis miteinander.

Zieht man all dies in Betracht und erinnert man sich jener Präsidentenbotschaft vom 6. März 1914, bleibt man eingedenk all' des großen Geschehens seit jenen Tagen, dann drängt sich die Frage auf: Wie ist's damit? Hat England wirklich auf jeden Einspruch verzichtet, oder hat es nur seine Taktik geändert? Wird der Kampf gegen die neue Panamakanalvorlage wirklich nur im Interesse des mittleren Westens geführt, oder steckt hinter der zur Schau getragenen Fürsorge für diesen, hinter der Befürchtung, daß das große Inland benachteiligt und geschädigt werden könnte durch die Befreiung der Küstenschiffahrt von Kanalabgaben, auch England?

Von der Antwort, die auf diese Frage zu geben ist, werden viele gute Amerikaner ihre Haltung zu der Bill abhängig machen. — —

Glossen zum Tage.

Verschiedene Tageszeitungen haben sich aus Manila kabeln lassen, daß die Filipinos darum gebeten hätten, ihrem Lande vorläufig noch nicht die Unabhängigkeit zu gewähren, da ihnen die allgemeine Weltlage zu unsicher dafür wäre. Nein, um bei der Wahrheit zu bleiben: sie haben noch nicht darum gebeten, sondern eine Anzahl eingeborener Geschäftsleute soll eine in diesem Sinne abgefaßte „Denkschrift" an die von General Wood geleitete amerikanische Kommission „vorbereiten", die zur Zeit die Philippinen bereist, um sich von der Fähigkeit der Filipinos zur Selbstverwaltung ein Bild zu machen und darüber an Präsident Harding Bericht zu erstatten. Sollte diese Nachricht die Tatsachen nicht ein klein wenig entstellt haben? Sind wirklich die Filipinos selbst auf den Gedanken gekommen, oder sollten da nicht gewisse amerikanische Interessen etwas nachgeholfen und das Denken für sie besorgt, vielleicht auch besonders triftige Ueberredungsgründe vorgebracht haben?

Man darf nicht vergessen, daß bestimmte amerikanische Geschäftszweige aus dem gegenwärtigen politischen Verhältnis zwischen den Ver. Staaten und den Inseln nicht zu unterschätzende Vorteile ziehen, indem sie gewisse Rohstoffe und auch Fertigfabrikate von dort zollfrei oder zu einem besonders mäßigen Zolle einführen können. Wie die Zölle sich nach der endgiltigen Loslösung der Filipinos von Onkel Sams Vormundschaft stellen würden, das wissen sie nicht. Aber die Erfahrung lehrt sie das Eine, daß amerikanische Einfuhrzölle nur in seltenen Fällen zu den Bagatellen gerechnet werden dürfen. Daß einige Filipinos bei diesem Verhältnis durch rege Ausfuhr auch auf ihre Kosten kommen, mag schon stimmen, und sie für Unterschriften zu jener Denkschrift zu bewegen, ist am Ende keine große Mühe. Immerhin sollten derartige Erwägungen die Freigebung der Philippinen nicht verzögern. Der in der Denkschrift vorgeschobene Grund ist jedenfalls nicht stichhaltig. Denn hier in den Ver. Staaten arbeitet die Propaganda der Filipinos noch ebenso stark für die sofortige Unabhängigkeitserklärung wie vorher. Die veränderte politische Weltlage scheint sie in ihrem Eifer nicht zu beirren.

* * *

Wenn einem Menschen etwas gegen den Strich geht, dann zeigt sich häufig sein wahrer Charakter. Welches Urteil soll man über einen Hauswirt fällen, der sich an seinen ihm aufsässigen Mietern dadurch rächt, daß er sie von Wasser, Licht und Telephon absperrt? Das soll hier, wie an amtlicher Stelle bekannt wurde, in den letzten Tagen vorgekommen sein. Es beweist, daß der Racheinstinkt beim Menschen immer noch ziemlich obenan sitzt und sich bei leisester Reizung auslöst. Der Sicherheitskommissar hat erklärt, daß jeder derartige Fall, der bei ihm angemeldet wird, gründlichst untersucht und der betreffende Hauswirt, wenn sich dessen Schuld nachweisen läßt, zu gerichtlicher Verantwortung gezogen werden wird.

Dieser Entschluß ist dankenswert. Es scheint aber nicht nur eine Sache der Behörden, sondern auch der in Betracht kommenden Nutzbarkeitsgesellschaften zu sein. Diesen liegt offenbar die Pflicht ob, ihre Kunden gegen die Willkür der Hausbesitzer, wenn diese sich an dem Eigentum der Gesellschaft vergreifen, zu schützen und zweckdienliche Schritte gegen die Schadenstifter zu unternehmen. In einzelnen Fällen dürfte sich auch der Gesundheitskommissar zum Einschreiten veranlaßt sehen. Denn die Absperrung einer Familie von der Wasserzufuhr und dem elektrischen Strom kann unter Umständen zu einer gesundheitlichen Gefährdung der betroffenen Personen führen. Jedenfalls sollte alles getan werden, um dem Einreißen der üblen Praxis bei Zeiten vorzubeugen. Daran hat nicht bloß der einzelne Geschädigte, sondern die gesamte Bürgerschaft ein Interesse.

* * *

Aus der Staatshauptstadt kommt die Nachricht, daß im Repräsentantenhause der Legislatur eine Vorlage eingebracht worden ist, welche die Erhebung einer staatlichen Einkommensteuer vorsieht. Die Steuer soll erst mit einem Einkommen von $5000 (bezw. $6000 bei Verheirateten) beginnen und bis zu einem Einkommen von $10,000 ein Prozent betragen. Einkommen von $10,000 bis $50,000 sollen zwei, größere drei Prozent an den Staat abgeben. Es ist zur Zeit noch nicht abzusehen, ob die Vorlage Aussicht auf Annahme hat. Die Wahrscheinlichkeit spricht zunächst nicht dafür. Trotzdem wird sich manches zu ihrem Gunsten anführen lassen. Vor allen Dingen ist die direkte, nach dem Einkommen abgestufte Steuer in der Regel die gerechteste Belastung, gerechter als sämtliche indirekten Steuern mit Ausnahme ausgesprochener Luxussteuern. Aber der Begriff Luxus ist, wie man gelegentlich der vom Kongreß beschlossenen Steuern wahrnehmen konnte, ein sehr weiter. Die meisten Menschen sind geneigt, das für Luxus zu bezeichnen, was sie selbst nicht haben oder was sie sich nicht leisten können. Es kommt dabei eben auf die Lebensgewohnheit an, die einem anerzogen wurde oder die man im Laufe der Zeit angenommen hat. Die das Einkommen erfassende direkte Steuer umgeht diese Schwierigkeit und trifft niemanden übermäßig hart. Daß die unteren Einkommenstufen von der Staatssteuer ausgenommen werden sollen, ist richtige Wirtschaftspolitik. Diese Klassen werden bereits von der vierprozentigen Bundeseinkommensteuer verhältnismäßig stark belastet. Es erscheint durchaus angebracht, daß die Bessergestellten die Hauptsteuerlast des Staates tragen.

Amerikanische Pressestimmen

Amerika's gerechter Anspruch auf die Insel Yap."

Der „Philadelphia Public Ledger" (unabh.) schreibt: Der italienische Auslandminister, Graf Sforza, bewies in einer Unterredung mit dem britischen Auslandminister, Earl Curzon, daß er ein besseres Verständnis von der Stellung hat, die Amerika in der Yap-Streitfrage einzunehmen berechtigt ist, als das Staatsdepartement und unsere Publizisten.

„Ich sagte dem Herr Curzon", erzählt Graf Sforza, „daß ohne Amerika der Krieg nicht gewonnen hätte werden können. Trotzdem verlangt Amerika nichts für sich selbst. Es ist nicht mehr als gerecht, den bescheidenen Anspruch auf Yap anzuerkennen. Amerika ist entschieden dazu berechtigt und sollte unbedingt befriedigt werden."

Herr Sforza hat Recht. Das ist auch unsere entschiedene Ansicht. Amerika hat Zehntausende von jungen, hoffnungsreichen Menschenleben geopfert und und es sich 30 Billionen Dollars kosten lassen, den Krieg zu gewinnen. Nichts wird beansprucht, keine Reparationen, Entschädigungen, Interessensphären oder Uebernahme von Mandaten.

Wir fahren fort, Europa zu beköstigen und zu bekleiden; haben Riesensummen in Europa stecken und wir versuchen, die neuen kleinen Staaten lebensfähig zu machen.

Das einzige Verlangen, welches wir soweit gestellt haben, ist die Neuaufnahme der Yap-Frage. Während Italien, Frankreich und England ihre betreff. Mandate aufgenommen haben, haben wir schweigend zugesehen.

Mesopotamien, Syrien, Shantung und die Aegäischen Inseln kamen zur Verteilung, lauter fette Bissen; und Amerika stand abseits vom Wege und gab sich zufrieden.

„Oder ist der Wunsch, die Yap-Kabellinien internationaler oder selbst amerikanischer Aufsicht unterzustellen, etwa ein Verlangen auf Gebietserwerbung?"

Graf Sforza hat eingesehen, wie töricht die Stellungnahme Japans und Englands in der Yap-Frage ist. Selbst die Franzosen haben dies längst eingesehen. Der praktische Europäer muß sich sagen: „Ist das wirklich alles, was die einfältigen Amerikaner wollen?" „Gebet ihnen doch die in den von Gott verlassenen entlegensten Gewässern des Pazifischen Ozeans sich befindlichen nur zehn Meilen breiten Inseln!"

Der Italiener hat die Vernunft reden lassen, ohne sich viel um die Diplomatie zu kümmern. —

Die Kohlen sind zu teuer.

Der Absatz von Heizkohlen ist ein so geringer, sagt die „New York Tribune" (Rep.), weil die Preise zu hoch sind. $12 pro Tonne Hartkohle ist der verlangte Preis, und das Herz des Familienoberhauptes hüpft nicht vor Freude bei dieser Kunde. Er wartet ab; er denkt, wenn die Nachfrage so gering ist, dann muß das Angebot billiger sein. Er wird im nächsten Herbst dieselben Verhältnisse finden, wie er sie im letzten Winter gefunden hat. Die Kohlenproduzenten lassen die Minen ruhen und halten fest an den hohen Preisen.

Die meisten Gruben sind nur 1 oder 2 Tage in der Woche im Betriebe.

Die Klage der Kohlenbarone, das Volk kaufe keine Kohlen, ist nicht gerechtfertigt, weil man keinen Versuch macht, durch gesteigerte Produktion und Ausnutzung der gegenwärtigen Flauheit in der Frachtbewegung Kohlen in größeren Mengen auf den Markt zu werfen.

Das würde die Herstellungskosten der einzelnen Tonne verringern, die Bergleute beschäftigen und es dem Privatmann ermöglichen, seine Kohlen für den nächsten Winter einzulegen.

Die Eisenbahnen würden sicherlich froh sein, ihre vielen leeren Frachtwagen in Bewegung zu bringen.

Es liegt nur an dem guten Willen der Kohlenerzeuger — ein klein wenig Aussichherausstreten; weniger Profit an der einzelnen Tonne und mehr auf Massenabsatz das Augenmerk gerichtet.

Das Volk verlangt billigere Kohlen.

Die italienische Auswanderung. Die italienische Auswanderung des Jahres 1920 hat beinahe die mittlere Höhe der Vorkriegszeit wieder erreicht. An Pässen wurden 587,000 ausgegeben, die natürlich nicht alle benutzt wurden. Nach den überseeischen Ländern sind tatsächlich ausgewandert 211,327 Personen, nach anderen Ländern 190,000, zusammen also 401,327 Personen. Von den überseeischen Ländern nahmen die Vereinigten Staaten ungefähr 80 v. H. auf; dann folgten nacheinander Argentinien, Brasilien und Kanada. Von den anderen Auswanderern gingen beinahe 80 v. H. nach Frankreich. Infolge des italienisch-französischen Abkommens über die Ausbeutung der Phosphate in Tunis gingen auch viele nach Tunis. Infolge der französischen Industriekrise wird mit einem starken Rückgang der Auswanderung nach Frankreich gerechnet. Das gilt auch für die Schweiz, die nach Frankreich die meisten Italiener aufnahm. Sehr gering war die Auswanderung nach Deutschland, den Ländern der ehemaligen habsburgischen Monarchie und nach Rumänien, d. h. nach den Ländern, wohin sich vor dem Krieg die Hauptmasse der nichtüberseeischen Auswanderer wandte.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Maienlied.

Die Erde blühet im Maienflor
Und sendet ihre Düfte
Zum lichten Himmelblau empor
Durch weiche Frühlingslüfte.
„Und plötzlich läßt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen,
In Berg und Tal erwacht der Schall,
Wo du auch wandelst, überall
Ein Blühen und ein Singen!

— Das meint da drüben im alten Vaterlande!

— In Chicago beginnt die Maienzeit, wenn der Mai vorüber ist und — unsere Nachtigall ist der „Robin!"

— Es klingt nicht so melodisch, was der Robin singt, nicht so sentimental, hat nicht die weichen, lieblichen Laute, die zum Herzen reden. Dafür ist Robin Redbreast auch ein amerikanischer Vogel. Seine Note ist mehr kurz, pressiert, etwas nüchtern, so eine schnelle Mischung von Geschäft und Vergnügen.

— Wer aber wirklich Naturfreund ist und sich die Zeit nehmen will, der kann hier vollauf auf seine Rechnung kommen und eine stille, lauschige, scheinbar weltferne Waldeinsamkeit jederzeit in unseren herrlichen Parks und in wildromantischer Umgebung in allernächster Nähe unserer Großstadt finden.

— Krieg ist eine kostspielige Sache. — Wir waren nur gegen das Ende hin beteiligt und es hat uns doch 50 tausend Millionen Dollars gekostet, nur um so richtig dafür fertig zu werden.

— Mit dem polnischen Reich haben sich die Alliierten ein ganz gefährliches Raubtier groß gefüttert, vor dem sie nun selbst nicht sicher sind und dessen Zähmung ihnen noch schwer zu schaffen machen mag.

— Die Revolution in Irland hat seit 1. Januar 675 Menschenleben gefordert. — Wie viele Menschenleben auf der Erdenrund mag das blutbefleckte England schon auf dem Gewissen haben?

— Sir Aukland Geddes will eine Rundreise durch Amerika machen. — Inspektionstour jedenfalls. — Zylinder aufbürsten, Anglomanen!

— Beinahe 11 Millionen Mark brachte die Sammlung für Kriegswaisen in Berlin. — Da werden wohl verschiedene „Schieber" durch Beisteuern versucht haben, ihr Gewissen zu beschwichtigen.

— 5 Millionen Arbeitslose hierzulande, 4 Millionen in England. — Den englischen und französischen Militaristen und Diplomaten auf das Schuldkonto zu schreiben. — Ihretwegen kann die Welt nicht zur Ruhe kommen.

— Nun will uns Schatzamtssekretär Mellon durch eine Steuer den Zucker versüßen. — „Dort, wo sie hingehört", sagen die Wallstreetleute, „auf das Süße — um uns etwas von unserer drückenden Steuerlast abzunehmen!" — Eine Steuer auf Zucker! — Das ist bitter!

— Die „Frauenvereinigung für Frieden und Freiheit", welche von 10. bis 16. Juli unter dem Vorsitz von Jane Adams in Wien tagen wird, wird alle benötigten Nahrungsmittel zum Voraus dorthin senden lassen. — Sehr lobenswert und jedenfalls nicht zum Gefallen der Wiener Nahrungsmittelschieber! — Wo immer unsere Jane Adams dabei ist, kann man auf eine humane und vernünftige Handlungsweise rechnen.

— Lämmer werden jetzt in westlichen Staaten zu 75c bis $1 das Stück verkauft. — So viel kostet hier ein Pfund Lammrippchen. — Es ist also beinahe ein ganzes Lamm nötig, um dieses eine Pfund Rippchen auf unseren Tisch zu bringen!

Er lebte und liebte im Uebermut,
Hat nicht gerastet — gerostet.
Nun blieb ihm die Glatze als teuerstes Gut,
Die hat ein Vermögen gekostet!

Gelungenes Mißverständnis.

Bauer (in einem feineren Restaurant): Kellner, hier sind 15 Pfennige für ein Glas Bier. — Kellner: 25 Pfennige kostet das, mein Herr! — Bauer: Wos, 25 Pfennige? Soviel hob' ich nie gegeben. Kellner: Es ist Klosterbräu! Bauer: Ach su, 's is Glos derbei, denn loß ich's mir gefalle.

Verratenes Geschäftsgeheimnis.

Stammgast: „Der Arzt hat mir abwechslungsreiche Kost empfohlen!"

Kellner: „Da würde ich Ihnen raten, immer Gulasch zu nehmen — da haben Sie jeden Tag was anderes!"

Der Scheinheilige.

Als sich einst der österreichische Botschafter in Rom vom Papst nach einer Audienz verabschiedete, äußerte er im Scherz den Wunsch, heilig gesprochen zu werden.

„Mein Sohn," antwortete der Papst lachend, „man kann unmöglich kanonisiert werden, solange man lebt."

„Nun, dann kann ich mich ja scheintot stellen," schlug der Diplomat vor.

„Gut, tut das," antwortete der Papst. „Dann werde ich euch „scheinheilig" sprechen!"

Die Kinder und der liebe Gott.

Meine kleine Nichte, die oft von Großen über „katholisch" und „evangelisch" hat reden hören, will sich endlich Gewißheit verschaffen und fragt:

„Nun sag' mal bloß, Muttel, was ist denn nu eigentlich der liebe Gott: katholisch oder evangelisch?"

König Karlchens letzte Abenteuer.

Karl sprach zu Horthy: „Bitte zu verlesen — Durch Uns wird nun der Ungarn Reich — verwesen!"
Nach Pest im Auto fuhr ihn ein Herr Schein, Karl sprach beim Abschied: „Freiherr sollste sein!"
Als erste Tat vor seinem Schwindelthron Und letzte schuf er einen — Scheinbaron!
Zu heiß war ihm die Schweizer Gletscherwelt, Da hat man ihn in Spanien — kaltgestellt.
Wer so vom Regen in die Traufe hupft, Dem darf man glauben, nennt er sich — verschnupft.
Bakel.

Der amerikanische Boy.

Seine große Rolle, die er im modernen Geschäftsleben spielt. — Die Zukunft gehört ihm aber nicht. — Nur gering sind die Chancen zum späteren Fortkommen. — Die Entwicklung vom Boy zum Boß bleiben Ausnahmen.

Cincinnati, 8. Mai 1921.

Als wir alle toll waren und die Kriegslieferanten am tollsten, las ich einmal in der Zeitung, daß es Office Boys gebe, die 50 Dollar die Woche verdienten. Es waren das keine Boys im landläufigen Sinne, sondern schon alte Knaben oder wenigstens Männer in gereiften Jahren, die mit Anstand und Grazie dem Boß die Besucher vom Leib halten sollten, welche kamen, um seine kostbare Zeit zu stehlen. Da ihm nach dem derzeitigen Marktpreise fünf Minuten schon 50 Dollar wert waren, machte er ein gutes Geschäft.

Wie immer im Leben war ich auch hier zu spät gekommen, denn als ich nach einem solchen Posten suchte, war die Zeit schon wieder billiger geworden und der Office Boy auch. Ich merkte, daß Vater Jesing in Columbus Recht hatte, als er an der Spitze seines „Ohio Waisenfreund" das Motto setzte: „Der Jugend gehört die Zukunft", und seinen Leitartikel unfehlbar mit den Worten begann und schloß: „Der Jugend gehört das Land!"

Das trifft nirgendwo mehr zu, als in unserem kulturell noch so jungen Amerika. Man braucht nur die Anzeigenspalten der Tagesblätter zu durchfliegen, um zu erfahren, was es hier alles zu tun gibt für Menschen „unter 28". Zweifellos liegt eine gewisse Härte in dieser Abgrenzung. Es ist andererseits nicht schwer zu begreifen, daß jeder nach möglichst billigen, dabei jungen, gefügigen Arbeitskräften sucht. Da nun überdies der hier übliche Geschäftsverkehr im Allgemeinen wenig Wert auf Spezialkenntnisse legt, wie man sie erst mit den Jahren zu erwerben vermag, tut es eben fast überall ein junger Mann, ja in gar vielen Fällen ein „Boy", wobei allerdings diese Bezeichnung sehr „ad libitum" angewendet wird.

Der „Boy" spielt in unserem Geschäfts- und Erwerbsleben eine gar gewaltige Rolle. Seine Stelle auf der sozialen Stufenleiter ist relativ die vorteilhafteste, die man sich für ihn wünschen kann. Er beginnt sehr früh zu verdienen und avanziert verhältnismäßig schnell, allerdings nur bis zu einem bestimmten Punkte, und dann tritt, abgesehen von den immer seltener werdenden Ausnahmen, wo aus dem „Boy" ein „Boß" wird, eine eher rückläufige Bewegung ein. Es ist kaum zu glauben, zu welch tausendfach verschiedenen Zwecken der „Boy" hier Verwendung findet.

In unserer alten Heimat gibt es im Grunde genommen nur zwei Wege, auf denen der „Junge" vorwärts kommen kann, sofern er nicht „studiert": entweder er tritt als Lehrling ein oder er wird Laufresp. Arbeitsbursche. Im ersten Falle absolviert er seine zwei- bis vier-, auch fünfjährige Lehrzeit und ist dann Gehilfe — gleichviel, ob er nun bei einem Dachdecker oder bei einem Bankier in die Lehre getreten, ob er einen Koch oder Photographen zum Lehrherrn hatte. Die Zeit liegt noch gar nicht so weit zurück, da ließen sich die Meister Lehrgeld zahlen für die Ausbildung des Jungen. Das kam erst nach und nach in Wegfall. Heute gibt es in gewissen Ständen schon Lehrlinge, besonders im Kaufmannsstande, die es im zweiten und dritten Lehrjahre auf eine kleine monatliche Entlohnung bringen, sodaß sie Vatern wenigstens in Puncto Taschengeld nicht zur Last liegen.

Der Laufbursche und sein Verwandter, der Arbeitsbursche, ist besser dran; er verdient schon in der ersten Woche 6 bis 8 Mark (vor dem Kriege) und das steigert sich sehr langsam bis auf höchstens zwölf Mark die Woche. Wenn dann der achtzehnjährige Bursche nicht so starke Knochen hat, daß er als Packer, Träger, „Hausknecht", wie es drüben vielfach heißt, einen höheren Lohn beanspruchen kann, dann ist er meistens fertig mit seiner „Laufbahn" — er wird Arbeiter in einer Fabrik, oder tut Botendienste, oder er wird (wurde) Soldat, oder er geht zu Grunde.

Der Lehrling wird ganz naturgemäß von Schritt zu Schritt weitergeführt in seinem Beruf, ob er nun an der Schmiede begann, oder als Kellnerbursche oder im Musikalienverlag. In der Werkstatt wie im Kontor sieht er, wie ältere Kameraden dies und das handhaben; er wird zu immer größeren Aufgaben herangezogen, und er braucht nicht eben besonders begabt zu sein, um nach Beendigung seiner Lehrjahre einen gewissen Platz ausfüllen zu können.

Das trifft bei dem Laufburschen durchaus nicht zu. Von Anfang an nur mit den niedrigsten, fast ausnahmslos körperlichen Arbeiten vertraut, kann er sonst — acht Jahre lang an einem und demselben Platz — sehr brav gewesen sein — es wird ihn trotzdem niemand als „Gehilfe" anstellen, ihm niemand so leicht Gelegenheit geben, aus seiner untergeordneten Stellung sich emporzuarbeiten. Drüben, das ergibt sich aus dem Gesagten, besteht eine scharfe, gar nicht zu überkommende Grenzlinie zwischen solchen Jungen, die sich irgend einem bestimmten Beruf widmen, und solchen, die eben nur ihre Arbeitsfähigkeit verwerten wollen. Man erinnert sich vielleicht, daß in Deutschland das Innungswesen wieder stark in den Vordergrund rückte — eine Einrichtung, die niemanden gelten läßt, der nicht seine Gesellen- und seine Meisterprüfung bestanden. Was hierin in den Jahren der Umwälzung anders geworden ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Der „Boy", wie wir ihn hierzulande kennen, würde dabei zunächst recht schlecht fahren, denn sein ganzer Entwickelungsgang ist hier zunächst ein ganz anderer. In einem Lande, in welchem ehemalige Gardeoffiziere froh sind, als Kellner Beschäftigung zu finden, in welchem gar mancher Doktor der Philosophie ein trauriges Hundeleben fristet, in diesem Lande ist einseitige Fachkenntnis von geringem Wert und der eigentliche Lehrling deswegen beinahe unbekannt. Zwar Lehrlinge sind sie alle, diese Boys, die es erlernen, den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Und wir wissen es von manchen Multimillionären, daß hier und da aus solch einem Lehrling ein Meister wird. Natürlich, die weitaus größere Zahl der Boys muß mit bescheidenerem Ergebnis sich begnügen. Wie könnte das auch anders sein, wo niemand sich die Mühe nimmt, niemand die Zeit findet, aus einem Boy etwas Besseres zu machen. "Help yourself!" ist die Devise auch auf dem Arbeitsmarkte. Und ist der Boy "bright and clever" („helle") würde der Berliner sagen), so stehen ihm anscheinend alle Wege offen, ohne daß er nötig hätte, den Lehrbrief vorzuweisen oder das Gesellenstück. Ich kenne einen Mann, der, als er mit 23 Jahren herkam, seines Zeichens ein Konditor war, und der, nach krausem Zickzackwege, Zuschneider-Vormann in einem großen Geschäft ist. Ein Anderer war in seiner Heimat ein geschickter Kunsttischler und ist jetzt Inhaber einer Barbierstube. Wenn wir die Nekrologe deutscher Mitbürger lesen, wie viele und häufig grundverschiedene Berufszweige haben sie während ihres langen und in vielen Fällen auch erfolgreichen Lebens nicht berührt? Solche Beispiele, die sich leicht vertausendfachen lassen, beweisen nur, daß man hier durchaus nicht in einem Beruf von der Pike auf gedient haben muß — mit anderen Worten, daß genaue Fachkenntnisse erst in zweiter Reihe in Betracht kommen.

Dies aber resultiert aus der Tatsache, daß Boy und Lehrling gar zweierlei sind, ja, daß man dem Lehrling hier wenig oder gar keine Chancen bietet. Das eigentliche Handwerk wird durch die Maschinen auch in seinen letzten Positionen bedroht. Auch nehmen billigere Frauenhände dem jungen Mann gar manche Erwerbsgelegenheit. Endlich verschwinden die mittelgroßen Geschäfte und Werkstätten immer mehr; in den Warenhäusern aber und in den zentralen Weltfabriken hat man für einen Lehrling keine Zeit.

Das hat sein Gutes auch. Der Boy kann alles werden, alles erreichen, wenn auch nur durch sich selbst. Der Bäcker und der Importeur, der Apotheker und der Architekt, der Grocer wie der Hutmacher — sie alle suchen Boys. „Einer, der mit Pferden umzugehen weiß", und „Einer, der Noten lesen kann"; ein Boy, der Fleisch hacken kann und sich allgemein nützlich machen will. — Einer, der schon bei einem Zahnarzt gearbeitet hat, und Einer, der mit der Lady ausreiten kann — ein Boy „für Kisten nageln" und einer, „eine Kuh zu tenden" — lauter talentvolle Boys werden verlangt, nur ganz selten einmal einer, der dies oder jenes Geschäft erlernen will. Von 16 bis zu 22 Jahren alt darf der Boy sein; er darf „Erfahrungen" haben, darf stark, gesund, willig, intelligent sein und sonst noch mit hundert Tugenden geschmückt — nur lernen wollen darf er bei Leibe nicht, denn zum Lehrmeister gibt sich heutzutage auch der kleine „Boß" nicht mehr her.

Vielleicht die größte Zahl der Boys wird für „Office Work" verlangt, solche mit „Experiences" vorgezogen — richtiger, wurde verlangt, denn gerade der Office Boy hat unter der weiblichen Konkurrenz zu leiden und wird immer mehr vom Office Girl verdrängt. Es sind ihrer aber noch genug.

Was tut nun dieser Office Boy, sagen wir in einem großen Fabrikgeschäft? Er beginnt damit, Botengänge zu verrichten und sich das Fahrgeld, das man ihm bereitwillig gewährt, auf Schusters Rappen oder auch als blinder Passagier auf einer Car oder einem Truck zu verdienen. Schon in der ersten Woche bringt er freilich fünf Dollars heim (die „Car Fare" kommt seiner Zivilliste zu Gute) und er hat seine Lokalkenntnis erweitert, auch sind ihm schon einige neue Begriffe angeflogen. Natürlich kennt er die Ware, die sein Haus vertreibt, nicht viel mehr als dem Namen nach; er ist eben ein Office Boy, und den geht die Ware nichts an. Im Lager kann man nur Leute brauchen, die keine Office Boys waren, sondern Lager Boys — und diese letzteren wiederum erlernen es nicht, einen Brief anständig zusammenzufalten. Wollte der Office Boy ein Stock Boy werden, so müßte er wieder mit dem Anfangsgehalt von fünf Dollars sich begnügen, weil ihm die „Experiences" fehlen, und umgekehrt. Und da kommen wir nun zu dem wunden Punkt des Boysystems. Der Boy erlernt hier nicht etwa das Geschäft, in dem er angestellt ist, sondern — in den überwiegend meisten Fällen ist das so — nur einen ganz bestimmten sehr oft auch abgegrenzten Zweig des Geschäftsbetriebes. Und die einfachen Manipulationen, die man ihm anvertraut, erlernt spielend leicht ein zweiter, jüngerer Boy, der selbstverständlich billiger arbeiten will als derjenige, der schon seit einem, seit zwei Jahren arbeitet. Was Wunder, daß der Boß den Platz billiger besetzt, und daß der Boy seine „Experiences" anderweit verwertet. So sehen wir ihn wie einen Schmetterling von Blüte zu Blüte flattern, hier ein bischen naschen, dort ein Näschen voll riechen, und gar selten etwas Gründliches erlernen. Wir sehen, daß die großen Geschäfte Taubenschlägen gleichen: die Boys fliegen unaufhörlich hinein und hinaus. Es gibt solche Geschäfte, wo ein Mann jahraus jahrein damit beschäftigt ist, Boys anzustellen — und das alles trifft auch auf kleine Betriebe und Werkstätten zu.

Natürlich, die Ausnahmen sind nicht selten. Es kommt ja vor, daß ein Boy irgendwo fünf, sechs Jahre bleibt und nach und nach in derselben Branche zum Clerk, ja manchmal mehr wird. Aber das sind und bleiben Ausnahmen. Gewöhnlich wird der Boy, der mit 16 Jahren begonnen (früher gestattet's ihm die Schule nicht), mit zwanzig Jahren schon an recht verschiedenen Plätzen gewirkt haben. Er wird dann riskieren, sich irgendwo nicht mehr als Boy, sondern als Clerk anzubieten, und von Fall zu Fall auch wird er vielleicht genügen. Aber — hier liegt der Hase im Pfeffer! — er wird mit seinen Eintagskenntnissen, mit seiner durch die Laufbahn entwickelten Oberflächlichkeit dem Prinzipal nicht viel mehr sein, als ein „Boy mit Erfahrungen", und sein Einkommen wird deshalb ganz und gar nicht seinem Alter, seinen gesteigerten Bedürfnissen entsprechen. Als Boy hatte er's einschließlich kleiner Nebenverdienste auf acht, ja zehn Dollars die Woche gebracht — als Clerk bezieht er fünfzehn, und soll sich besser kleiden! Er kommt auch nur dann auf zwanzig, wenn er nun endlich anfängt, Fachkenntnis zu erwerben, wozu er wiederum nur selten Gelegenheit erhält!

Zusammengefaßt: der Boy beginnt hier früher, Geld zu verdienen als anderwärts; er lernt früher, sich durchzuschlagen. Aber der Weg nach oben ist ihm meist verschlossen, weil er — fast nichts gelernt hat!

Man wende nur nicht ein, daß man es hier trotz dieser unbestreitbar vorhandenen Uebelstände „so herrlich weit gebracht" habe. Das beweist sicher nicht, daß man's nicht noch viel weiter brächte, wenn unsere Jugend, die in der Schule trotz aller Millionen-Aufwendungen noch immer erschreckend wenig lernt, im praktischen Leben etwas systematischer in den künftigen Beruf eingeführt würde, als das jetzt geschieht. Aus Kindern werden Menschen; aber Boys bleiben Boys!

Carl Pletz.

Italiens Zukunft.

Premierminister Giolitti äußert sich optimistisch.

(Depesche der „Associated Preß".)

Rom, 12. Mai. Italien schaut, ungeachtet der schweren Kriegsverluste und der Lasten, die jetzt das italienische Volk tragen muß, vertrauensvoll in die Zukunft, wie Premierminister Giolitti heute im Verlauf einer Unterredung mit dem Vertreter der „Associated Preß" versicherte.

Seinen Angaben zufolge erholt sich Italien von den Nachwehen des Kriegs und das Volk trägt ohne Murren die schweren Steuerlasten. Vor dem Krieg beliefen sich die Einkünfte des Landes auf $4,000,000,000 und von dieser Summe wurden an Steuern $500,000,000 vereinnahmt. Jetzt wird das Jahreseinkommen des Landes auf $3,000,000,000 geschätzt und hiervon werden $1,200,000,000 an Steuern gesichert, was eine Steuerlast von $30 pro Jahr und Kopf der Bevölkerung bedeutet, die schwerste Steuerlast, die irgendeinem Volk auferlegt worden.

Der Premierminister erklärte, durch die Einwanderungsbeschränkungen der Vereinigten Staaten sei Italien ein schwerer Schlag versetzt worden. Italien ist übervölkert und vor dem Krieg belief sich die Zahl der Auswanderer jährlich auf etwa 600,000, von denen etwa 500,000 jährlich in die Heimat zurückkehrten. Italien muß jetzt andere Länder finden, nach denen es seine überschüssige Bevölkerung ablenken kann.

— Durch eine Feuersbrunst, die der Ansicht der Behörden zufolge, auf Brandstiftung zurückzuführen ist, wurde in Youngstown, O., ein Schaden von etwa $1,500,000 angerichtet. Die alte Kraftanlage des Mahoning Tals, ein Holzhof, zehn Wohnhäuser und eine Garage wurden eingeäschert, während die Anlagen der Smith Brewing Company schwer beschädigt wurden.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Bereitet Euch für den Sommer vor und bestellt heute

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

Hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Delikatessen

Emmenthaler Schweizer-, Limburger-, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-, grüner Kräuter- und echter holländischer Edam-Käse.
Geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Mett-, Salamie-, Cervelat- und Landjäger-Wurst.
Brabanter Salzsardellen, getrocknete Pilze, Waldmeister zur Bowle, Dr. Siegberts Angostura Bitters, Kümmel, Johannisbrot.

Liebesgaben nach Europa

Pünktlich Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Henry Schoellkopf Sons
309 und 311 West Randolph Str.
70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
12maidosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Bork

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Mai, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4431 N. Kenton Ave., nach der St. Edwards-Kirche, wo feierliche Requiem-Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John B. Bork, Gatte. **Bruno, Conrad, Paul** und **John**, Söhne.

Um Näheres rufe man Monticello 8912 auf. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Kate Glaser, geb. Vanisch,

am Dienstag, den 10. Mai, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Mai, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2306 W. 21. Str., nach der St. Pauls-Kirche, Ecke 22. Place und Hoyne Ave., von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Glaser, Gatte. **Nick, Sophie, Kate, Paul** und **Mathias**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Metzger,

Gattin des verstorb. Bernhard Metzger, am 10. Mai gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3712 S. Dearborn Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Ida Schroeder, George, Arthur, Bernhard und **Theodore Metzger.** mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Katherina Xaverius, geb. Dreis,

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1417 Fletcher Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Math. Xaverius sr., Gatte. **Susan Schuessler, Gertrude Hoehn, Katherin Hilbrich** u. **Marie Tobin**, Töchter. **Joseph P., Math. jr., Nick, Frank, John** und **Adolph Xaverius**, Söhne; nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

Mitglied des St. Alphonsus Hof Nr. 5, W. C. O. F. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

George Rutzen

am 11. Mai im Alter von 30 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Eltern Wohnung, 1723 Roscoe Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rutzen, geb. Wahnschaffe, Gattin. **Loretta** und **Clarence Rutzen**, Kinder. **William** und **Augusta Rutzen**, Eltern. **Paul** und **Henry Rutzen** und **Alma Marx**, Geschwister. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Frederick W. Schumacher

am 11. Mai im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1502 N. Monticello Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Schumacher, geb. Kietzinger, Gattin. **Fred W., Charles M., Peter** und **Margareth**, Kinder; nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Eggert

im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2855 So. Kedvale Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Elsie Eggert, geb. Schmidt, Gattin. **Ernest Eggert**, Sohn. **Fanny Eggert**, Schwiegertochter. **Henriette Eggert**, Enkelkind. **Ernest Eggert**, Bruder. **Anna Eggert**, Schwägerin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emilie Beck,

Gattin des verstorb. Gustave J. Beck, am 11. Mai 1921 gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 14. Mai, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2034 N. Kedvale Ave., nach der evang.-luth. St. Peters-Kirche Ecke Cortez und Oakley Ave., um 2 Uhr, von da nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Rosie Sprandel, Frieda Jaworske, Irma Magner und **Elsie Preman.**

Kreis Staargard, Deutschland, Zeitungen, bitte zu kopieren. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

William Marquardsen,

3748 N. Sacramento Ave., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Mai, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3918 Irving Park Blvd. nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William jr. Sohn. **Frieda Kahler, Marie Warnke, Anna Krieg** und **Minnie Gutchow**, Schwestern.

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 15.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.
jan11,'andiho*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Bertha Meißner, geb. Backhaus,

am 11. Mai sanft entschlafen ist im Alter von 83 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung am Sonnabend, den 14. Mai, nachm. 2:30, vom Trauerhause ihrer Tochter, 1317 Moorman Str., nach dem Montrose-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Max, Carl, Richard und **Paulina**, Kinder.

Todesanzeige.

Hoffnung Loge Nr. 60, O. M. P.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Tillie Taige

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag nachm. 2 Uhr von Kruses Kapelle, 5652 S. Ashland Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof.— Spezialversammlung am Freitag abend, punkt 8 Uhr, in der Vereinshalle, 5153 S. Ashland Ave.

George E. Popp, Präsident.
Agathe Amrein, Sekretärin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Tillie Taige

Gattin des verstorb. Basilius Taige, am 11. Mai 1921 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Mai, 2 Uhr nachm., von J. Kruses Kapelle, 5652 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Frau Clara Braun, Kinder. **Frank Braun**, Schwiegersohn. **Ruth**, Enkelin.

Um Sitze bitte Republic 78 aufzurufen. dfr

Todesanzeige.

Südseite Schwäbisch-Badischer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Tillie Taige

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Mai, 2 Uhr nachm., von J. Kruses Kapelle, 5652 S. Ashland Ave., nach Mt. Greenwood. — Die Beamten und Mitglieder sind gebeten, punkt 1:30 in der Leichenkapelle anwesend zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Tillie Goblirsch, Präsidentin.
Johanna Beuke, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Marie A. Koechel

am 11. Mai im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Mai, 3 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 2043 Waveland Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bittet:

Frau Walter Trischmann, Tochter.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Louise Senke,

welche heute vor zwei Jahren, am 12. Mai 1919, gestorben ist.

Geschieden bist du von uns,
Wo wir dich so sehr geliebt;
Nach plötzlichem Abscheiden,
Es hat uns sehr betrübt.
Das Herz scheint uns zu brechen
In großem, schwerem Leid;
Doch wer will weiter rechten,
Es war wohl deine Zeit.
Der Wunsch auf Wiedersehen
Dort in der Ewigkeit,
Ja, das ist unser Flehen,
Dann wird das Leid zur Freud'.
Ruhe sanft!

Gewidmet von **Rudolf** und **Wilhelmine Misch**, Bruder und Schwester.

Zur Erinnerung

an meinen vielgeliebten Sohn

Erwin Heidrich,

zu seinem heutigen 20. Geburtstage; gestorben am 21. Januar 1920.

Erwin, lieber Erwin, du warst mein
einziger Trost;
Es scheint mir fast unmöglich,
So weh ist mir um's Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück,
Als dieses, das mich traf?
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug'
Kann mich nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.

Gewidmet von deiner herzgebrochenen **Mutter.**

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Otto Klick,

welcher heute vor sieben Jahren, am 12. Mai 1914, gestorben ist.

Dich riefen Gottes Engel
Früh zu des Grabes Ruh'.
Dort wehen Himmelsblüten
Dir ewige Freuden zu.
Wohnst nun in fernen Welten,
Wo keine Träne rinnt,
Wo unter gold'nen Sonnen
Die Geister selig sind.

Von deinen dich nie vergessenden Eltern:
Albert und **Karoline Klick**, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unsere innigst geliebte Schwester

Julia M. Bischoff,

welche heute vor drei Jahren, am 12. Mai 1918, gestorben ist.

Von uns geschieden, aber nicht vergessen.

Gewidmet von den Geschwistern:
George M. und **Sophie A. Bischoff.**

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monumen Works
1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
6janfasondo3mt

Reine Flavoring Extrakte
RYE, BRANDY, KUEMMEL, BOURBON — Stark konzentrierte Essenzen, 1 Unze genug für 1 oder 2 Gallonen. Garantiert rein. Gebt die Sorte an, wenn Ihr bestellt. Eine Unze, nur per Post........ $1.50
OLD STYLE MALT EXTRACT CO.
5759 S. Ashland Ave., Chicago, Ill., Dept. 4.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

„Alma, wo wohnst Du?", beherrscht bis morgen den Spielplan.

Paul Herve's amüsanter Vaudeville-Dreiakter „Alma wo wohnst Du?", dessen bisherige Aufführungen berechtigtes Interesse wachgerufen haben, wird mit Hertha von Türk in der Titelpartie und Herrn Angelo Lippich als Anatole Pfirsich heute und morgen abend den Spielplan im Bush Temple Theater beherrschen.

Am Samstag abend bringt Direktor Seidemann unter seiner persönlichen Spielleitung Heinrich von Kleist's romantisches Ritterschauspiel „Das Käthchen von Heilbronn" zur Wiedergabe, worin vom Dichter die leidende und endlich siegende Unschuld in einem herrlichen Bilde vorgeführt wird. „Das Käthchen von Heilbronn" wird nur einmal aufgeführt, hoffentlich vor vollem Hause und mit folgender Rollenbesetzung:

Friedrich Wetter, Graf vom Strahl...... Max Jürgens
Gräfin Helena, seine Mutter..Joh. Eisemann
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall.... Gustav Hauffig
Gottschalk, sein Knecht..........Walter Bonn
Kunigunde von Thurneck........Elva v. Türk
Rosalie, ihre Kammerzofe.......Anna Losink
Theobald Friedeborn, Waffenschmied...... Curt Benisch
Käthchen, seine Tochter....Paula v. Jagemann
Maximilian, Burggraf zu Freiburg...... Fritz Kiedaisch
Georg von Waldstätten, sein Freund...... Max Hanisch
Rheingraf von Stein, Verlobter Kunigundens ....Jose Danner
Eginhart von der Wart, sein Freund..... Paul Gehring
Graf Otto von der Flühe, Stuhlherr des heimlichen Gerichts ....James Brückner
Jakob Pech, Herbergswirt..Wilh. Brackenbusch
Köhler ....Fredie Ambrogio
Köhlerjunge ....Bertha Dützmann
Die alte Sibylle ....Irmgard Jürgens
Ein Cherub ....Martha Wurm
Ein Turmwächter ....Adolf Klein
Erster Bote ....Heinrich Bend
Zweiter Bote ....Toni Bohmann
Ein Diener ....Karl Frankofsky

Sonntag nachmittag wird zum letzten Male „Die Schützenliesel" aufgeführt und dann gibt's am abend die Schlußvorstellung, zu welcher die Direktion Friedrich Schiller's romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans" angesetzt hat, bei welcher das gesamte Personal mitwirken wird. Die Titelpartie der Johanna d' Arc hat Frl. Janssen übernommen.

Eine kurze Nachsaison ist von der Direktion in Aussicht genommen worden, die sich auf etliche Vorstellungen beschränken wird, die auf kommenden Mittwoch, Samstag und Sonntag abend sowie Sonntag nachmittag angesetzt worden sind. In der Mittwoch-Vorstellung gelangt Ganghofer's großes Volksstück „Meeresleuchten" zur Wiedergabe und zwar als Benefiz für Frl. Anna Müller, sowie die Herrn Fritz Sternau und Franz Weißflach.

Fliegertod.

Lawton, Okl., 12. Mai. Gelegentlich eines Flugzeugabsturzes in der Nähe von Fort Sill, Okla., blieben der Sergeant Algoti Bloomquist und der Baumwollmakler C. E. McCullough aus Oklahoma City auf der Stelle tot, während Sergeant B. Grogem aus Atlanta, Ga., lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Arcadia, Fla., 12. Mai. Leutnant George R. Bloom und Sergeant Harry J. Kelting vom Carlstrom Flugfeld wurden auf der Stelle getötet, als ihr Flugzeug, infolge Versagens des Motors, aus beträchtlicher Höhe abstürzte. Kelting stammte aus Bloomington, Ill.

— Monsignor R. P. Munoz ist zum Erzbischof der Stadt Guatemala ernannt worden. Er wird die Weihen im September in Rom erhalten.

Bush Temple Theater.
Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.
Donnerstag, den 12., und Freitag, 13. Mai:
„Alma, wo wohnst Du?"
Sonnabend, den 14. Mai:
„Die Schützenliesel".
Sonntag, den 15. Mai, Matinee 2:45:
„Alma, wo wohnst Du?"
abends 8:15:
„Die Jungfrau von Orleans".
dofr

Riverview
Jetzt offen
3 neue Fahrten — viel neuer Spaß
dofrsa

Großes Maifest
veranstaltet vom
Deutsch-Amerik. Musiker-Kranken-Unt.-Verein
am Sonntag, den 29. Mai 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Anfang 4 Uhr nachm. Musik von Mitgliedern des Vereins. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person. ap29ma5,12,19,26

Tanzen und erstklassige Unterhaltung
jeden Sonntag abend
Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.
Laschobers Hall,
52. und S. Ashland Ave.
fb10dosa*

Im Lokal zu den Wiener Herzen,
845 W. North Avenue,
findet am Donnerstag, den 12. Mai, großer Hausball und Preisheiraten statt. Alle Versuchskaninchen werden zwischen 8 und 9 Uhr abends zu erscheinen haben. Alimony sowie Trauungsausgaben und Mitgift sollen in Bereitschaft gehalten werden. Nach glücklicher Verheiratung oder Trennung wird für den tieftrauernden Hinterbliebenen bestens gesorgt.
E. Kunz, Heiratsvermittler.
dido

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchner Küche.

Selbst ist der Mann.

Bundessenator J. J. France will persönlich die Lage Rußlands untersuchen.

Baltimore, 12. Mai. Bundessenator Joseph J. France von Maryland beabsichtigt sich durch den Augenschein von den in Rußland herrschenden Zuständen zu überzeugen und wird zu diesem Zweck am 24. Mai eine Europareise antreten. Er begiebt sich vorerst nach England und will von dort aus Rußland bereisen und die dortigen Zustände persönlich studieren.

Senator France ist bekanntlich der energischste Befürworter der Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Rußland im Bundessenat.

Blutvergießen in Irland.

Dublin, 12. Mai. Bewaffnete, die sich unkenntlich gemacht hatten, drangen in das Wohnhaus eines Arbeiters in Galway und suchten dort nach einem Sohn des Arbeiters, der erst gestern aus dem Gefängnis entlassen worden war, nachdem er eine Freiheitsstrafe verbüßt hatte, zu der er von einem Kriegsgericht verurteilt worden war. Als sie den Betreffenden nicht finden konnten, erschossen sie dessen Bruder Christopher Dolan und verwundeten einen anderen Bruder.

Später wurde von anderen Männern, die sich die Gesichter geschwärzt hatten, ein Ueberfall auf ein anderes Haus in der Ortschaft verübt, wobei ein Eisenbahner namens Herbert Cully erschossen wurde. Die Bewohner eines dritten Hauses, auf das ebenfalls ein Ueberfall verübt wurde, brachten sich durch eilige Flucht in Sicherheit.

In Belfast wurde heute der Sonderkonstabler Craig erschossen.

Vier Sinn Feiners, die als Häftlinge nach der hiesigen Richmond Kaserne transportiert wurden, entkamen gerade als das Automobil vor der Kaserne anlangte. Sie liefen nach dem benachbarten Bahnhof, sprangen auf eine zufällig auf den Geleisen stehende Rangirlokomotive und entwischten auf derselben.

Geheimnisvolle Geschichte.

Tulsa, Okla., 12. Mai. Der 70 Jahre alte Richter Deveraux, der in früheren Jahren dem Richterkollegium des Querstaatgerichts von Oklahoma angehörte, ist hier unter verdächtigen Umständen gestorben. Er wurde am Montag mit einer tiefen Kopfwunde und augenscheinlich an den Folgen einer Vergiftung leidend, in einem hiesigen Hotel in bewußtlosem Zustand gefunden und kam vor seinem Tode nicht mehr zu sich. Im selben Zimmer wurden zwei Frauen angetroffen, die ihrer Behauptung nach den Kranken pflegten. Sie sind vorläufig in Haft genommen worden. Die Behörden haben ermittelt, daß die beiden Frauen innerhalb der letzten Tage Checks im Betrage von $1000, welche die Unterschrift des Richters trugen, eingewechselt haben. Außerdem sollen auch Freiheitsbonds im Wert von $15,000 aus der Sicherheitskassette des Richters in einer hiesigen Bank verschwunden sein.

Wie vom Hauptquartier der englischen Truppen bekanntgegeben worden, kam es in der Nähe von Kilbrittain, in der Grafschaft Cork, zu einem Kampf zwischen Truppen und „militärischen Rebellen", in dessen Verlauf einer der Rebellen getötet wurde, während sechs Rebellen in die Gefangenschaft gerieten.

Elf Soldaten, die sich auf einem Eisenbahnzug befanden, wurden in der Nähe von Macmine, in der Grafschaft Wexford, aus dem Hinterhalt angegriffen. Nach einem viertelstündigen Kampf wurde der Angriff abgeschlagen. Ein Soldat sowie ein Zivilist, der sich als Passagier auf dem Zuge befand, wurden verwundet.

Eine Militärambulanz, in der sich ein kranker Soldat mit den Krankenpflegern befand, wurde in der Nähe von Mallow von Sinn Feinern angehalten. Die Ambulanz wurde in Brand gesteckt und der Kranke mußte mit seinen Begleitern seinen Weg zu Fuß fortsetzen.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 19, Philadelphia 8; Brooklyn 5, Cincinnati 4; Boston 1, Pittsburg 0; New York 4, St. Louis 1.

American League.

Boston 3, Chicago 2; Detroit 2, New York 1; Cleveland 14, Washington 1; St. Louis 1, Philadelphia 0.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Philadelphia; St. Louis in New York; Pittsburg in Boston; Cincinnati in Brooklyn.

American League.

Boston in Chicago; New York in Detroit; Philadelphia in St. Louis; Washington in Cleveland.

— In Buenos Aires verlangen die Claquere, die bezahlten Beifallsklatscher in den Theatern, Anerkennung als regelrechte Arbeiterorganisation.

— Der Farbige Lonnie Eaton, dessen Hinrichtung der Sheriff des Orchita Parish, Louisiana, vergessen hatte, ist im Staatszuchthaus von Louisiana in Baton Rouge eingeliefert worden, nachdem die Staatsbegnadigungsbehörde ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater

Heute und morgen Abend und Sonntag Matinee:

„Alma, wo wohnst Du?"

Ein Bewunderer des Bush Temple Theaters hofft durch diese Anzeige sich den Dank derer zu erwerben, die dieses Glanzstück noch nicht gesehen haben.

Goldenes Jubiläum.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein feiert es am kommenden Sonntag.

Nur wenigen Vereinigungen ist es beschieden, auf ein 50jähriges Bestehen zurückzublicken. Zu den angesehensten in der Stadt gehört zweifellos der aus 28 Sektionen bestehende Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago, dessen segensreiches Wirken ja allgemein bekannt ist. Nie hat er gefehlt, wo es galt, deutsche Bestrebungen zu unterstützen, und es ist Ehrensache aller Mitbürger deutscher Abstammung, einen kleinen Teil der Dankesschuld dadurch abzutragen, daß sie sich vollzählig an der am kommenden Sonntag in der 2. Regimentshalle, Nr. 2653 W. Madison Str., stattfindenden Jubiläumsfeier beteiligen. Für die um punkt 3 Uhr beginnende Feier, welche als ein echt deutsches Familienfest, an dem sich auch die Sänger und Turner hervorragend beteiligen, gedacht ist, ist folgendes für sich selbst sprechende Programm aufgestellt worden:

Erster Teil.

Eröffnungsjubiläums-Marsch ....Blon
1. Ouverture, „Orpheus in der Unterwelt" .... Offenbach
2. Ansprache des Vereinspräsidenten, Herrn John Cremer.
3. Concert, Walzer, „Gruß an Thüringen" .... Kiesler
4. Prolog, gesprochen von Herrn William Stutte, Präsident der 8. Sektion.
5. „Songs of Our Nation"...........Dalberg

Zweiter Teil.

1. Ouverture, „Lustspiel" ....Keler-Bela
2. Schäfers Sonntagslied, Chor........Kreutzer
3. Festrede, gesprochen von Herrn Fritz Bergmann, Präsident der 28. Sektion.
4. Selection, „Marth ....Flotow
5. Turnerische Aufführungen.
6. „Zwanzig Minuten in Deutschland"..Thiele

Dritter Teil.

1. Ouverture, „Leichte Cavallerie"......Suppe
2. a) „Heimatsrosen" ....Upladen
b) „Frühling am Rhein"..................Breu
3. „Amerikanische Wachtparade"..........Toban
4. Turnerische Aufführungen.
5. „Soldatenleben", deutsches Marsch-Potpourri ....Apitius

Hierauf Ball.

Das Programm wird ausgeführt von der „German-American Citizens Band", Kapellmeister Paul Goethel, unter Mitwirkung der von Hans Biedermann dirigierten Gesangvereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Vorwärts" und „Schiller Liedertafel", sowie der Turner unter der Leitung des Bezirksturnwartes Alfred Wild.

Der Vorbereitungsausschuß besteht aus den folgenden Präsidenten der 28 Sektionen: J. Cremer; L. Schlegel; A. Meinger; J. Wahlenfeld; C. Sauer; A. Wildklatsch; F. Kannberg; William M. Stutte; P. Kersten; H. Schubert; P. Bauer; A. Krieger; J. Balmert; G. Schultz; C. Apell; F. Becker; William Panzer; H. Bohne; A. Hermann; J. Balke; J. Duhasek; C. Hanselman; Wm. Tepper; E. Schliep; E. Goelling; G. Scheel; A. Stuenkel; F. Bergmann.

Siebenbürger Sachsen K. U. V.

Am kommenden Sonntag, 15. Mai, veranstaltet der Siebenbürger Sachsen-Verein ein großes, mit Tanz und Unterhaltung verbundenes Wohltätigkeitskonzert in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Cents die Person. Der Beamtenwohlfahrtsverein „Fraternitas" in Wien beabsichtigt 600—700 Kinder seiner Mitglieder im Alter von 6—14 Jahren zu ihrer Erholung nach Siebenbürgen zu schicken. Die betreffenden Staaten haben den kostenlosen Transport der Kinder zugesichert. Die Sachsen in den Gemeinden Siebenbürgens haben die kostenlose Verpflegung der Kinder für 6—8 Wochen bereitwilligst übernommen. Nun fehlt nur noch die Kinderverpflegung während der Hin- und Rückreise, etwa 8—12 Tage. Da nun der Wiener Verein außer Stande ist, diese Kosten zu tragen, so ist es die Pflicht der hiesigen engeren Landsleute, mitzuhelfen, damit alle Kinder die Erholungsreise nach Siebenbürgen antreten können. Es werden somit alle Siebenbürger Sachsen Chicagos und Umgebung, sowie Oesterreicher und Ungarn, freundlichst eingeladen, sich an dem Liebeswerk zu beteiligen und so den Erfolg zub sichern.

Gestrige Schulratssitzung.

Es wurden $1,400,000 zum Bau dreier Schulgebäude bewilligt.

In seiner gestrigen Sitzung bewilligte der Schulrat $1,400,000 zum Bau dreier Schulgebäude. Den Angaben seines Geschäftsführers Chas. J. Forsberg gemäß wird mit dem Bau der fraglichen Gebäude begonnen werden, sobald die Baugewerkschaft mit dem Verband der Arbeitgeber Frieden geschlossen haben wird.

Das erste der Gebäude wird als Zweig der Eugene Fieldschule mit einem Kostenaufwand von $625,000 an Jonquil Terrace und Marshfield Avenue errichtet werden; das zweite, als Zweig der Marshschule, mit einem Kostenaufwand von $450,000 an Calhoun Avenue, zwischen 107. und 108. Straße, und das dritte als Zweig der Bryn Mawrschule mit einem Kostenaufwand von $325,000 auf dem Bauplatz 7355 S. Jeffery Avenue.

Zur Vorsteherin der Brownellschule, 6509 S. Perry Avenue, als Nachfolgerin des aus dem Amt geschiedenen Frl. Alice E. Sollitt, wurde Frl. H. Gertrude Jahnes gewählt. Frl. Jahnes war seit elf Jahren Hilfsvorsteherin der Pennschule.

Aufschub gewährt.

Der des Mordes überführte Tony Lopez wird am Freitag nicht gehängt.

Tony Lopez, der am Freitag gehängt werden sollte, ist von Governor Small auf Ersuchen der Begnadigungsbehörde ein zweiter Aufschub bewilligt worden. Dies geschah, um seinem Anwalte Gelegenheit zu geben, weitere Beweise für die von ihm aufgestellte Behauptung, daß Lopez unschuldig sei, vorbringen zu können. Lopez wurde mit Sam Ferrara und Joseph Costanzo schuldig befunden, bei einem Raubüberfalle Antonio Barchetto ermordet zu haben und wie diese zum Tode verurteilt. Ferrara und Constanzo sind bereits vor mehreren Wochen gehängt worden.

Müssen ins Zuchthaus.

Zwei Mitglieder des Verbands der Barbiere gestern festgenommen.

Arthur B. Raymond, der Sekretär, und Raymond Williams, der frühere Sekretär des Verbands der Barbiere, werden innerhalb der nächsten Tage nach Joliet gebracht werden, wo sie eine zweijährige Zuchthausstrafe abverdienen sollen. Im Jahre 1919 schon wurden sie schuldig befunden, sich verschworen zu haben, während des Ausstandes der Barbiere im Jahre 1918 Gewalttätigkeiten zu verüben, sie legten dann aber mehrere Male Berufung ein, und erst kürzlich wurde der Fall endgiltig entschieden. Hilfssheriffs nahmen Raymond und Williams gestern im Hauptquartier ihrer Gewerkschaft fest und lieferten sie im Countygefängnis ein.

In Hymens Banden.

William Weil, Kapellmeister der Chicagoer Kapelle, führt heute in St. Louis eine Jugendliebe, Frau Alma Schmid, zum Altar. Er lernte Frau Schmid vor 26 Jahren in seiner Geburtsstadt St. Louis kennen, wo er damals Kapellmeister der Weltausstellungskapelle war. Die Neuvermählten werden ihre Flitterwochen zur Förderung der Kampagne zum Aufbringen eines $125,000-Fonds für die Chicagoer Kapelle verwenden, deren Kapellmeister Herr Weil seit länger als zehn Jahren ist.

Aus Vereinskreisen.

Der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein hielt am 4. Mai in Anwesenheit von zahlreichen Besuchern und vielen Mitgliedern seine Beamten-Einführung ab. Die Präsidentin Minna Sasser vom Chicagoer Bayern Frauen-Unterstützungsverein der Nordseite amtierte. Die neuen Beamten sind Präsidentin, Maria Gutzeit; Vizepräsidentin, Bertha Spenkuch; protokollierende Sekretärin, Barbara Seemann, 6224 S. California Ave.; Finanzsekretärin, Eliese Arnold, 6224 S. California Ave.; Schatzmeisterin, Barbara Patieser; Führerin, Käthe Koestner; Wache, Anna Beck; Verwaltungsräte: Margarethe Helgott, Anna Petz und Barbara Budinger. — Der Verein kann in finanzieller Hinsicht auf ein gutes Jahr zurückblicken, trotzdem er nie zurückstand, wo es galt, Wohltätigkeit zu üben. Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren von bayerischer Abkunft sind aufnahmefähig.

Am heutigen Donnerstag, beginnend 1 Uhr nachmittags, veranstaltet der Ferdinand LaSalle Frauenchor in Fleiners Halle, Nr. 1638 Nord Halsted Straße, eine große Bunco Partie, zu der besonders die Damenwelt freundlichst eingeladen ist. Tickets 25 Cents die Person, nachher gibt es Kaffee und Kuchen für 15 Cents.

Das Böhmerwäldler Sommerfest findet statt am Sonntag, dem 12. Juni, in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave. Es wird wie gewöhnlich von dem Deutschen Unterst.-Verein Böhmerwald nach echtem Wäldler Stil abgehalten. Ein sehr vergnügungsvoller Sonntag steht auf dem Programm. Kegeln für Männer und Frauen, Spiele für Jung und Alt; für die Tanzlustigen wird die Böhmerwäldler Gebirgskapelle aufspielen, so daß ein jeder Gast auf seine Rechnung kommen wird. Für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Eintrittspreis im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person; Anfang punkt 3 Uhr nachmittags.

Der Eintracht Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 22. Mai, in der kleinen Wicker Park Halle eine mit Tanz verbundene große Bunco Party. Für schöne und wertvolle Geschenke hat das Komite reichlich gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Opferwillige Kirchengemeinde.

Kauft ein schönes Pfarrhaus und erneuert das alte.

Die ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Kirche 742 N. Ada Str.), kaufte ihrem Pastor E. M. Lehmann ein geräumiges Pfarrhaus in schöner Lage und angenehmer Nachbarschaft: 908 N. Latrobe Ave. Das alte, aber solide Gebäude wurde unter großer Bereitwilligkeit und tätiger Opferfreudigkeit vieler Glieder, männlicher und weiblicher, vollständig erneuert. Wenn es nun noch einen neuen Anstrich erhält, wird es eine Zierde für diesen Teil Austins, zumal auch das ganze Gartengrundstück von geschickten und kundigen Händen parkähnlich verbessert wurde.

Feiern norwegischen Unabhängigkeitstag.

Norwegens Unabhängigkeitstag, der 17. Mai, wird von der hiesigen Norwegischen Nationalliga festlich begangen werden. Die Governors zweier Staaten sind von ihr als Redner gewonnen worden. Governor J. A. O. Preus, Minnesota, wird am Vormittag im Humboldt Park und Governor John J. Blaine, Wisconsin, am Nachmittag in Brands Park eine Ansprache halten. Für die Feier in Brands Park sind außerdem der Abgeordnete M. A. Michaelson und der norwegische Konsul Olaf Bernts als Redner gewonnen worden.

Jung, doch lebensmüde.

Frau Helen Grabosky, 19 Jahre alt, 916 Nord Dearborn Straße, seit sechs Monaten verheiratet, war des Lebens überdrüssig und verschluckte gestern abend drei Teelöffel Lysol. Besorgnis um ihre Gesundheit, so heißt es, war die Ursache des Selbstmordversuches. Der Gatte vernahm ein herzzerreißendes Schreien und eilte bebend in das Schlafzimmer seiner jungen Frau. Er fand sie auf dem Fußboden, sich in Krämpfen windend, und veranlaßte ihre schleunige Ueberführung ins Hospital. Sie wird wieder hergestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Busch Tempel. — „Alma, wo wohnst Du?"
Blackstone. — „1920."
Cohan's Grand. — „Dearest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Garrick. — „Smoother as Silk."
Illinois. — „The Bat."
La Salle. — „Cat in Veil."
Olympic. — „Linger Longer Letty."
Powers. — „Call the Doctor."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Woods. — „Gertie's Garter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, für leichte Arbeit und Gänge zu besorgen. 1215 S. Halsted Str. mido

Verlangt: „Albert", Geschirrwascher, kommen Sie zurück. 318 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Geschirrwascher. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frau oder Mädchen für Delikatessen-Geschäft, für Donnerstag, Samstag und Sonntag. 3441 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. Wm. Goldstein & Co., 229 S. Market Str., 3. Floor. dofrsa

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Zimmermädchen, welches auch leichte Näherei und Flicken besorgen kann, für Sommermonate nach Spring Lake, Michigan. 815 per Woche, freie Fahrt. Vorzusprechen: Paul Tietgens, 95 Board of Trade, 141 W. Jackson Blvd. doso

Verlangt: Gute, selbständige Köchin, für zwei Leute, die Küche allein führen kann, für einfaches Kochen. 6 Tage die Woche. Guter Lohn. 318 W. Kinzie Str.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. O. Schutat,

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort.)

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Zu vermieten: Elegant möbliertes Zimmer an einen oder zwei anständige Herren bei kinderlosem Ehepaar. Mrs. Othelia Aufsman, 1146 S. Ind'ana Ave. Telephon Drexel 7854. mido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Oefen, Heizung und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

2810 West Harrison Straße.

Große Bargains in Möbeln.

Möbel = Bargains!

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unbeschäftigte Hausbesitzer

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

John Heim,

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden — $25.50 bis $29.50.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$300 Bar

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: R 664 Abendpost.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Nordwestseite.

Südseite.

Vorstädte.

Farmländereien.

Muß schnell verkaufen:

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Farmen! Farmen! Farmen!

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,

Südöstliche Ecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$166.00
Oesterreich	$16.00
Ungarn	$55.00
Jugoslawia	$77.50
Tschechoslowakei	$150.00
Polen	$14.00
Rumänien	$175.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Telephon: Franklin 2256—5722.

L. Kaufmann & Co.

State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.

114 N. LaSalle Str.

Fernruf: 9156 Exchange Ave.

Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 8 Uhr.

Geldsendungen
eine Spezialität.

Erbschaften — Versenden Sie es — Dokumente

R. M. S. P.
nach Europa

New York-Hamburg
Cherbourg-Southampton

The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str., Chicago.

Leset die Sonntagpost!

$1,000,000
The Paepke Paper Mills Company
(Cincinnati, Ohio)
Erste Hypothek 7% Gold Bonds

Kapital und Zinsen bedingungslos garantiert von
Herrn Hermann Paepcke und Herrn Walter P. Paepcke,
Chicago, Illinois.

Datiert 1. Mai 1921. Serienweise fällig. Zinsen am 1. Mai und 1. November. In Beträgen von $500 und $1000. Die Gesellschaft verpflichtet sich zur Zahlung der normalen Bundeseinkommensteuer bis zu 2%.

Soweit wie bekannt, sind diese Bonds durch eine erste Hypothek auf das gesamte Eigentum der Paepcke Paper Mills sichergestellt, welches, nach kürzlich erfolgter Abschätzung, zusätzlich weiterer Kistenherstellungsmaschinerie, für sofortige Erstellung in Auftrag gegeben, einen gegenwärtigen Ersetzungswert von $2,008,000 hat.

Pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen ist gesichert durch einen Kontrakt zwischen der Chicago Mill and Lumber Company (Kapital und Ueberschuß am 1. Januar 1921 $12,221,397) und der Paepcke Paper Mills Company, nach welchem die Chicago Mill and Lumber Company die Anlage zehn Jahre lang betreibt und für die Benutzung derselben die Summe von $1,500,000 bezahlt, zusätzlich Steuern, Unterhaltskosten und Versicherung. Der Kontrakt ist bei dem Trustee hinterlegt und die Zahlungen müssen halbjährlich direkt an den Trustee erfolgen und in genügender Höhe, um Zinsen und Kapital dieser Bonds bezahlen zu können an ihrem jeweiligen Fälligkeitstermin.

Fälligkeits-Termine und Preise:

1. Mai 1925; $96.75 und Zinsen, 7.95% bringend
1. Nov. 1926; $96.20 und Zinsen; 7.85% bringend
1. Mai 1928; $96.00 und Zinsen; 7.75% bringend
1. Mai 1929; $95.60 und Zinsen; 7.75% bringend

Wir empfehlen diese Bonds als Anlagen

BARD, ESCH & COMPANY
29 S. La Salle Str., Chicago. **Tel.: Central 1793**

Diese Information und diese Statistiken sind nicht garantiert, sind jedoch Quellen entnommen, von denen wir glauben, daß dieselben akkurat sind.

Börsennotierungen.

Chicago, den 12. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.43¾	$1.44¼
Juli	1.14⅝	1.16⅝
Mais —		
Mai	.60⅝	.60¾
Juli	.63¼	.63½
Hafer —		
Mai	——	.37¾
Juli	.39⅝	.40
Speck—		
Juli	17.35	17.40
Schmalz —		
Juli	9.97	10.00
Rippchen —		
Juli	9.95	10.02

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Mai..	$1.43¼	.60½	.37¼	16.95	9.50	9.70
Juli..	1.15¼	.63	.39½	17.20	9.80	9.90

Der Getreidemarkt ist flau. Weizen- und Korneingänge sind reichlich. Minneapolis berichtet eine sehr gute Ernte.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	399½	Checks	18.20
Checks	398¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	16.72
Cables	8.41	**Schweden—**	
Checks	8.40	Checks	23.70
Holland—		**Spanien—**	
Checks	35.80	Checks	13.64
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	5.38	Checks	1.65
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.89	Checks	0.24

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.82	3. 4¼proz.	90.64
1. 4proz.	87.72	4. 4¼proz.	87.42
2. 4proz.	87.26	Victory—	
1. 4¼proz.	87.78	3¾proz.	97.74
2. 4¼proz.	87.36	4¾proz.	97.76

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.33
do., „Prints", das Pfund..	0.36
„Firsts", das Pfund	0.30
„Seconds", das Pfund	0.29

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15	—0.16
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.16⅛	—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾	—0.17½
„Young America", das Pfd.	0.16	—0.17
„Brick", das Pfund		0.17
Schweizer, rund, das Pfund..	0.44	—0.45
do, (Block), Pfund	0.28	—0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend..	0.26
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.23½

(Eier für Grocers ungefähr 1c höher.)

Geflügel und Fleisch.
Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr..		0.28
Hähne, das Pfund		0.15
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.65	—0.70
Truthühner, das Pfund	0.40	—0.42
Gänse, das Pfund	0.18	—0.20
Enten das Pfund	0.32	—0.34
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend Dutzend		3.25
„Squabs" lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
Chucks,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c;
Plates,	Nr. 1, 8½c;	Nr. 2, 7½c;	Nr. 3, 6c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste..	3.25	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00	—4.00
Grape Fruit, die Kiste	3.75	—5.25
Ananas, die Kiste	4.00	—6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—9.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	3.00	—4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½	—0.30
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—3.50
Grünkohl, der Bushel	0.75	—1.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	3.75	—5.00
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.12
Karotten, das Faß	3.50	—4.25
Kopfsalat, die Kiste	3.00	—4.00
Kohlsprossen das Quart	0.27	—0.30
Kraut, die Kiste	2.50	—3.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—1.00
Petersilie, das Faß	4.00	—5.00
Pfeffer, die Kiste	3.00	—5.00
Pilze, das Pfund	0.75	—1.00
Radieschen, das Faß	6.00	—7.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75	—2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50	—6.00
Schnittbohnen, Hamper	1.25	—2.50
Sellerie, die Kiste	3.00	—6.50
Spargel, die Kiste	2.00	—3.25
Spinat, der Bushel	0.75	—1.00
Tomaten, 6 Körbe	3.00	—6.00
Wassermelonen, Stück	0.50	—1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00	—4.25
Grüne Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.70	—0.95
Neue Kartoffeln, das Faß	5.00	—9.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	1.46½
Nr. 3, do		1.44
Nr. 2, hart		1.50
Nr. 3, nördlicher		1.46
Nr. 3, do		1.52
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.62
Nr. 2, gelb		0.62
Nr. 3, do		0.61
Nr. 4, do		0.58
Nr. 1, weiß		0.62
Nr. 2, do		0.61
Nr. 3, do		0.60
Zufuhr—		
Weizen......137,000	Mais	420,000
Verschiffung—		
Weizen...... 24,000	Mais	286,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.38¼
Nr. 2, do		0.38
Nr. 3, do		0.37
Gerste—		
Malz		0.73
Roggen—		
Nr. 2		1.37
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	-10.00
Kleie, per Tonne		18.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	22.00	-23.00
do., Nr. 2	18.00	-19.00
do., Nr. 3	14.00	-16.00
Kleeheu	18.00	-19.00
Alfalfa	15.00	-16.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh—		
Roggen	14.00	-15.00
Hafer	13.00	-14.00
Weizen	12.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-16.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75	—5.50
Flachs		1.74

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.75

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.00	—9.30
Gute bis ausgez. Ochsen..	8.00	—9.10
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.30	—8.85
Jährlinge	8.25	—9.75
Fette Kühe und Rinder...	4.50	—9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.00	-10.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Nied.	Schluß
Am. Shipbld. Vorz.	15	62	62	62
Arm. & Co. Vorz.	550	89½	89	89
Beaverboard	390	17	16½	17
Booth Fish	20	5½	5½	5½
Case Plow	220	7¼	7	7
Cudahy	275	52	50	51
Comm. Edison	125	109	108½	109
Cont. Motors	1,200	7	6¾	6⅞
Diamond Match	100	104	104	104
Gr. Lakes Dredge	140	90	90	90
Godchaux	45	33	31¾	31¾
Hart, S. & M.	10	75	75	75
Hupp Motor	75	14	14	14
Ill. Brick Co.	21	65	65	65
Libby-McNeil	5,705	9⅝	9	9⅛
Lindsay Light	130	6	5¾	6
Mitchell Motors	200	8	8	8
Montgom. Ward	30	22	22	22
National Leather	650	8	7⅞	8
Piggly Wiggly „A"	140	19	18¾	18¾
Publ. Serv. Vorz.	25	82	82	82
Quaker Oats Vorz.	100	87	87	87
Reo Motor	185	21	20½	20½
Sears-Roebuck	295	83⅛	82	83
Shaw (W W)	270	40	39¼	39¼
Stew.-Warner	505	30⅜	29¾	30
Swift & Co.	250	100	99⅝	100
Swift Intern.	75	26¾	26½	26½
Thomson (J R)	2,394	40½	39½	40
Temtor Corn A	220	15½	14¾	14¾
Union Carbide	1,926	52⅛	51½	51⅞
Un. Iron Works	95	13½	13½	13½
Vesta Battery	25	26	26	26
Wahl	170	45	44½	44½
Western Knitting	145	12⅜	12	12¼
Wrigley	95	76	75½	75½
Yellow Mfg.	25	101½	100½	100½
Bonds.				
$5,000 C. C. Rys. 1. 53..		66⅜	66⅜	66⅜
7,000 Chic. Tel. 58		94¼	94¼	94¼
3,000 Comm. Ed. 1. 58..		84¾	84¾	84¾

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	12.60	12.77	12.58	12.88
Oktober	13.64	13.78	13.65	13.85

Davis lehnt ab.

Walter Davis, dem die Stelle des „zurückgetretenen" Gefängnisdirektors Lee angetragen worden war, hat heute bestimmt abgelehnt.

Richter Lindsey bezahlt.

Denver, Colo., 12. Mai. Jugendrichter Ben B. Lindsey wird, wie er heute ankündigte, die Geldstrafe von $500 bezahlen, zu der er vor etlichen Jahren wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts verurteilt worden war, weil er eine vertrauliche Mitteilung, die ihm von einem Knaben gemacht worden, nicht vor Gericht in einem Mordprozeß wiederholen wollte. Der Richter wird die Summe bezahlen, wie er sagte, um die Sache endlich aus der Welt zu schaffen.

Oeffentliche Verbesserungen.

Auto-Lizenzgelder sollen die Ausgaben dafür bestreiten.

Springfield, 12. Mai. Der Senatsausschuß für städtische Angelegenheiten berichtete dem Senat die Glackin'sche Vorlage günstig ein, durch die der Staatssekretär ersucht wird, ein Drittel aller Lizezengelder an die Stadt, von deren Bewohnern sie gezahlt wurden, zurückzuverweisen, damit davon öffentliche Verbesserungen bezahlt werden könnten. In der Vorlage wird geltend gemacht, daß die Automobilisten den größten Vorteil von guten Straßen hätten, von ihren Geldern also auch die meisten Unkosten für den Bau gedeckt werden sollten.

Unter einer vom Haussteuerausschuß einberichteten Vorlage erhalten „Townships" das Recht, Land für Anlagen von Turnanstalten zu erwerben.

Die Roos'sche Vorlage, die die Grenzen der Chicagoer Abwässerungsbehörde erweitern soll, wurde vom Senatsausschuß für Wasserwege günstig einberichtet.

Miets-Streitigkeiten.

Hausherren dürfen Gas und Elektrizität nicht abstellen.

Der städtische Kommissär für öffentliche Arbeiten, Dr. William H. Reid, fordert alle Mieter, denen von den Hausbesitzern oder Mietsherren das Gas, die Elektrizität oder das Wasser abgestellt wurde, auf, sofort in seinem Bureau im sechsten Stockwerke des Rathauses Beschwerde einzureichen. Dr. Reid erklärte, die betreffenden Hausbesitzer würden gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden, da das Abstellen von Heizung und Licht gegen die öffentliche Sicherheit verstoße.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson kündigte bereits an, er werde gegen Hausherren vorgehen, die das Wasser abstellten, da die Gesundheitslage des Gemeinwesens dadurch gefährdet werde.

Besserer Postdienst.

In einem gestern im hiesigen Postamt eingegangenen Rundschreiben des Generalpostmeisters wird darauf aufmerksam gemacht, daß, soweit dies die bestehenden Vorschriften gestatten, alles geschehen sollte, was dazu beitragen könnte, das Los der Angestellten zu verbessern und gleichzeitig den Postdienst zu heben.

Neuer Zuchthausdirektor.

Washington, 12. Mai. J. E. Dyche von Oklahoma City wird, wie Generalanwalt Daugherty heute bekannt gab, am 30. Juni zum Direktor des Bundeszuchthauses in Atlanta, Ga., als Nachfolger von Fred G. Zerbst ernannt werden.

* In der Nähe des Jackson Parks wurde die Leiche eines Mannes aus den Fluten des Sees gezogen. Der Tote hatte anscheinend ungefähr ein Jahr im See gelegen. Bisher war es unmöglich, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen.

BANKES' COFFEE The Best 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 35c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee, 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave, 2612 W. North Ave

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 3244 Lincoln Ave., 3831 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1. W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str, 1832 S. Halsted Str, 1818 W. 12. Str, 3102 W. 22. Str.

Südseite: 4958 S. Ashland Ave, 3427 S. Halsted Str., 3032 Wentworth Ave

Neuer Abzugskanal.

Für das Desplainestal von der Abwasserbehörde gefordert.

Die feiernde Bauindustrie.

Theaterdonner: 87.5 Cent Stundenlohn. — Richter Swanson vermittelt im Mietsstreit. — Großer Bankbau an Howard und Marshfield Ave., Rogers Park.

Der Abwasserbehörde wird in ihrer nächsten Sitzung vom Countyrat und Vertretern von etwa 25 Ortschaften im Desplainestal, von Desplaines bis La Grange, ein Plan vorgelegt werden, einen großen Abzugskanal in jenem Vorstadtgebiet zu bauen, da infolge der großen Zunahme der Besiedelung jener an das Waldparkgebiet anstoßenden Ortschaften und kleinen Siedelungen der Desplaines Fluß die Abfallmasse nicht zu bewältigen vermag, was er übrigens nie, außer nach starkem Regen oder nach der Schneeschmelze, vermochte. Die Abwasserbehörde soll jetzt den Desplaines von allem Unrat reinigen und ein Abzugskanalsystem anlegen, dessen Kosten, mindestens fünf Millionen Dollars, weder die Gemeinden, noch der Countyrat zu tragen vermag. Die technische Abteilung der Waldparkbehörde wird mit der Abwasserbehörde in dem Unternehmen zusammenarbeiten.

Wollen noch weniger bezahlen.

Die Bautätigkeit ruht, und es wird jetzt Theaterdonner gemacht: Die Bauunternehmer wollen nur 87½ Cents die Stunde, statt $1.25 oder $1, bezahlen, wenn es nicht bald zu einer Vereinbarung kommt, denn dann könne aus der Bautätigkeit in diesem Jahre doch nicht mehr viel werden, das Geschäft sei verdorben. Auch reden sie davon, die offene Werkstatt einzuführen, wie es in Detroit vor Wochen geschehen ist und jetzt auch im benachbarten Aurora; in Aurora wird den Bauschreinern ein Dollar die Stunde bezahlt, anderen Handwerkern weniger, nur fehlt es dort an genügend Aufträgen von Neubauten. Inzwischen werden die Vorräte an Treppen, Türen, Fensterrahmen usw. zur Vollendung halbfertiger Gebäude immer geringer, und wenn sie erschöpft sind, wird auch die „kleine" Bauindustrie zum Stillstand kommen. Inzwischen fressen Millionen von Dollars, in der Bauindustrie angelegtes und jetzt totes Kapital, Zinsen.

Weiser Richterspruch.

Frau Lydia Lampert hatte ihren Mieter William Ford, 1050 Foster Avenue, von $60 auf $95 den Monat gesteigert, und ihn infolge Zahlungsverweigerung auf Aussetzung verklagt. Stadtrichter Swanson redete mit beiden Parteien, und sie nahmen auch seine Vermittelung an; danach wird Ford wohnen bleiben und $85 den Monat bezahlen.

In einem anderen Fall entschied er zu Gunsten des verklagten Mieters, Thomas O'Connor, 2500 West Jackson Boulevard, und gegen den Hausbesitzer, Arthur Dixons Nachlaß. O'Connor war von dem Besitzer schriftlich ein neuer Mietsvertrag angeboten worden und er hatte in gleicher Weise das Anerbieten mit den darin enthaltenen Bedingungen angenommen. Später war ein Aussetzungsverfahren gegen ihn angestrengt worden. Dieses wurde von Richter Swanson abgewiesen unter der Begrndung, daß die Annahme jenes Anerbietens bindend, tatsächlich ein Pachtvertrag sei.

Großer Geschäftsbau in Rogers Park.

Zu $100,000 ist das Grundstück an der Nordwestecke der Howard und Marshfield Ave., Rogers Park, 251 bei 12 Fuß, von Geschäftsleuten jener Gegend erworben worden; sie sind im Begriff, die Howard Ave. Trust and Savings Bank mit $100,000 Kapital zu gründen, und wollen auf dem Grundstück, sobald die Bauwirren beigelegt worden sind, ein neunstöckiges Gebäude errichten, das außer der Bank siebzehn Läden, 22 Bureauräume und ein Hotel von 300 Zimmern enthalten soll. Die Baukosten werden auf $750,000 berechnet.

Das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke des Broadway und der Catalpa Straße nebst Grund, mit $15,000 belastet, ist für $45,000 von David Brown und Mary Dwyer an David H. Bluhm verkauft worden.

Frederick C. Hinkens, Dekorationsmaler, hat von Mary A. McCabe für $16,000 das Wohnhaus 104 Walton Place, Grund 28 Fuß Front, zu Geschäftszwecken, und Philippine Simpson hat vom Schwarzschen Nachlaß das Wohnhaus 2724 Hampden Court nebst Grund zu $26,000 erworben.

Das einen Laden und vier Wohnungen enthaltende Gebäude 4140 und 42 West Madison Str., Grund 50 bei 125 Fuß, ist für angeblich $42,000 von Samuel Foreman an Louis Gamson verkauft worden.

Zinshausverkäufe: Südwestecke der Hamlin Ave. und Monroe Str., siebzehn Wohnungen, Grund 75 bei 150 Fuß, für $65,000 von A. Gilmore und Charles Swanson an Abe Goldberg. An der Nordostecke der Dorchester Ave. und 68. Straße, zwölf Wohnungen, Grund 60 bei 124 Fuß, zu $54,000 von Henry Heß und Frank Crefeldt an Louis C. Spengler und Edward Gelstorpe, 6541 und 43 Kenwood Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 110 Fuß, zu $26,500 vom Advokaten Hamilton Moses an Julian J. Dubach.

Morris und W. M. Weinstein, Inhaber der Wine Shoe Co., haben von der A. J. Bates Co. das vierstöckige Gebäude 3 S. Wells Straße auf acht und ein halbes Jahr zu insgesamt $62,400 gepachtet, der Pelzhändler L. Miller den Laden an der Südostecke der Wabash Ave. und Lake Straße auf mehrere Jahre, zu insgesamt $24,000 und die „Piggly Wiggly Stores, Inc.", von Charles Ihle den Laden an der Nordostecke der 64. und Halsted Straße auf fünf Jahre zu jährlich $6000.

Schmock bei den Toten.

Von **Richard Mey**, Berlin.

Mit den reichen Geldmitteln einer amerikanischen Zeitung ausgestattet, stieg Schmock, der berühmteste der Journalistengilde, hinab in die Unterwelt, um die Helden der Vergangenheit über ihre Erlebnisse droben im Reiche des Lichts zu befragen. Den Höllenhund Cerberus hatte er eingeschläfert und Charon, den Lenker des schwarzen Nachens, bestochen. Selbst die Totenrichter waren dem Dollar nicht unzugänglich gewesen. Und nun durfte er, der Lebende, nach berühmtem Muster die Abgeschiedenen interviewen. Der erste, dem er begegnete, war Moses. Genau so übermächtig und zornig sah er aus, wie ihn Michel Angelo abgebildet hatte.

Schmock fuhr ordentlich zusammen, als dieser Volksführer seinen Groll in dröhnende Worte zusammenballte. Wunder auf Wunder habe er verrichtet, aber niemals ehrliche Anerkennung gefunden. Immer hätten die Massen mit den fremden Göttern geliebäugelt, und der Geist der aufrührerischen Rotte Korah sei nicht ausgestorben. Deshalb habe er es zuletzt doch Josua überlassen, die Kinder Israels in das gelobte Land zu führen, er aber habe sich ein einsames Grab gesucht, sonst wäre es ihm vermutlich so gegangen wie den französischen Heroen, deren Särge während der Revolution aus dem Pantheon herausgeworfen wurden. Und was sei das Ergebnis seines mühevollen, ruhelosen Lebens gewesen? Gesetze, die zwar die Jahrtausende überdauert hätten, aber im Grunde doch nur steinerne Tafeln geblieben seien.

Dann wandte sich Schmock an Perikles, den ungekrönten König der Griechen. Der lächelte überlegen. Die Pest, die ihn hinweggerafft habe, sei gar nicht so schlimm gewesen, denn sie habe ihn von Schlimmerem erlöst. Er bedauere nur die Stunden, die er den Staatsgeschäften gewidmet hätte, statt sie im Kreise Aspasias und der Freunde zu verbringen. Schmock war sehr erstaunt über eine solche Aeußerung, aber der Grieche meinte, alle Arbeit für das Vaterland ist doch vergebens, da auf dem Markt Kleon der Gerber herrschte. Grade schwebte der Schatten des Themistokles vorüber. Perikles wies auf ihn hin: „Der Mann hat bei Salamis Athen gerettet und das in der Verbannung büßen müssen. Das ist zwar eine merkwürdige, aber nicht ungewöhnliche Art, in der sich die Dankbarkeit eines Volkes äußert. Es ist Miltiades und Aristides auch nicht besser ergangen.

An Cäsar wagte sich der amerikanische Journalist, dessen Heimat übrigens bei Krakau lag, gar nicht heran. Die Wunden, die ihm Brutus und Casca zugefügt hatten, bluteten grade wieder. Aber Hannibal wollte er doch wenigstens gesprochen haben. Der Mann von Cannä hörte ungeduldig den Fragen zu. Als aber Schmock ganz beifällig die Zerstörung Karthagos erwähnte, blitzte es in dem einen Auge, das ihm geblieben war, zornig auf:

„Wundert dich das, Lebender? Es ist eine Stadt der Krämer gewesen, die ihr Schicksal verdient hat. Rom hatte ich schon zu Boden geworfen, aber daheim machte man lieber mit dem Golde Wuchergeschäfte, als daß man es dem Vaterlande hingab. Man rechnete und rechnete und verrechnete sich und begriff erst in der Sklaverei, was man alles verschachtert hatte."

Wilhelm der Schweiger von Oranien schüttelte nur den Kopf, denn er hielt von den vielen Reden anderer Monarchen nichts. Der letzte, den Schmock traf, war Friedrich der Große. Der hob nur ein wenig seinen Krückstock:

„Ich will von den Menschen nichts wissen, Monsieur. Vous ne connaissez pas cette maudite race. Er kannte nicht dieses infame Geschlecht. Merke Er sich das."

Gern hätte er auch noch Napoleon interviewt, aber der war seit der französisch-englischen Entente nicht mehr zu sprechen und brütete finster vor sich hin wie auf Delaroches Bild von Fontainebleau. Da bezwang Schmock lieber seinen Wissensdurst, die Ernte war ja ohnedies reich genug.

Schon hatte er auf dem Rückwege den Styx wieder erreicht, da erkannte er Achilles, den König der Schatten. Der ließ sich von der Oberwelt erzählen und meinte dann achselzuckend: „Es hat sich also doch nichts Neues bei euch da oben ereignet. Solche Dinge kenne ich schon. Auch hier hält Therites Hetzreden gegen die Verfassung. Er ist der Stammvater eurer Demagogen.

Dann kehrte Schmock heim und sandte sein Interview per Kabel an seine Zeitung.

Leset die „Sonntagpost".

SERVICE FIRST

Das

Illinois Bell Telephone Company Chicagoer Adreßbuch

geht am 16. Mai in Druck

Aenderungen im gegenwärtigen Verzeichnis sollten sofort angeordnet werden

Ruft auf Commercial Department
Official 100
(Ohne Kosten)

ILLINOIS BELL TELEPHONE COMPANY

Straßenraub.

„Fensterputzer" erbeuten $7000 von einem Bankboten.

Mit Leiter und Eimer.

Auch ein Auto leistete Dienste. — Sonderpolizist ergriff das Hasenpanier. — August Steiner von einem Polizisten verwundet.

Ein sorgfältig geplanter Raub wurde heute vormittag von fünf Banditen mit verblüffender Dreistigkeit ausgeführt. Es gelang ihnen mit einer Beute von über $7000 zu entkommen, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Die State Commercial & Savings Bank, 1935 Milwaukee Avenue, hatte ihren Boten Karl Lauer mit etwa $7000 an die Kleiderfirma Stein, Spießberger & Erman, 2037 Powell Ave., abgesandt und ihm zum Schutze den Sonderpolizisten W. Lust mit auf den Weg gegeben. Unfern ihres Zieles an Powell und McLean Ave., wurde ihm Aufmerksamkeit auf zwei Kerle gelenkt, die anscheinend mit Fensterwaschen beschäftigt waren. Einer hatte einen Wassereimer in der Hand, der andere hantierte mit einer Leiter. Ehe Lauer es sich vorsah, war er, durch einen Hieb mit der Leiter auf den Kopf gefällt worden, und lag blutend am Boden, während der Mann mit dem Eimer durch einen blinden Revolverschuß den Sonderpolizisten in die Flucht jagte. Alsbald hatten sie sich der Geldtasche bemächtigt und entflohen mit der Beute nach einem nur wenige Schritte entfernten Auto, in welchem drei Mithelfer ihrer bereits harrten. Ein Polizist an der nächsten Straßenende sandte den Banditen etliche Schüsse nach, doch umsonst.

Es kam anders.

John Garce, 32 Jahre alt, 2115 Nord Winchester Ave., hatte gestern, so behauptet die Polizei, des Guten zuviel genossen und zettelte, als er spät heimkehrte, mit seiner Gattin Marie einen Streit an. Letztere flüchtete schließlich zu einer Nachbarin, und der Gatte feuerte nach vergeblichem Warten auf die Wiederkehr seiner besseren Hälfte zwei Schüsse gegen die Decke seines Schlafzimmers ab, hoffend, dadurch die Gattin zu veranlassen, unverzüglich zu ermitteln, was sich zugetragen. Er hatte sich jedoch geirrt. Nachbarn setzten die Polizei von der Schießerei in Kenntnis und Garce befand sich bald auf der Wache hinter Schloß und Riegel.

Ansehnliche Beute.

Einbrecher stiegen durch ein Oberlichtfenster in das Hauptlagerhaus der Wallgreen Co., Nr. 3742 Cottage Grove Avenue, ein und schleppter dreitausend Zigaretten, 12 Flaschen Parfüm, 2000 Pfund Zucker, 3 Gallonen Alkohol, 10 Kisten Zigarren und einen Revolver fort. Anscheinend gebrauchten die Spitzbuben zwei Kraftlastwagen zur Fortschaffung ihrer Beute. Eines der Gefährte wurde an 32. Straße und Elmwood Avenue verlassen aufgefunden.

Kampfhahn angeschossen.

Von dem der Bezirkswache in Englewood zugeteilten Polizisten John B. Folsom wurde der 45jährige August Steiner an Mason Ave. und 63. Straße in dem Vorort Clearing wohnhaft, in das Bein geschossen, nachdem Steiner angeblich mit einer Axt einen Angriff auf den Beamten gemacht hatte. Folsom war herbeigerufen worden, als Steiner angeblich mit einem Nachbar, Harry B. Annon, an S. Mayfield Avenue und 63. Straße wohnhaft, in einen Streit geraten war. Der Angriff seitens Steiners erfolgte, als der Blaurock die beiden Kampfhähne trennen wollte. Die Ursache des Streites konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

Ein farbiger Raubgeselle plünderte in dem Delikatessenladen von Lillian Morrissey, Nr. 5520 Wentworth Ave., die Kasse um $150.

Nicht besser erging es dem Schneider S. Golman. Dieser mußte in seinem Geschäft, Nr. 205 O. 69. Straße, zwei Banditen $150, die sich in der Kasse befanden, überlassen.

In seinem Delikatessenladen, Nr. 5354 Calumet Ave., wurde Harry Lemontree von zwei Räubern besucht, die ihn zwangen, sich in ein Hinterzimmer zu begeben, ihn dort einschlossen und dann die Kasse um $40 plünderten.

Schuldig befunden.

Gilmores Mörder zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der Fall D'Andrea.

Alexander Poole, ein 34 Jahre alter Neger, wurde von Geschworenen Richter Wilsons der Ermordung seines Rassegenossen Charles Gilmore schuldig befunden und zu Zuchthaus von der Dauer von 25 Jahren verurteilt. Poole, Gilmore und zwei andere Neger spielten am Abend des 8. Dezember vergangenen Jahres in der Wohnung Pooles, Nr. 2938 Federal Straße, Karten. Poole verlor, verlangte sein Geld zurück und griff zum Revolver, als dieser sich weigerte, es herauszugeben.

Ein anderer Mordprozeß, der vor Richter Kersten geführt wurde, endete mit der Freisprechung des Angeklagten Frank Diamond. Kaum fünf Minuten gebrauchten die Geschworenen, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen. Aus dem vorgebrachten Beweismaterial ging hervor, daß der Angeklagte in Notwehr handelte, daß er von Sansone angegriffen wurde und erst Gebrauch von seinem Revolver machte, als sein Leben in Gefahr war.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*

Geld zu verleihen.

zu mäßigen Preisen.
F... ... Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.

Home Bank & Trust Co.

Milwaukee und Ashland Ave.
ma5-31dolabi
ap1*3

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste, feinste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz durch Hamburg.

Mauretania......12. Mai
Aquitania........24. Mai
Saxonia..........9. Juni
Aquitania........14. Juni

2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5.

ap26didofa*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Direkt nach Constanza
mit Doppelschrauben-Schnelldampfer
Regina D'Italia
Abfahrt von New York, 28. Mai.
Fahrpreis dritter Klasse, $145 u. Tax.
Gute Beköstigung, gute Bedienung.
Sofortige Anmeldung dringend notwendig.
Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen.
Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma4—22eod

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 188?.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7—8.—Es wird deutsch gesprochen.
mai8,10,12,14,15,17,19,22,24,26,29

Erste Hypotheken
Grundeigentums-Gold-Bonds
bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name ....

Adresse ....

1—31mai

A. FINK & SONS FOOD COMPANY NEW-YORK

FINK'S FOOD DRAFTS zu $10, $15, $25, $40 zur freien Auswahl von Liebesgaben durch die Empfänger.

Deutschland-Reisende

sollten unsere Food-Drafts mit sich führen. Sie sichern Ihnen beste Verpflegung drüben und sind überall ein hochwillkommenes Geschenk.

Unsere Spezial-Offerten

Direkt aus unserem Hamburger Lager

Kostenlose Ablieferung in Deutschland, Oesterreich und Czecho-Slovakia. Alles zoll- und frachtfrei.

Speziell

1 Faß Weizenmehl (Hecker's Superlative), 196 Pfd.
$22.50

Speziell

½ Faß Weizenmehl (Hecker's Superlative), 98 Pfd.,
$11.50

Speziell

36 Pfund (drei Säcke) Mehl
10 Büchsen Kond. Milch.
10 Pfd. Hafergrütze
7½ Pfd. Schmalz
5 Büchsen Corned Beef
*5 Pfund Zucker
*5 Pfund Linsen
3 Pfund Kaffee
*3 Pfund Salamiwurst (Sehr feine Dauerware),
2 Pfund Waschseife
* Deutsches Gewicht.
$20.00

Speziell

36 Pfund (drei Säcke) Mehl
10 Büchsen Corned Beef
10 Büchsen Kond. Milch
*10 Pfund Bohnen
*10 Pfund Linsen
7½ Pfund Schmalz
5 Pfund Kaffee
3 Pfund Toilettenseife
3 Pfund Schokolade
* Deutsches Gewicht.
$25.00

Speziell

48 Pfd. (vier Säcke) Mehl
15 Pfund Schmalz
*10 Pfund Speck
10 Büchsen Kond. Milch
*10 Pfund Reis
10 Pfund Hafergrütze
*10 Pfund Erbsen
*10 Pfund Zucker
10 Pfund Waschseife
5 Pfund Schokolade
2 Büchsen Tee
* Deutsches Gewicht.
$35.00

Generalvertreter für Chicago
Kurt Bronisch,
189 N. Clark Str., Zimmer 407,
Chicago, Ill. Tel. State 7469.
Selbstgepackte Kisten zu billigsten Raten.
Ablieferung garantiert.

A. FINK & SONS FOOD CO.
305 BROADWAY

sondo

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.
Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Seronelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.

Wkidoson*

Für die besten Resultate
Saet
BARNARD'S
Samen
231-235 W. Madison Str.
ap191mt3

Leset die „Sonntagpost".

Stadt und County.

Finanzielle Unterstützung seitens der Legislatur für beide gesichert.

Häuser vertagen sich.

Vorlagen über Steuerraten, Gesundheitsinspektoren, Steuerkommission und Produktenbörse werden erst nächste Woche besprochen.

Springfield, 11. Mai. — Bei Vertagung der beiden Häuser der Staatslegislatur heute mittag herrschte kein Zweifel mehr darüber, daß Chicago seine finanzielle Hilfe von der Staatslegislatur erhalten werde. Der Hausausschuß für Einkünfte einigte sich auf die Steuerrate für die Stadt Chicago sowie auf die für Cook County und wird in der nächsten Woche dem Hause die folgenden Raten-Vorlagen günstig einberichten: Für die Stadtverwaltung von Chicago, $1.85; für Cook County, $0.50; für das West Park System, $0.55; und für die Städte des unteren Staates, $1.33⅓. In die Rate für Cook County ist die Mutterschutzvorlage eingeschlossen. Die Rate für die Städte des unteren Staates ist dieselbe, wie im vorigen Jahre, jedoch bestimmt eine Sonderklausel, daß die einzelnen Städte für Straßen- und Brückenbau, Abfallsammlung, Polizei- und Feuerwehr-Pensionen, Lungenschwindsuchtshospitäler, Denkmäler, öffentliche Spielplätze und Koliseen Sondersteuern erheben dürfen. Die Chicagoer Rate wurde von dem Sonderausschuß des Stadtrats empfohlen und in derselben Form angenommen, trotzdem die „Civic Federation" sowie das Bureau für erhöhte Leistungsfähigkeit dagegen protestiert hatten.

Universitäts-Bewilligung.

Im Hause wurde einstimmig die Vorlage angenommen, die der Universität von Illinois für die nächsten beiden Jahre eine Verwilligung von $10,500,000 gewährt. Dieselbe Vorlage wurde vom Bewilligungsausschuß des Senats günstig einberichtet, so daß sie voraussichtlich auch im Senat ohne Gegenstimme angenommen werden wird.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Hauses verschob die von Gesundheitskommissär Dr. Robertson ausgehende Vorlage, die die Ernennung von County-Gesundheitsinspektoren im ganzen Staate vorsieht, mit 10 gegen 8 Stimmen vorläufig auf nächste Woche. Die Chicagoer Stadtverwaltung sowie die Staatsverwaltung unterstützen die Vorlage.

Der Senatsausschuß für industrielle Angelegenheiten wird die Achtstunden-Arbeitsvorlage für Frauen ohne Empfehlung einberichten.

Die Steuerkommission.

Die Steuer-Kommissionsvorlagen, die bereits vor geraumer Zeit auf Veranlassung der Staatsverwaltung eingereicht wurden, werden in der nächsten Woche ebenfalls vom Senats-Steuerausschuß günstig einberichtet werden. Die jetzige Steuerkommission würde damit ihres Amtes enthoben werden, und General Joseph B. Sanborn, gegen dessen Absetzung sich zu Beginn der Smallschen Administration heftige Proteste erhoben, wird vermutlich ausscheiden müssen.

Die Kessingersche Vorlage für ein Landstraßen-Wächter-System, die die Stelle der Dunlapschen Staatspolizei-Vorlage einnehmen soll, wurde günstig einberichtet.

Gleichförmige Bezahlung.

Im Senat wurde die Hausvorlage angenommen, die $25,000 für eine Untersuchung der Gehälter aussetzt, die zurzeit den Staatsangestellten bezahlt werden. Die Absicht ist, ein gleichförmiges Zahlungssystem für alle Stellungen zu schaffen, die denselben oder ähnlichen Charakter tragen.

Eine Summe von $5000 wurde vom Senat der Witwe des verstorbenen Bergwerkdirektors im Lowdenschen Kabinett, Joseph C. Thompson, bewilligt.

Untersuchung verlangt.

Repräsentant Rice von Lewiston reichte mit Zustimmung der demokratischen Staatsparteileitung eine Resolution ein, in der er eine Untersuchung der während der letzten politischen Staatskampagne gemachten Angaben verlangt, daß Governor Lowden Kampagnereisen und Hotelrechnungen vom Gelde der Steuerzahler bezahlt habe. Lewiston erklärte, wenn Lowdens Name von den Politikern in den Schmutz gezogen sei und die Anklagen nicht auf Wahrheit beruhen, „dann sei es nur recht und billig, daß der Rekord des Kriegsgovernors von Illinois, dessen Karriere während des Weltkrieges unbefleckt geblieben sei, gereinigt werde."

Die von Senator Ettelson eingereichte Vorlage, die der Schulbehörde erlauben soll, mit Zustimmung gewisser Stadtbeamten verschiedene Grundstücke zu verkaufen, wurde vorläufig verschoben.

Die Lantzschen Vorlagen, die gegen die Chicagoer Produktenbörse gerichtet sind, werden erst nächste Woche im Senat zur Abstimmung kommen. Sie wurden gestern plötzlich aufgehalten, als die Befürworter einsahen, daß sie keine Stimmenmehrheit erhalten konnten.

Interessanter Vergleich.

Die Fair demonstriert ad oculos den Rückgang der Preise für Lebensmittel.

In einem ihrer Schaufenster an der State Straße demonstriert die „Fair", eines unserer bekanntesten Warenhäuser, in hochinteressanter Weise ad oculus den Rückgang der Preise für Lebensmittel. Auf der linken Seite im Schaufenster befindet sich ein Zentnersack Zucker, der vor Jahresfrist $22 kostete. Auf der rechten Seite sind folgende Waren aufgestapelt, die man heute in dem Warenhaus für $22 kaufen kann: ein Zentnersack Zucker, 100 Pfund Kartoffeln, 100 Pfund Kohl, 100 Pfund Zwiebeln, ein Pfund Brot, ein Pfund Butter, ein Dutzend Eier, ein Pfund Kaffee, ein Dutzend Orangen, ein Viertel Sack Mehl, 5 Pfund Bohnen, 10 Pfund Haferflocken, 10 Pfund Maismehl, ein Pfund Käse, 3 Büchsen importierte Sardinen, 5 Büchsen Erbsen, 5 Büchsen Mais, 3 Büchsen Pfirsiche und 6 Büchsen Tomaten. Das alles, einschließlich des Zentners Zucker, kostet also heute wohlgemerkt nicht mehr, als der eine Zentner Zucker vor Jahresfrist kostete.

Notschrei aus München.

Der Verein für Innere Mission bittet dringend um Liebesgaben.

Der American Welfare Ass'n for German Children, Zimmer 90, Gebäude 154 W. Randolph Straße, ging ein Schreiben des Pfarrers Dr. Hilmar Schaudig, München, Mathildenstraße 6, zu, in dem der Geistliche dringend um Uebersendung von Geldern zum Besten des Vereins für Innere Mission in München bittet. Aufgabe dieses Vereins sei, Kindernot und Kinderelend zu lindern. In einer Reihe von Anstalten sorge er für fünfhundert Waisen. Unter dem Druck der Teuerung und der Geldentwertung werde ihm die Erfüllung seiner Aufgabe aber fast unmöglich, wenn nicht edelgesinnte Landsleute, die jenseits des großen Teiches eine zweite Heimat gefunden haben, sich seiner Schützlinge erbarmten und ihn mit freiwilligen Beiträgen unterstützten. Einige tausend Dollars könnten Licht und Freude in dunkle Kammern und bekümmerte Herzen bringen. Um dem Verein eine feste Grundlage zu schaffen, sei eine halbe Million Mark notwendig. Von seinen alten Freunden und Gönnern könne der Verein nichts mehr erwarten, da die Aermsten jetzt selber nichts mehr hätten. Da bleibe ihm nichts weiter übrig, als sich vertrauensvoll an die goldenen Herzen der Landsleute in den Vereinigten Staaten zu wenden.

Die American Welfare Ass'n for German Children ist gern bereit, Liebesgaben in Bar, Kleidungsstücken oder Nahrungsmitteln für die Innere Mission in München entgegenzunehmen und ihren Weiterversandt nach München zu besorgen.

Deutsches Altenheim.

Im Deutschen Altenheim wird nächsten Mittwoch, beginnend um 2.30 Uhr nachmittags, das Pfingstfest gefeiert. In Verbindung mit dieser Feier findet die Jahresversammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims statt. Mitglieder und Freunde der Anstalt werden gebeten, sich pünktlich einzufinden. Nach der Geschäftsversammlung wird unter der Leitung der Frau Justine Wegener eine Singstunde abgehalten werden.

Die nächste Nähklasse versammelt sich am Montag, dem 23. Mai, im Hause der Frau Chas. Bastian, 805 Junior Terrace.

Deutsche Kreise.

New York. Die größte Turnschule in den Vereinigten Staaten, wenn nicht in der ganzen Welt, hat jetzt der E. D. Turnverein von Brooklyn. Nach dem neuesten Turnwartsbericht wurde die Schule in letzter Zeit von nahezu tausend — oder um eine ganz genaue Angabe zu machen, von 911 Kindern besucht. Der Turnlehrer Wm. Hesse und seine beiden Gehilfen, die Turner Jul. Knorr und Rud. Schmidt sind an jedem Wochentage vollauf beschäftigt, die Knaben und Mädchen im deutschen Turnen zu unterrichten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Handpflege, 25c. — 3. Floor.

Luncheon, 45c

Fried Filet of Pike, Figaro Sauce, Roast Beef Tenderloin, Bordelaise, Sweet Breads a la King, Gestampfte Kartoffeln—gelbe Rüben und Erbsen in Cream, Reis Pudding, Vanilla Sauce, Frisches Strawberry Sundae oder Ice Cream, Kaffee, Tee oder Milch, Brot und Butter.

Rothschilds' Eighth Floor

$1.00 Toilet-Papier

Gute Qualität Crepe Tissue, das Dutzend Rollen zu 55c

Rothschilds', achter Floor.

Türk. Bad-Handtücher

Voll gebleichte, gesäumte, weiße Bordered Terry Badehandtücher, Größe 17 bei 32; zum Verkauf morgen zum Preise von einem Waschtuch; nur 1 Dutzend an jeden Kunden, keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Keine C. O. D. verschickt. Stück 11c

Rothschilds' Hauptfloor.

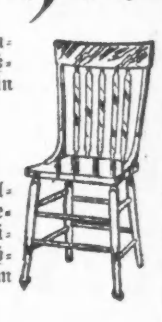
Corn

Extra feines Sugar Corn, reg. 15c wert, 1 Dtz. Nr. 2 Büchsen — keine C. O. D. Bestellungen, zu... $1

Rothschilds' Seventh Floor

Spezielle Möbelofferte

Stühle



Gut gemachte einfache Küchen- oder Eßzimmer-Stühle, — in Golden Oak, zu

$1.65

Geschäftsleute sollten Vorteil daraus ziehen. Sie können keinen Stuhl im Großhandel zu diesem Preise kaufen.

Rothschilds' Sixth Floor

Rothschilds'

The First Store in the Loop for All the People All the Time

CHILDREN'S HAIRCUTTING, 20c Ninth Floor

Vergeßt nicht Eure „S. & H." Stamps—dieselben sind ein Teil Eures Wechselgeldes.
Schuhwichsen für Damen, 5c, 10c, 20c. Dritter Floor.
Knaben-Woche — 6. bis 13. Mai — Morgen ist „Boys' Day at Home."

Keine Post- od. Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Madam Isebell Gesichtpuder, 50c Größe, 29c

Rue De La Paix Parfüm, 3-Unzen Original-Flasche, in satingefüttert. Case, $9.25 Wert, speziell, $7.45	Scotts Emulsion—$1.20 Größe, spez. zu...... 89c
Mary Garden Talcum Puder — die 35c Größe zu 21c	Lavoris Mouth Wash, $1.00 Größe 73c
Guerlains Lip Sticks, in Leatherette Case, $1.25 Größe 89c	Kolynos Zahn-Paste, 19c — drei für 56c
Hinds Honey and Almond Cream, 50c-Größe, spez. zu 37c	Olivilo Seife, Stück zu 7c; Dutzend 79c
Ein Pfund Moth Flakes, 30c Wert, zu...... 23c	Kirks Olive Seife, Stück zu 5c; Dutzend 59c
Gummituch — eine Quadratyard zu 37c	Odorono—60c Größe.... 39c
Quart Witch Hazel, 98c Größe zu 63c	Nujol Mineral Oil, die $1.20 Größe — speziell zu 79c
Sal Hepatica, $1.40 Größe, spez. zu...... 93c	Flüssiges Glas — Quart spez. zu 29c
Ein Pfund Motten-Kugeln spez. zu 19c	Boric Acid, 1 Pfd. Paket, Kristall oder Pulver, 50c Wert, zu...... 29c
	Hughes' Ideal Haarbürsten, $1.25 Wert.... 69c

Rothschilds'—Hauptfloor.

2000 Index Files, wert 69c, 39c

3 bei 5 Oak File, vollständig mit 100 Karten und und Koch-Rezepten oder „A" bis „Z" Index, zum Verkauf am Freitag zu 39c. Schreibmaterialien-Department.

Rothschilds' Haupt-Floor.

Kaffeetassen und Untertassen

Einfache weiße Kaffeetassen u. Untertassen, Fabrikseconds, reg. $3.00 das Dtzd., 6 für.... 89c

Einfache weiße 7-zöll. Eß-Teller, regul. 2.50 das Dutzend — das Stück 10c

Blue Bird Eß-Service von 31 Stücken, mit blauen Linien, regul. 7.95 Wert, das Service zu.. $4.98

Rothschilds' fünfter Floor.

$42.50 Strollers zu $29.95

Echtes Reed, finished in dunklen oder hellen Farben — mit erster Qualität Cretonnes bezogen; verstellbare Foot Well und Reclining Rücklehne. Rothschilds, dritter Floor.

Armbänder

„Peggy Long" Kette oder Armbänder, manche mit Ornamenten, silberplattiert, — kleine Perlen — 39c

Rothschilds' Haupt-Floor.

Feine Nainsook Nachtgowns

Für den Mai-Verkauf offeriert.

Nachtkleider aus Sheer feinem Nainsook; in Slipon Modellen, besetzt mit feiner Stickerei od. Spitzen u. Stickereieinsatz, und rosa Batiste Gowns, handbestickt in Pastel Farben, alles sind ungewöhnliche Werte; speziell markiert zu $1.25

Extra Größe Nachtkleider, in weiß oder rosa, Slipon Modelle, Größen 18, 19, 20, zu $1.25

Extra Wasch-Gingham Unterröcke, — in blauen und weißen Streifen, mit Sektion Flounce gemacht, zu nur $1

Sateen Bloomers — mit doppelten Shirred Cuffs, in allen Straßenfarben; regul. $1.50 Werte — zu nur $1

Rothschilds' dritter Floor.

Knaben- und Mädchen-Schuhe $2.95

Für die Schule und das Spiel. $4.00 und $5.00 Werte, zu $3.95 und .

Nach Nature's Footform Leisten gemacht, leicht und bequem und sind so fest wie Eisen. Dieselben kommen zum Knöpfen u. zum Schnüren, in schwarzen, braunen und kombinierten farbigen Oberteilen; es sind wirklich wundervolle Schuhe — in Größen 6 bis 8, 8½ bis 11 und 11½ bis 2.

Niedrige Damen-Schuhe

Novelty Straps und Oxfords $6 bis $10 Werte — zu $4.95 und $3.95

Rothschilds' vierter Floor.

Verkauf von 40zöll. reinseid. Crepe de Chine

in hellen und dunklen Farben, prächtige Werte, zu................ $1.95

Crepe de Chine — 40-zöllig, in einer feinen Auswahl von Farben — einschließlich weiß, fleischfarbig und rosa, zu $1.35

36zöll. schwarze Satin Duchesse, eine Qualität, die für 2.50 die Yard verkauft wird, Preis $1.95

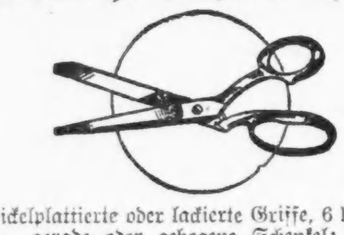
Canton Crepes, schwere Qualitäten, in allen beliebten Schattierungen, 40zöllig, zu $4.50

Cold Chiffon Taffetas, in schwarz, navy, braun, Silver, etc., 36-zöllig, — zu nur $1.95

36-zöllige Gro de Londre — in einer vollständigen Auswahl von Farben, speziell zu nur $3.45

Rothschilds' Second Floor

$2 Stahl-Scheeren, 89c



Nickelplattierte oder lackierte Griffe, 6 bis 8 Zoll lang, gerade oder gebogene Schenkel; ebenfalls Barbierscheeren, französ. Modell, in dieser Partie. Garantierte Qualität.

Messerwaren-Dept., Haupt-Floor.

Banded Sailors

Aus China Milan — schwarz, braun u. marineblau, mit Band und geschneiderter Schleife garniert. Ein ungewöhnlicher Wert zu.......... $1

Rothschilds' Haupt-Floor.

Gingham Haus-Kleider

Karriert und Plaids, mit einfarbigem Chambray und weißen Pipings besetzt, sowie hübsch gestreifter und karrierter Percale, mit weißem Kragen, offeriert zu.......... $1.19

Rothschilds' dritter Floor.

Cream Patty Tag

In unserer eigenen Candyküche gemacht —50c assortierte Cream Patties, in ein Pfd.-Schachteln verpackt, zu 25c

(Keine Ablieferungen.)

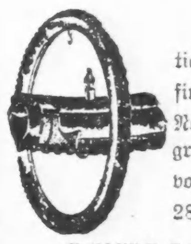
Rothschilds' Haupt-Floor.

50c und 75c Burson Damen-Strümpfe

Feines Lisle und Baumwolle. Burson fashioned, ohne Naht gestrickt —eine fehlerlose Qualität — in braunen und grauen Schattierungen, zu nur 35c

Rothschilds' Haupt-Floor.

$3.50 G and J garantierte Tires, Stück $1.99



G. und J. garantierte S. T. Tires — finished mit rotem Nonskid Thread und grauen Seitenwänden, voll garantiert, Größe 28 bei 1½.

Rothschilds' siebenter Floor.

Keine Post- oder Telephonbestellungen. Recht vorbehalten, Quant. zu beschränken.

$2.85 Asche-Kannen

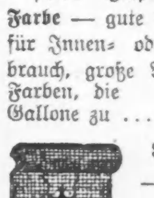
Aus schwerem Corrugated galvanisiertem Eisen gemacht, mit Deckel, 20 Gallonen-Kapazität, zu $1.75

$1.75 Abfall-Eimer — aus starkem corrugated galvanisiertem Eisen gemacht, mit Deckel, 5 Gall.-Kapazität, 98c

$2.75 Familien Wagen; wiegen bis 24 Pfd. bei Unzen, $2.25

$6.50 elektr. Bügeleisen, von der General Electric Co. gemacht; 6 Pfd.-Gr., ganz nickelplatt.; Heizelement garantiert auf ein Jahr; vollständig für $4.50

$2.95 Imperial Haus-Farbe — gute Sorte Farbe für Innen- oder Außengebrauch, große Auswahl von Farben, die Gallone zu $2.25



$3.50 Wire Screen Cloth —schwarz gestrichen, 18 bis 48 Zoll breit, in Rollen von 100 Linearfuß, nur bei der Rolle, 100 Quadratfuß zu $3

$4.25 verstellbare Pin Gardinenstrecker — mit Mittelstütze, nickelplattierte Messing Pins — 6 bei 12 Fuß — zu nur $2.95

Rothschilds' achter Floor.

Großer jährlicher Bargain Basement-Verkauf

3300 seidene Kleider für Damen u. Mädchen

Zu jeder Dame, die bis zu $30.00 für ein Kleid zu zahlen beabsichtigt, sagen wir — „Sie werden in diesem ganzen Jahre nicht wieder eine solche Gelegenheit wie diese erhalten — denn dieses sind die größten Werte des Jahres."

$9.98 $12.98

Drei bemerkenswerte Ankäufe wurden vereinigt zu dem großartigsten Kleiderverkauf in der Geschichte unseres berühmten wertegebenden Bargain-Basements — es sind 3,300 hochfeine Kleider zu einem Drittel bis zur Hälfte vom regulären Preise herabgesetzt!

Moden: Geradlinige Effekte — Sportsmoden — breite Schärpengürtel — drapierte Modelle — Combinationseide — handbestickte Kleider — Basque Types — Coat Modelle, und all die anderen neuesten Sommermoden. Einschließlich 400 Muster, eins und zwei von einer Sorte.

Alle in Größen 36 bis 44 für Damen und 16 bis 20 Jahre f. junge Mädchen.

Bargain-Basement

$15.98

Stoffe: Canton Crepe — Chiffon Taffeta — Crepe de Chine — Seide Georgette — Charmeuse — Kitten's-Ear Crepe — Allover Spitzen — Foulard und reinseidene Mignonette.

Farben: Marineblau — grau — Hardingblau — Braun — Honeydew — Bisque — Porcelain — Schwarz und Caramel.

Es werden keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen angenommen. — 50 extra Verkäuferinnen.

$15.00 Werte, $9.98.
$22.50 Werte, $12.98.
Werte bis zu $30, $15.98.
Der Verkauf beginnt um 8:30.
Bargain-Basement.

UMI